



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für  
Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK  
**Bundesamt für Zivilluftfahrt BAZL**

28.06.2017

---

# **Sachplan Infrastruktur der Luftfahrt (SIL)**

## **Teil IIIC Objektblätter 12. Serie**

### **Anpassung Konzeptteil:**

- Teil III B3 – Zivil mitbenützte Militärflugplätze
- Teil III B4 – Flugfelder

**mit Erläuterungs- und Prüfungsbericht**

---

**Impressum****Herausgeber**

Bundesamt für Zivilluftfahrt BAZL  
Bundesamt für Raumentwicklung ARE

**Karten und grafische Gestaltung**

SIRKOM GmbH, 3184 Wünnewil

**Karten reproduziert mit Bewilligung von**

Bundesamt für Landestopografie swisstopo, © 2017 swisstopo

**Bezugsquelle**

In elektronischer Form: [www.bazl.admin.ch](http://www.bazl.admin.ch)

Auch in Französisch erhältlich

06.2017

# **Sachplan Infrastruktur der Luftfahrt (SIL)**

**Teil IIIC – Objektblätter 12. Serie**

**Anpassung Konzeptteil:**

- Teil III B3 – Zivil mitbenützte Militärflugplätze
- Teil III B4 – Flugfelder

**mit Erläuterungs- und Prüfungsbericht**

**28.06.2017**

Die Konzepte und Sachpläne nach Artikel 13 des Bundesgesetzes über die Raumplanung (RPG) stellen die wichtigsten Raumplanungsinstrumente des Bundes dar. Sie ermöglichen ihm, seiner Planungs- und Abstimmungspflicht im Bereich der raumwirksamen Tätigkeiten umfassend nachzukommen und helfen ihm, den immer komplexeren räumlichen Problemstellungen bei der Erfüllung seiner raumwirksamen Aufgaben gerecht zu werden. Der Bund zeigt in den Konzepten und Sachplänen, wie er seine raumwirksamen Aufgaben in einem bestimmten Sach- oder Themenbereich wahrnimmt, welche Ziele er verfolgt und in Berücksichtigung welcher Anforderungen und Vorgaben er zu handeln gedenkt. In enger partnerschaftlicher Zusammenarbeit zwischen den Bundesstellen und den Kantonen erarbeitet, unterstützen die Konzepte und Sachpläne die raumplanerischen Bestrebungen der Behörden aller Stufen.

# **Inhalt**

## **Einleitung**

### **Sachplaninhalt**

Datum der Beschlussfassung durch die Bundesbehörde

### **Objektblätter 12. Serie**

BE	Interlaken (Fortschreibung)
BE	Lauterbrunnen
LU	Triengen (Fortschreibung)
UR	Erstfeld
GL	Mollis
SO	Olten (Fortschreibung)
VD	Payerne (Anpassung)
VD	Bex (Fortschreibung)
VD	Yverdon

Legende zur Anlagekarte

Begriffserklärungen zum Objektblatt

### **Konzeptionelle Ziele und Vorgaben**

Anpassung Teil III B3 – Zivil mitbenützte Militärflugplätze:  
- Entlassung Flugplatz Mollis (GL) aus dem Teilnetz

Anpassung Teil III B4 – Flugfelder:  
- Aufnahme Flugplatz Mollis (GL) ins Teilnetz

### **Anhänge**

Erläuterungsbericht nach Art. 16 RPV

Prüfungsbericht nach Art. 17 RPV



## Einleitung

Die konzeptionellen Ziele und Vorgaben des SIL verabschiedete der Bundesrat am 18. Oktober 2000 (SIL Teile I bis IIIB).

Die anlagespezifischen Vorgaben zu den einzelnen Flugplätzen werden in den Objektblättern festgelegt (SIL Teil III**C**). Bisher verabschiedete der Bundesrat die Objektblätter von insgesamt 52 Flugplätzen, darunter diejenigen für die Landesflughäfen Zürich und Basel-Mulhouse.

Die vorliegende zwölfte Serie umfasst die Objektblätter für folgende Flugplätze:

	<b>Kanton</b>	<b>Anlage</b>	<b>Teilnetz</b>
Neues Objektblatt	BE	Lauterbrunnen	Heliport
	UR	Erstfeld	Heliport
	GL	Mollis	Flugfeld
	VD	Yverdon	Flugfeld
Anpassung Fortschreibung	VD	Payerne	Zivil mitbenutzter Militärflugplatz
	BE	Interlaken	Heliport
	LU	Triengen	Flugfeld
	SO	Olten	Flugfeld
	VD	Bex	Flugfeld

## Sachplaninhalt

Datum der Beschlussfassung durch die Bundesbehörde (Stand 28.06.2017)

<b>III A Grundsätze zur Handhabung des SIL</b>		<b>Beschlüsse</b>
Sachplanrelevanz	III A – 1	18.10.2000
Aktualisierung	III A – 2	18.10.2000
Anpassungserfordernis	III A – 3	18.10.2000
Prüfung der Vereinbarkeit von raumwirksamen Tätigkeiten mit dem SIL	III A – 4	18.10.2000
<b>III B Konzeptionelle Ziele und Vorgaben</b>		
Generelle Ausrichtung der Zivilluftfahrt	III B – 3	18.10.2000
Effiziente Nutzung der Luftfahrtinfrastruktur	III B – 3	18.10.2000
Effiziente Nutzung der Luftfahrtinfrastruktur (Anpassung Grundsatz 6)	III B – 3	15.05.2013
Einordnung in den Gesamtverkehr	III B – 7	18.10.2000
Umfassender Umweltschutz	III B – 10	18.10.2000
Räumliche Abstimmung	III B – 15	18.10.2000
Teilnetze		
B1 – Landesflughäfen	III B1 – B7 – 2	18.10.2000
B2 – Regionalflugplätze	III B1 – B7 – 7	18.10.2000
B3 – Zivil mitbenützte Militärflugplätze	III B1 – B7 – 13	18.10.2000
B3 – Zivil mitbenützte Militärflugplätze: Entlassung Flugplatz Interlaken (BE) aus dem Teilnetz	III B1 – B7 – 13	02.11.2005
B3 – Zivil mitbenützte Militärflugplätze (Anpassung Grundsatz 5)	III B1 – B7 – 13	07.12.2007
B3 – Zivil mitbenützte Militärflugplätze: Entlassung zivil mitbenützter Militärflugplatz Dübendorf (ZH) aus dem Teilnetz	III B1 – B7 – 13	31.08.2016
B3 – Zivil mitbenützte Militärflugplätze: Entlassung Flugplatz Mollis (GL) aus dem Teilnetz	III B1 – B7 – 13	28.06.2017
B4 – Flugfelder	III B1 – B7 – 20	18.10.2000
B4 – Flugfelder: Aufnahme Flugplatz Lodrino (TI)	III B1 – B7 – 20	20.11.2013
B4 – Flugfelder: Aufnahme Flugplatz Dübendorf (ZH) ins Teilnetz	III B1 – B7 – 20	31.08.2016
B4 – Flugfelder: Aufnahme Flugplatz Mollis (GL)	III B1 – B7 – 20	28.06.2017
B5 – Heliports	III B1 – B7 – 24	18.10.2000
B5 – Heliports: Aufnahme Heliport Interlaken (BE)	III B1 – B7 – 24	02.11.2005
B5 – Heliports: Verzicht auf Heliport Val Müstair (GR)	III B1 – B7 – 24	07.06.2011
B5 – Heliports: Aufhebung Heliport Benken (SG)	III B1 – B7 – 24	06.07.2011
B5 – Heliports: Entlassung Heliport Lodrino (TI) aus dem Teilnetz	III B1 – B7 – 24	20.11.2013
B6 – Landestellen	III B1 – B7 – 30	18.10.2000
B6a – Gebirgslandeplätze	III B1 – B7 – 31	18.10.2000
B6a – Gebirgslandeplätze (Anpassung)	III B6a	27.06.2007
B6a – Gebirgslandeplätze: Anpassung mit Aufhebung der Objektblätter Wallis-Südost, GLP 1	III B1 – B7 – 31	21.10.2015
B6b – Spitallandeplätze	III B1 – B7 – 34	18.10.2000
B6c – Lastaufnahmeflächen	III B1 – B7 – 35	18.10.2000
B6d – Start- und Landestellen für Hängegleiter	III B1 – B7 – 36	18.10.2000

B6e – Übrige Landestellen	IIIB1 – B7 – 37	18.10.2000
B7 – Flugsicherungsanlagen	IIIB1 – B7 – 38	18.10.2000

**III C Anlagespezifische Ziele und Vorgaben**

Objektblätter	Serie	
ZH Zürich	IIIC – ZH-1	26.06.2013
ZH Zürich (Anpassung)	IIIC – ZH-1	18.09.2015
ZH Hausen am Albis	3 IIIC – ZH-2	18.08.2004
ZH Hausen am Albis (Fortschreibung)	11 IIIC – ZH-2	03.02.2016
ZH Speck-Fehraltorf	3 IIIC – ZH-3	18.08.2004
ZH Speck-Fehraltorf (Anpassung)	10 IIIC – ZH-3	17.12.2014
ZH Hasenstrick	4 IIIC – ZH-4	02.11.2005
ZH Winterthur	9 IIIC – ZH-5	20.11.2013
BE Bern-Belp	1 IIIC – BE-1	30.01.2002
BE Bern-Belp (Anpassung)	8 IIIC – BE-1	04.07.2012
BE Interlaken	3 IIIC – BE-2	18.08.2004
BE Interlaken (Anpassung)	4 IIIC – BE-2	02.11.2005
BE Interlaken (Fortschreibung)	12 IIIC – BE-2	28.06.2017
BE Reichenbach	2 IIIC – BE-3	14.05.2003
BE Courtelary	4 IIIC – BE-4	02.11.2005
BE Courtelary (Anpassung)	6 IIIC – BE-4	01.07.2009
BE Courtelary (Fortschreibung)	11 IIIC – BE-4	03.02.2016
BE Biel-Kappelen	4 IIIC – BE-5	02.11.2005
BE Biel-Kappelen (Anpassung)	11 IIIC – BE-5	03.02.2016
BE Langenthal	4 IIIC – BE-6	02.11.2005
BE Langenthal (Fortschreibung)	11 IIIC – BE-6	03.02.2016
BE Saanen	5 IIIC – BE-7	07.12.2007
BE Saanen (Fortschreibung)	11 IIIC – BE-7	03.02.2016
BE St.Stephan	4 IIIC – BE-8	02.11.2005
BE Zweisimmen	5 IIIC – BE-9	07.12.2007
BE Zweisimmen (Fortschreibung)	9 IIIC – BE-9	20.11.2013
BE Thun	8 IIIC – BE-10	04.07.2012
BE Thun (Fortschreibung)	11 IIIC – BE-10	03.02.2016
BE Lauterbrunnen	12 IIIC – BE-11	28.06.2017
LU Triengen	5 IIIC – LU-1	07.12.2007
LU Triengen (Fortschreibung)	12 IIIC – LU-1	28.06.2017
LU Luzern-Beromünster	6 IIIC – LU-2	01.07.2009
UR Erstfeld	12 IIIC – UR-1	28.06.2017
SZ Wangen-Lachen	11 IIIC – SZ-1	03.02.2016
GL Mollis	12 IIIC – GL-1	28.06.2017
NW Buochs	6 IIIC – NW-1	01.07.2009
FR Ecuvillens	1 IIIC – FR-1	30.01.2002
FR Bellechasse	1 IIIC – FR-2	30.01.2002

FR	Bellechasse (Fortschreibung)	11	III C – FR-2	03.02.2016
FR	Gruyères	1	III C – FR-3	30.01.2002
FR	Schwarzsee	1	III C – FR-4	30.01.2002
SO	Grenchen	1	III C – SO-1	30.01.2002
SO	Grenchen (Anpassung)	6	III C – SO-1	01.07.2009
SO	Olten	3	III C – SO-2	18.08.2004
SO	Olten (Fortschreibung)	12	III C – SO-2	28.06.2017
BS/BL	Basel-Mulhouse		III C – BS/BL-1	15.05.2013
BL	Dittingen	10	III C – BL-1	17.12.2014
SG	St. Gallen-Altenrhein	7	III C – SG-1	06.07.2011
SG	St. Gallen-Altenrhein (Fortschreibung)	11	III C – SG-1	03.02.2016
SG	Schänis	9	III C – SG-2	20.11.2013
GR	Samedan	1	III C – GR-1	30.01.2002
AG	Birrfeld	1	III C – AG-1	30.01.2002
AG	Birrfeld (Anpassung)	2	III C – AG-1	14.05.2003
AG	Birrfeld (Anpassung)	10	III C – AG-1	17.12.2014
AG	Fricktal-Schupfart	1	III C – AG-3	30.01.2002
AG	Fricktal-Schupfart (Fortschreibung)	9	III C – AG-3	20.11.2013
AG	Holziken	10	III C – AG-4	17.12.2014
TG	Amlikon	4	III C – TG-1	02.11.2005
TG	Amlikon (Fortschreibung)	11	III C – TG-1	03.02.2016
TG	Lommis	4	III C – TG-2	02.11.2005
TG	Lommis (Fortschreibung)	11	III C – TG-2	03.02.2016
TG	Sitterdorf	4	III C – TG-3	02.11.2005
TG	Sitterdorf (Anpassung)	11	III C – TG-3	03.02.2016
TI	Lugano-Agno	3	III C – TI-1	18.08.2004
TI	Locarno	10	III C – TI-2	17.12.2014
TI	Lodrino	9	III C – TI-3	20.11.2013
TI	Ambrì	10	III C – TI-4	17.12.2014
VD	Lausanne-La Blécherette	1	III C – VD-1	30.01.2002
VD	Lausanne-La Blécherette (Anpassung)	3	III C – VD-1	18.08.2004
VD	Lausanne-La Blécherette (2. Anpassung)	5	III C – VD-1	07.12.2007
VD	Lausanne-La Blécherette (3. Anpassung)	8	III C – VD-1	04.07.2012
VD	Lausanne-La Blécherette (4. Anpassung)	11	III C – VD-1	03.02.2016
VD	Payerne	5	III C – VD-2	07.12.2007
VD	Payerne (Anpassung)	10	III C – VD-2	17.12.2014
VD	Payerne (Anpassung)	12	III C – VD-2	28.06.2017
VD	Bex	2	III C – VD-3	14.05.2003
VD	Bex (Anpassung)	5	III C – VD-3	07.12.2007
VD	Bex (Fortschreibung)	12	III C – VD-3	28.06.2017
VD	Montricher	6	III C – VD-4	01.07.2009
VD	Montricher (Fortschreibung)	11	III C – VD-4	03.02.2016
VD	Yverdon	12	III C – VD-5	28.06.2017

VS	Münster	2	IIIC – VS-2	14.05.2003
VS	Münster (Anpassung)	10	IIIC – VS-2	17.12.2014
VS	Raron Flugplatz	2	IIIC – VS-3	14.05.2003
VS	Raron Heliport	2	IIIC – VS-6	14.05.2003
VS	Region Wallis Südost (VS-SE)	GLP 1	IIIC – GLP VS-SE	17.09.2010
VS	Aeschhorn	GLP 1	IIIC – GLP 1	17.09.2010
VS	Alphubel	GLP 1	IIIC – GLP 2	17.09.2010
VS	Monte Rosa	GLP 1	IIIC – GLP 3	17.09.2010
VS	Theodulgletscher	GLP 1	IIIC – GLP 4	17.09.2010
VS	Trift	GLP 1	IIIC – GLP 5	17.09.2010
VS	Unterrothorn	GLP 1	IIIC – GLP 6	17.09.2010
NE	La Chaux-de-Fonds - Les Eplatures	1	IIIC – NE-1	30.01.2002
NE	La Chaux-de-Fonds - Les Eplatures (Anpass.)	4	IIIC – NE-1	02.11.2005
NE	La Chaux-de-Fonds - Les Eplatures (Anpass.)	10	IIIC – NE-1	17.12.2014
NE	Môtiers	4	IIIC – NE-2	02.11.2005
NE	Môtiers (Fortschreibung)	11	IIIC – NE-2	03.02.2016
NE	Neuchâtel	5	IIIC – NE-3	07.12.2007
JU	Bressaucourt	3	IIIC – JU-1	18.08.2004
	Balzers (Fürstentum Liechtenstein)		IIIC – Balzers	12.04.2017

**Weitere Objektblattserien sind in Vorbereitung**



## Objektblätter 12. Serie

III C – BE-2	Interlaken (Fortschreibung)
III C – BE-11	Lauterbrunnen
III C – LU-1	Triengen (Fortschreibung)
III C – UR-1	Erstfeld
III C – GL-1	Mollis
III C – SO-1	Olten (Fortschreibung)
III C – VD-2	Payerne (Anpassung)
III C – VD-3	Bex (Fortschreibung)
III C – VD-5	Yverdon

Legende zu den Anlagekarten

Begriffserklärungen zu den Objektblättern



Anlage: **Interlaken** **BE-2**

Teilnetz: Heliport

A U S G A N G S L A G E

### **Generelle Informationen und technische Daten:**

- Standortkanton: Bern
- Perimetergemeinden: Matten bei Interlaken, Wilderswil
- Gemeinden mit Hindernisbegrenzung: Bönigen, Gsteigwiler, Interlaken, Matten bei Interlaken, Ringgenberg, Unterseen, Wilderswil
- Gemeinden mit Lärmbelastung: Bönigen, Gsteigwiler, Matten bei Interlaken, Wilderswil
- Verkehrsleistung:
  - Ø 4 Jahre: 2007 (2012–2015)
  - max. 10 Jahre: 2132 (2015) (in Betrieb erst seit 2008)
  - Potential SIL: 2000 Bewegungen

### **Zweck der Anlage, Funktion im Netz:**

Ehemaliger Militärflugplatz, zwischen 1971 und 2003 in bescheidenem Mass zivilaviatisch mitbenutzt. Die Luftwaffe hat den Betrieb am 1. Januar 2004 eingestellt.

Seit 2008 ziviler Helikopterbetrieb (REGA-Basis).

### **Stand der Koordination:**

Am 02.11.2005 wurde das SIL-Objektblatt Interlaken verabschiedet und gleichzeitig der Flugplatz aus dem Netz der *civil mitbenützten Militärflugplätze* entlassen, resp. in das Netz der *Heliports* aufgenommen.

Der ehemalige Militärflugplatz Interlaken wurde nach Abschluss eines Umnutzungsverfahrens mit Umweltverträglichkeitsprüfung am 01.03.2006 in einen zivilen Heliport umgenutzt.

*Funktion, Betrieb und Infrastruktur* des Heliports sind mit den Zielen der kantonalen und regionalen Richtplanung sowie der Nutzungsplanung der Gemeinden vereinbar und mit den umgebenden Nutzungs- und Schutzansprüchen abgestimmt (vgl. Koordinationsprotokoll).

Über eine differenzierte Zweckbestimmung soll auf die Dauer sichergestellt werden, dass auf dem Heliport Interlaken und dem nahe gelegenen *Heliport Gsteigwiler* kein doppelspuriges Luftverkehrsangebot entsteht.

### **Verweis:**

Teilnetz Heliport III – B6

### **Grundlagendokumente:**

- Betriebsbewilligung vom 01.03.2006)
- Betriebsreglement vom 01.03.2006)
- Lärmbelastungskataster vom Dezember 2013
- Hindernisbegrenzungsflächen-Kataster vom 12.03.2014
- Koordinationsprotokoll vom September 2004 (Ergänzung vom Oktober 2004)

Der Standort des Heliports liegt im Bereich der Arbeitszone SF-Halle 1 in Wilderswil. Die An- und Wegflüge erfolgen von bzw. nach Westen oder Nordosten. Die Rega rechnet mit jährlich 2000 Flugbewegungen.

Ein Anschluss der Helibasis und der regionalen Arbeitszone an das übergeordnete Verkehrsnetz ist sichergestellt, soll aber mit einem Direktanschluss des Gewerbegebiets an die Gsteigstrasse noch verbessert werden.

Im Rahmen der *Agglomerationsstrategie* Interlaken ist ein Nutzungskonzept zum gesamten ehemaligen Militärflugplatzgebiet erarbeitet worden (Nutzungs- und Infrastrukturrichtplan [NIRP]). Dabei ist entschieden worden, dass auf eine weitergehende zivilaviativische Nutzung (Betrieb mit Flächenflugzeugen) verzichtet wird.

## F E S T L E G U N G E N

### Zweckbestimmung:

Der Heliport Interlaken ist ein privates Flugfeld. Er dient als Basis für Rettungsflüge. Mit dem Heliport Gsteigwiler besteht eine klare Aufgabenteilung, regional soll kein doppelspuriges Luftverkehrsangebot entstehen.

### Rahmenbedingungen zum Betrieb:

Der Betrieb einschliesslich den An- und Abflugverfahren ist im Betriebsreglement geregelt. Die Betriebszeiten und die Zahl der Flugbewegungen richten sich nach dem Bedarf an Rettungseinsätzen, sie werden nicht beschränkt.

Zur Reduktion der Umweltbelastung trifft die Flugplatzhalterin die betrieblich möglichen Vorkehrungen im Sinne des Vorsorgeprinzips und wacht über die Einhaltung der Vorschriften.

### Flugplatzperimeter:

Der Flugplatzperimeter umgrenzt das von den Flugplatzanlagen beanspruchte Areal (vgl. Anlagekarte).

### Lärmbelastung:

Das Gebiet mit Lärmbelastung begrenzt den Entwicklungsspielraum für den Flugbetrieb (vgl. Anlagekarte). Kanton und Gemeinden berücksichtigen es bei der Richt- und Nutzungsplanung.

### Hindernisbegrenzung:

Das Gebiet mit Hindernisbegrenzung zeigt, wo Flugbetrieb und Bodennutzung bezüglich der Höhenbeschränkung aufeinander abzustimmen sind (vgl. Anlagekarte).

### Natur- und Landschaftsschutz:

Luftfahrtseitig nicht genutzte Flächen auf dem Flugplatz sollen unter Vorbehalt der Anforderungen der Luftfahrt (Sicherheitsvorschriften, Ausbauerfordernisse) ökologisch aufgewertet werden.

Konkrete Massnahmen zum ökologischen Ausgleich richten sich nach den Vorgaben aus dem Umnutzungsverfahren.

F	Z	V
•		
•		
•		
•		
•		
•		
•		
•		
•		

## E R L Ä U T E R U N G E N

### Zweckbestimmung, Betrieb:

Die Rega begründet die Verlegung ihrer Basis mit den räumlichen und betrieblichen Engpässen (Hangarierung, An- und Abflugrouten), den geologischen Verhältnissen (Bergsturzgefahr/mittlere Gefährdung, baulich grosser Investitionsbedarf) und den meteorologischen Verhältnissen (häufige Nebellage) am Standort Gsteigwiler. Die BOHAG betreibt die Basis in Gsteigwiler in ihrem angestammten Tätigkeitsfeld weiter.

### Flugplatzperimeter, Infrastruktur:

Der Flugplatzperimeter umgrenzt das von der Rega genutzte Gebäude (ehemalige Tigerhalle der SF) einschliesslich Vorplatz. Der Landeanflug erfolgt über einen Zielpunkt mit anschliessendem Schwebeflug auf den Vorplatz. Das Areal um diesen Zielpunkt inkl. dem nach den internationalen Normen erforderlichen Sicherheitsstreifen entlang den Flugrouten ist ebenfalls im Perimeter enthalten.

### Lärmbelastung:

Die Rega rechnet mit jährlich 2000 Flugbewegungen. Bis zu einer Zahl von ca. 3000 Flugbewegungen pro Jahr sind für die Beurteilung der Lärmbelastung die Grenzwerte  $L_{max}$  massgebend. Die Berechnung dieser Grenzwerte beruht auf der Zusammensetzung der Flotte und den Flugwegen, die Zahl der Bewegungen hat keinen Einfluss. Der von der Bewegungszahl abhängige Beurteilungspegel  $L_r$  kommt erst ab einer grösseren Bewegungszahl zum tragen.

Der Berechnung der Lärmbelastungskurve (Oktober 2004) liegen die vorsehenen An- und Abflugrouten sowie die Lärmwerte des einzusetzenden Fluggeräts zugrunde. Dargestellt ist die Lärmkurve zum Planungswert der Empfindlichkeitsstufe II (PW ES II, 75 dB(A)) gemäss LSV. Diese Kurve steht stellvertretend für die übrigen Lärmkurven (PW der ES III und IV, Immissionsgrenz- und Alarmwert der ES II bis IV).

Der Heliport ist gemäss LSV als neue ortsfeste Anlage einzustufen, es gelten die Planungswerte. Die Planungswerte werden an zwei Stellen überschritten (Bereich Arbeitszone SF-Halle 1 mit ES IV, Bereich Zone für öffentliche Nutzung/Sportanlagen mit ES II). Gestützt auf den SIL (Teil III B5, Grundsatz 7) können Erleichterungen gemäss LSV Art. 7 Abs. 2 gewährt werden. Erleichterungen sind im Umnutzungsverfahren zugestanden worden.

Mit dem Rückzug der Luftwaffe verliert der bestehende militärische Lärmbelastungskataster vom April 2000 seine Bedeutung. Es gilt der zivile Lärmbelastungskataster vom Dezember 2013.

### Hindernisbegrenzung:

Das Gebiet mit Hindernisbegrenzung entspricht der Umgrenzung der Hindernisflächen im Hindernisbegrenzungsflächen-Kataster (HBK) von 2014. In der Karte sind die Umrisse der An- und Abflugflächen dargestellt. Kanton und Gemeinden tragen dem HBK bei der Richt- und Nutzungsplanung Rechnung.

### Natur- und Landschaftsschutz, Umwelt:

Bei der ökologischen Aufwertung ist zwischen projektbezogenen Ersatzmassnahmen und projektunabhängigen Ausgleichsmassnahmen im Sinne des Landschaftskonzepts Schweiz (Massnahme 6.03) zu unterscheiden.

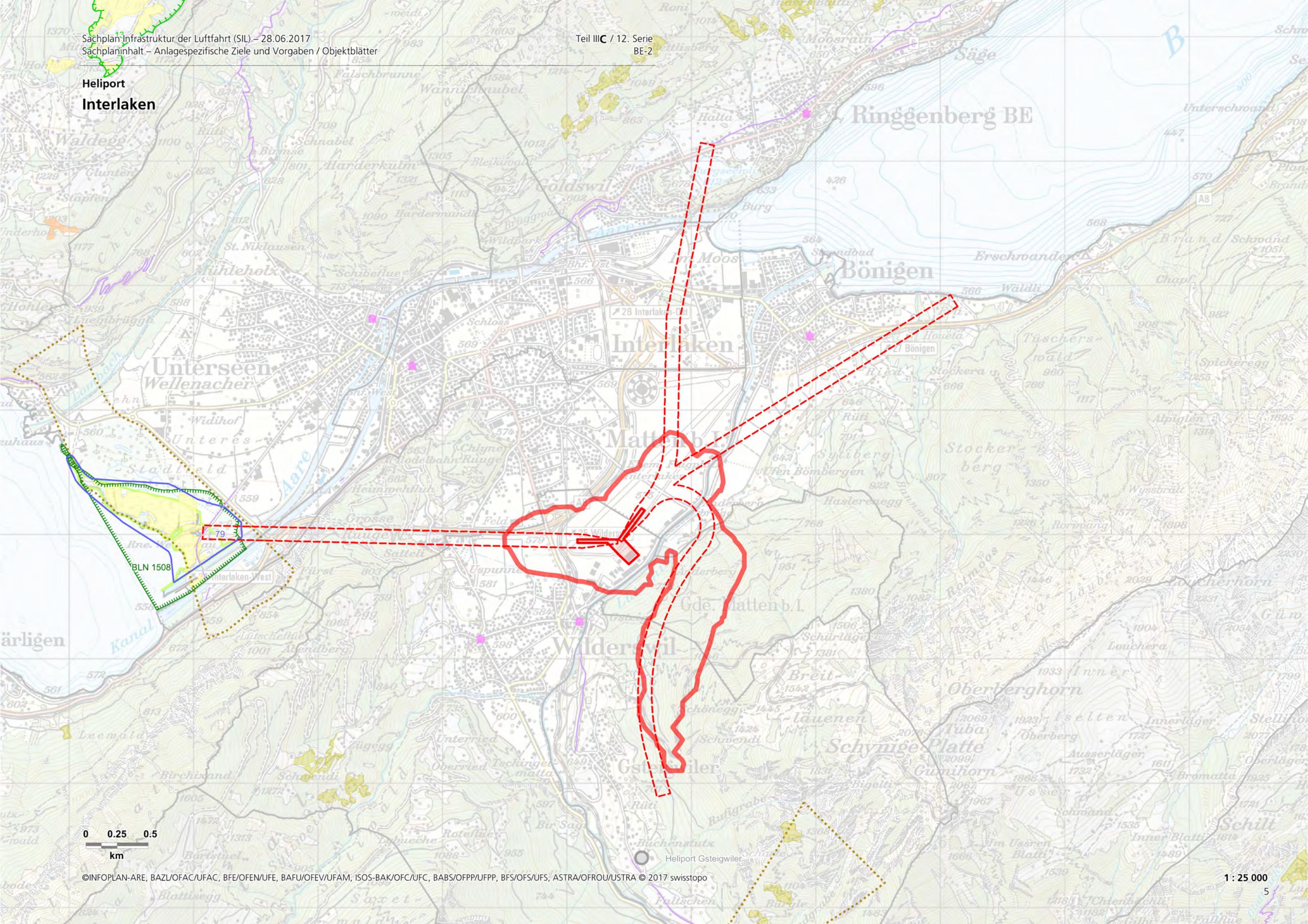
## ZUSTÄNDIGE STELLE

*Zuständiges Bundesamt für die zivilaviatische Nutzung:*  
Bundesamt für Zivilluftfahrt (BAZL), 3003 Bern  
*Flugplatzhalterin:*  
Schweizerische Rettungsflugwacht, Postfach 1414 8058 Zürich-Flughafen

<p>Die Realisierung ökologischer Ausgleichsmassnahmen auf dem Heliport soll den naturräumlichen, landwirtschaftlichen und betrieblichen Möglichkeiten Rechnung tragen. Als Richtwert ist von 12 % der Fläche des Flugplatzperimeters auszugehen. Die Ausgleichsflächen sollen primär innerhalb des Perimeters realisiert werden. Wo zweckmäßig, können in Absprache mit den landwirtschaftlichen Bewirtschaftern auch Massnahmen ausserhalb des Perimeters in Betracht gezogen werden.</p> <p>Als Arbeitshilfe haben die Fachstellen des Bundes Empfehlungen zur ökologischen Aufwertung erarbeitet. Die darin enthaltenen Massnahmen sind von der Flugplatzhalterin umzusetzen.</p> <p>Die Ausgleichsmassnahmen sollen in erster Linie auf freiwilliger Basis realisiert werden, können im Rahmen einer Plangenehmigung aber verbindlich verlangt werden.</p> <p>Angaben zu den auf der Karte mit Nummern markierten, von den Festlegungen betroffenen Schutzgebieten:</p> <p>BLN: 1508 Weissenau Auengebiet: 79 Weissenau</p> <p><b>Erschliessung:</b> Die Erschliessung des Heliport erfolgt über die bestehende Zufahrtsstrasse.</p>	
--	--

**Heliport  
Interlaken**

# Ringgenberg BE





Anlage: **Lauterbrunnen** **BE-11**

Teilnetz: Heliport

A U S G A N G S L A G E

### Generelle Informationen und technische Daten:

- Standortkanton: Bern
- Perimetergemeinde: Lauterbrunnen
- Gemeinde mit Hindernisbegrenzung: Lauterbrunnen
- Gemeinde mit Lärmbelastung: Lauterbrunnen
- Verkehrsleistung:
  - Ø 4 Jahre: 6736 (2012–15)
  - max. 10 Jahre: 8200 (2015)
  - Potential SIL: 7700 Bewegungen

### Verweis:

Teilnetz Heliports III – B5

### Grundlagendokumente:

- Betriebsbewilligung vom 31.08.1973
- Betriebsreglement vom 23.08.1973
- Lärmbelastungskataster (LBK) vom Mai 1994
- Entwurf Hindernisbegrenzungsf lächen-Kataster vom 10.05.2012
- Koordinationsprotokoll vom Mai 2016

### Zweck der Anlage, Funktion im Netz:

Privater Heliport, seit 1971 mit zivilem Betrieb, gehalten durch die Gemeinde Lauterbrunnen, betrieben von der Air Glaciers AG.

Das Flugfeld dient vorwiegend Rettungs- und Arbeitsflügen sowie der Versorgung der autofreien Ortschaften Wengen, Mürren und Gimmelwald. Darüberhinaus dient das Flugfeld Sport- und Freizeitflügen.

### Stand der Koordination:

Die *Funktion* des Flugfelds stützt sich auf die konzeptionellen Vorgaben des SIL (Teile IIIB und IIIB5) und ist auf die Ziele des kantonalen Richtplans resp. des kantonalen Leitbilds Luftverkehr abgestimmt.

Der Heliport dient in erster Linie Rettungs-, Versorgungs- und Arbeitsflügen, in zweiter Linie Sport- und Freizeitflügen (Skydiving, Heliskiing, Rundflüge, Eventflüge etc.). Medizinische Grundversorgungs-, Schutz- und Rettungsflüge haben jederzeit Priorität.

Die *Entwicklung* des Heliports wird hinsichtlich der Verkehrsleistung durch das Gebiet mit Lärmbelastung begrenzt.

*Perimeter und Infrastruktur* des Heliports sind mit den umgebenden Nutzungsansprüchen und Schutzzie len abgestimmt (vgl. Koordinationsprotokoll). Die Flugplatzhalterin plant eine Erneuerung der Flugplatzanlagen (Bürotrakt, Lärmschutzwand, Ambulanzhangar). Die Zonenzuordnung im Umfeld des Heliports richtet sich nach dem Heliport.

<p>Der Betrieb des Heliports ist im Hinblick auf die Betriebseinschränkungen (Betriebszeiten, Rotationen) für einzelne Verkehrssegmente (inbesondere Sport- und Freizeitflüge), die An- und Abflugrouten sowie die Warteräume für den Fallschirmabsprung präzise festzulegen (vgl. Koordinationsprotokoll). Dies bedingt eine Änderung des Betriebsreglements.</p> <p><b>F E S T L E G U N G E N</b></p> <p><b>Zweckbestimmung:</b> Der Heliport Lauterbrunnen ist ein privates Flugfeld. Er dient in erster Linie Rettungs-, Versorgungs- und Arbeitsflügen, in zweiter Linie Sport- und Freizeitflügen. Medizinische Grundversorgungs-, Schutz- und Rettungsflüge haben jederzeit Priorität.</p> <p><b>Rahmenbedingungen zum Betrieb:</b> Zur Verminderung der Fluglärmbelastung sind für die einzelnen Verkehrssegmente präzise Betriebszeiten festzulegen. Die Anzahl der Sport- und Freizeitflüge ist auf maximal 2500 Flugbewegungen/Jahr zu begrenzen und es ist ein Tageskontigent für diese Flüge festzulegen. Die An- und Abflugrouten und die Warteräume für den Fallschirmabsprung sind verbindlich festzulegen. Das Betriebsreglement ist dementsprechend anzupassen. Zur Reduktion der Umweltbelastung trifft der Flugplatzhalter die betrieblich möglichen Vorkehrungen im Sinne des Vorsorgeprinzips und wacht über die Einhaltung der Vorschriften.</p> <p><b>Flugplatzperimeter:</b> Der Flugplatzperimeter umgrenzt das von den Flugplatzanlagen beanspruchte Areal (vgl. Anlagekarte). Kanton und Gemeinden berücksichtigen den Perimeter bei der Richt- und Nutzungsplanung.</p> <p><b>Lärmbelastung:</b> Das Gebiet mit Lärmbelastung (vgl. Anlagekarte) begrenzt den Entwicklungsspielraum für den Flugbetrieb. Kanton und Gemeinden berücksichtigen es bei ihrer Richt- und Nutzungsplanung.</p> <p><b>Hindernisbegrenzung:</b> Das Gebiet mit Hindernisbegrenzung zeigt, wo Flugbetrieb und Bodennutzung bezüglich der Höhenbeschränkung aufeinander abzustimmen sind (vgl. Anlagekarte).</p> <p><b>Natur- und Landschaftsschutz:</b> Luftfahrtseitig nicht genutzte Flächen auf dem Heliport sollen unter Vorbehalt der Anforderungen der Luftfahrt (Sicherheitsvorschriften, Ausbauerfordernisse) ökologisch aufgewertet werden. Die Flugplatzhalterin prüft die Möglichkeiten dazu. Die konkreten Massnahmen sind im Verfahren zur Änderung des Betriebsreglements auszuweisen und in Absprache mit den zuständigen Fachstellen von Bund und Kanton festzulegen. Die Interessen der landwirtschaftlichen Nutzung sind zu berücksichtigen.</p>	<b>F</b>	<b>Z</b>	<b>V</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>•</li><li>•</li><li>•</li><li>•</li><li>•</li><li>•</li><li>•</li><li>•</li></ul>			

E R L Ä U T E R U N G E N	ZUSTÄNDIGE STELLE
<b>Zweckbestimmung:</b> Die Zweckbestimmung des Heliports Lauterbrunnen ergibt sich aus der bisherigen Nutzung und den Festlegungen zu den Heliports im Konzeptteil SIL Teil III B5. Zu den Sport- und Freizeitflügen zählen Rundflüge sowie Flüge für «Skydiving», Heliskiing, Events etc.	<i>Zuständiges Bundesamt:</i> Bundesamt für Zivilluftfahrt (BAZL), 3003 Bern
<b>Rahmenbedingungen zum Betrieb:</b> Das geltende Betriebsreglement enthält (mit Ausnahme eines Flugverbots am eidg. Betttag sowie einem Verweis auf das Luftfahrthandbuch AIP) keine Benützungsvorschriften. Die Air Glaciers schränkt in Absprache mit der Gemeinde Lauterbrunnen den Flugbetrieb aus Lärmschutzgründen zeitlich freiwillig ein. Die Inhalte des Betriebsreglements sind im Hinblick auf die Betriebszeiten und die Benützungsvorschriften für Sport- und Freizeitflüge zu präzisieren. Die Anzahl dieser Flüge soll auf dem Niveau der vergangenen Jahre (rund 2500 Flugbewegungen/Jahr) begrenzt werden. Im Weiteren sind die An- und Abflugrouten sowie die Warteräume für den Fallschirmabsprung im Betriebsreglement verbindlich festzulegen.	<i>Flugplatzhalter:</i> Einwohnergemeinde Lauterbrunnen, Gemeindehaus Adler, 3822 Lauterbrunnen
<b>Flugplatzperimeter, Infrastruktur:</b> Der Flugplatzperimeter umgrenzt das von den Flugplatzanlagen beanspruchte Areal. Darin eingeschlossen sind die neue FATO (final approach and take-off area) mit den Sicherheitsabständen, die Flächen für geplante Bauvorhaben und der neu bezeichnete Lastaufnahmepunkt. Die Nutzung des Lastaufnahmepunktes sowie der Schwebeflug zwischen Standplatz, Lastaufnahmepunkt und FATO sind privatrechtlich zu sichern. Im Flugplatzperimeter befinden sich keine Fruchtfolgeflächen. Der Flugplatzperimeter überlagert die Grundnutzung gemäss Zonenplan der Gemeinde Lauterbrunnen. Er soll als Hinweis in den Zonenplan aufgenommen werden. Innerhalb des Flugplatzperimeters haben die Flugplatzanlagen Priorität.	
<b>Lärmbelastung:</b> Das Gebiet mit Lärmelastung setzt den Rahmen für die künftige Entwicklung des Flugbetriebs.  Die Fluglärmberchnung erfolgte nach dem Stand der Technik und beruht auf der Annahme von 7700 Flugbewegungen. Ein allfälliger Entwicklungsspielraum für die Erhöhung von Flugbewegungen steht ausschliesslich für Rettungs-, Versorgungs- und Arbeitsflüge zur Verfügung. Im Weiteren berücksichtigt die Lärmberchnung die aktuelle Zusammensetzung der Flotte, die neuen An- und Abflugrouten, das Terrain, den Schwebeflug zwischen FATO und Standplatz sowie 500 Flugbewegungen vom/zum Lastaufnahmepunkt des Heliports. Dargestellt ist die umhüllende Lärmkurve des gemittelten maximalen Schallpegels ( $L_{max}$ ) und des energieäquivalenten Dauerschallpegels ( $L_{eq}$ ) zum Planungswert der Empfindlichkeitsstufe II (PW ES II, 75 resp. 55 dB(A)) gemäss LSV. Diese Kurve steht stellvertretend für die übrigen Lärmkurven (PW der ES III und IV, Immissionsgrenz- und Alarmwert der ES II bis IV).  Das Gebiet mit Lärmelastung setzt den Rahmen für die «zulässigen Lärmimmissionen» gemäss LSV Art. 37a, d. h. die «zulässigen Lärmimmissionen» dürfen dieses Gebiet nicht überschreiten. Sie sind im Rahmen eines ordentlichen Verfahrens (Betriebsreglement, Plangenehmigung) zu ermitteln und im entsprechenden Genehmigungsentscheid festzuhalten.	

Zur Verhinderung eines Konflikts zwischen dem Gebiet mit Lärmbelastung und der angestrebten Entwicklung der Gewerbezone beim Heliport richtet sich die Zonenzuordnung im Rahmen der Ortsplanungsrevision der Gemeinde Lauterbrunnen nach dem Heliport.

**Hindernisbegrenzung:**

Das Gebiet mit Hindernisbegrenzung entspricht der Umgrenzung der Hindernisbegrenzungsfächen gemäss Entwurf des Hindernisbegrenzungsfächen-Katasters (HBK) vom 10. Mai 2012. Dieser Entwurf beruht auf den neuen An- und Abflugrouten. Kanton und Gemeinden tragen dem HBK bei der Richt- und Nutzungsplanung Rechnung.

**Natur- und Landschaftsschutz, Umwelt:**

Um Konflikte mit dem Wild zu vermeiden, wurden die neuen Fallschirmsprung-Warteräume «Jochli» und «Oberberg» ausgeschieden. Diese sind im Betriebsreglement verbindlich festzulegen.

Bei der ökologischen Aufwertung ist zwischen projektbezogenen Ersatzmassnahmen und projektunabhängigen Ausgleichsmassnahmen im Sinne des Landschaftskonzepts Schweiz (Massnahme 6.03) zu unterscheiden.

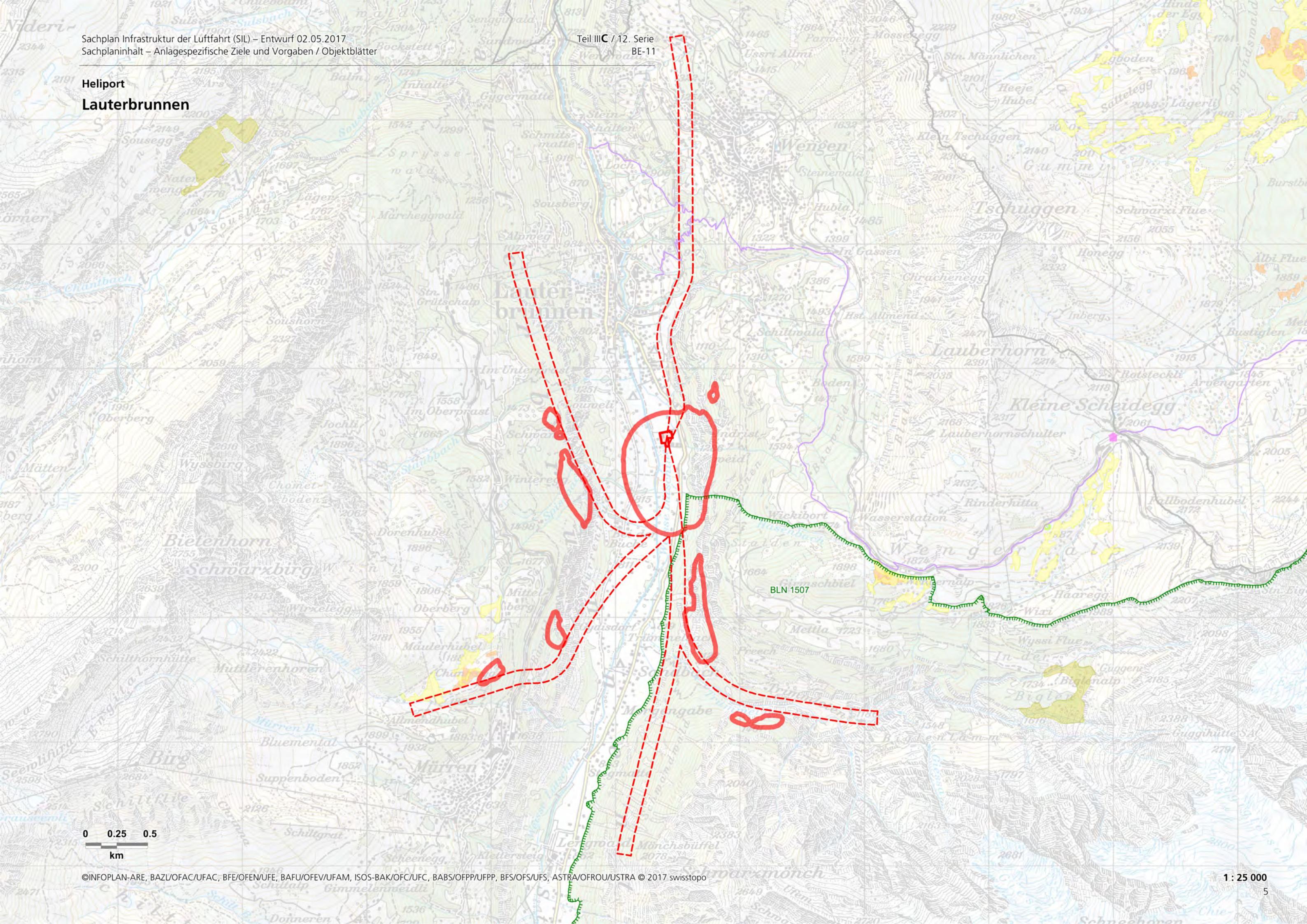
Die Realisierung ökologischer Ausgleichsmassnahmen beim Helikopterflugfeld erfolgt unter Vorbehalt der Anforderungen der Luftfahrt (Sicherheitsvorschriften, Ausbauerfordernisse). Den naturräumlichen, landwirtschaftlichen und betrieblichen Möglichkeiten ist Rechnung zu tragen. Der Standort der Ausgleichsmassnahmen (innerhalb/ausserhalb des Flugplatzperimeters) sowie deren Umfang orientieren sich an den lokalen Gegebenheiten. Als Richtwert ist von 12 % der Fläche des Flugplatzperimeters auszugehen.

Die Ausgleichsmassnahmen sollen in erster Linie auf freiwilliger Basis realisiert werden, können im Rahmen einer Plangenehmigung aber verbindlich verlangt werden. Die Flugplatzhalterin zeigt in einem Konzept auf, in welcher Form und mit welchen Mitteln sie den ökologischen Ausgleich realisieren will. Als Arbeitshilfe haben die Fachstellen des Bundes Empfehlungen zur ökologischen Aufwertung auf Flugplätzen mit Beispielen aus der Praxis erarbeitet (BAZL/BUWAL 2004).

Angaben zu den auf der Karte mit Nummern markierten, von den Festlegungen betroffenen Schutzgebieten:

BLN: 1507 Berner Hochalpen und Aletsch-Bietschhorn-Gebiet  
(nördlicher Teil)

**Heliport**  
**Lauterbrunnen**





Anlage: **Triengen** **LU-1**

Teilnetz: Flugfeld

A U S G A N G S L A G E

### Generelle Informationen und technische Daten:

- Standortkanton: Luzern
- Perimetergemeinde: Triengen
- Gemeinden mit Hindernisbegrenzung: Büron, Dagmersellen, Knutwil, Reitnau, Schlierbach, Triengen
- Gemeinden mit Lärmbelastung: Büron, Triengen
- Verkehrsleistung:
  - Ø 4 Jahre: 21 300 (2012–2015)
  - max. 10 Jahre: 26 220 (2009)
  - Datenbasis LBK: 27 500 (2011)
  - Potential SIL: 27 500 Bewegungen

### Verweis:

Teilnetz Flugfelder III – B4

### Grundlagendokumente:

- Betriebsbewilligung vom 17.05.1974 (Stand 21.03.1996)
- Betriebsreglement vom 29.03.2010
- Lärmelastungskataster vom August 2011
- Hindernisbegrenzungsfächen-Kataster vom 23.10.2014
- Koordinationsprotokoll vom Februar 2007

### Zweck der Anlage, Funktion im Netz:

Flugfeld, seit 1947 in Betrieb, dient vorwiegend dem Flugsport

Gewerbsmässiger Luftverkehr (Taxi- und Transportflüge), nichtgewerbsmässige Flüge (Motor-, Helikopter und Segelflug, Schulung, Fallschirmsport, Werkflüge).

### Stand der Koordination:

*Funktion und Entwicklung* des Flugplatzes gemäss SIL sind mit den Zielen und Vorgaben der kantonalen Richtplanung abgestimmt.

*Betrieb, Perimeter und Infrastruktur* sind in den wesentlichen Zügen mit den umgebenden Nutzungsansprüchen und Schutzzieilen abgestimmt (vgl. Koordinationsprotokoll). Die im Objektblatt vom 7.12.2007 erwähnte Pistenverlängerung (inklusive neue Rollwege, Abstellpositionen und Hangarneubau) wurde realisiert und das Betriebsreglement in Bezug auf Fallschirmabsetz- und Kunstflüge geändert. Die Verkehrsleistung (max. 27 500 Flugbewegungen anstatt 32 500 Flugbewegungen pro Jahr) sowie weitere Benützungseinschränkungen sind in einem 2007 abgeschlossenen privatrechtlichen Dienstbarkeitsvertrag zwischen der Gemeinde Triengen und der Flugplatzhalterin geregelt. Die Vertragsparteien können diese Zahlen nach 10 Jahren anpassen.

Die Flugplatzhalterin trifft *Massnahmen zur Verbesserung der Lärmsituation* (Checkflüge, interne Schulung, Information der Piloten, laufende Behandlung der Lärmklagen, interne Sanktionen).

F E S T L E G U N G E N	F	Z	V
<p><b>Zweckbestimmung:</b> Der Flugplatz Triengen ist ein privates Flugfeld. Er dient dem Flugsport (inkl. Fallschirm- und Segelflugsport), der fliegerischen Aus- und Weiterbildung sowie Arbeits- und Touristikflügen.</p> <p><b>Rahmenbedingungen zum Betrieb:</b> Der Flugbetrieb wird grundsätzlich im bisherigen Rahmen weitergeführt. Zur Reduktion der Umweltbelastung trifft die Flugplatzhalterin die betrieblich möglichen Vorkehrungen im Sinne des Vorsorgeprinzips und wacht über die Einhaltung der Vorschriften.</p> <p><b>Flugplatzperimeter:</b> Der Flugplatzperimeter umgrenzt das von den Flugplatzanlagen beanspruchte Areal einschliesslich dem Fallschirmlandeplatz (vgl. Anlagekarte). Kanton und Gemeinden berücksichtigen den Perimeter bei der Richt- und Nutzungsplanung.</p> <p><b>Lärmbelastung:</b> Das Gebiet mit Lärmelastung begrenzt den Entwicklungsspielraum für den Flugbetrieb (vgl. Anlagekarte). Kanton und Gemeinden berücksichtigen es bei der Richt- und Nutzungsplanung.</p> <p><b>Hindernisbegrenzung:</b> Das Gebiet mit Hindernisbegrenzung zeigt, wo Flugbetrieb und Bodennutzung bezüglich der Höhenbeschränkung abzustimmen sind (vgl. Anlagekarte).</p> <p><b>Natur- und Landschaftsschutz:</b> Luftfahrtseitig nicht genutzte Flächen auf dem Flugplatz sollen unter Vorbehalt der Anforderungen der Luftfahrt (Sicherheitsvorschriften, Ausbauerfordernisse) ökologisch aufgewertet werden. Konkrete Massnahmen zum ökologischen Ausgleich richten sich nach dem genehmigten Konzept der Flugplatzhalterin. Die Interessen der landwirtschaftlichen Nutzung sind zu berücksichtigen.</p>	• • • • • • • • •		
<p>E R L Ä U T E R U N G E N</p> <p><b>Zweckbestimmung, Betrieb:</b> Der Flugbetrieb wird grundsätzlich im bisherigen Rahmen weitergeführt. Die Flugplatzhalterin sieht einzelne Anpassungen vor. Die Änderungen im Flugbetrieb sind auch privatrechtlich im Dienstbarkeitsvertrag mit der Gemeinden Triengen geregelt. Unter anderem wird die Verkehrsleistung auf jährlich maximal 27 500 statt wie bisher 32 500 Flugbewegungen begrenzt (im Schnitt von 5 Jahren maximal 25 000 Flugbewegungen, täglich maximal 300 Flugbewegungen). Nach 10 Jahren können die Vertragsparteien diese Zahlen anpassen.</p> <p><b>Flugplatzperimeter, Infrastruktur:</b> Der Flugplatzperimeter umgrenzt die bestehenden Flugplatzanlagen inkl. Sicherheitsabstände sowie den bestehenden Fallschirmlandeplatz.</p>		<p>ZUSTÄNDIGE STELLE</p> <p><i>Zuständiges Bundesamt für die zivilaviatische Nutzung: Bundesamt für Zivilluftfahrt (BAZL), 3003 Bern</i></p> <p><i>Flugplatzhalterin: Flying-Ranch AG, Flugplatz, 6234 Triengen</i></p>	

Die Pistenbreite beträgt 15 m. Eine Verbreiterung der Piste auf das empfohlene Mass von 18 m ist derzeit nicht vorgesehen. Der Flugplatzperimeter lässt jedoch Raum für eine solche Verbreiterung. Im Dienstbarkeitsvertrag zwischen der Gemeinde Triengen und der Flugplatzhalterin ist eine solche Verbreiterung ebenfalls ausgewiesen (Pistenmass 575x18 m).

#### **Lärmbelastung:**

Das Gebiet der Lärmbelastung definiert die mögliche Entwicklung des Flugplatzes. Die Berechnung der Lärmkurven basiert auf der Bewegungszahl (inkl. der jahreszeitlichen Verteilung), der Zusammensetzung der Flotte und den Flugwegen. Wenn einer dieser Faktoren ändert, ist eine Überprüfung der Lärmkurven erforderlich.

Die Lärmberlastungskurve basiert auf der Lärmberechnung vom Oktober 2007, die im Rahmen des Umweltverträglichkeitsberichts zur Pistenverlängerung durchgeführt wurde. Diese Lärmberichtung beruht auf der im Grundbuch verankerten Zahl von 27 500 Flugbewegungen pro Jahr. Dargestellt ist die Lärmkurve zum Planungswert der Empfindlichkeitsstufe II (PW ES II, 55 dB(A)) gemäss LSV. Diese Kurve steht stellvertretend für die übrigen Lärmkurven (PW der ES III und IV, Immissionsgrenz- und Alarmwert der ES II bis IV).

Zur Verbesserung der Lärmsituation sieht die Flugplatzhalterin zudem verschiedene Massnahmen vor: Checkflüge, interne Schulung, Information der Piloten, laufende Behandlung der Lärmklagen, interne Sanktionen bei Missachtung von Weisungen der Flugplatzhalterin.

#### **Hindernisbegrenzung:**

Das Gebiet mit Hindernisbegrenzung entspricht der Umgrenzung der Hindernisfreihaltestänen im geltenden Hindernisbegrenzungskataster von 2014 (bis 60 m über Grund).

#### **Natur- und Landschaftsschutz, Umwelt:**

Bei der ökologischen Aufwertung ist zwischen projektbezogenen Ersatzmassnahmen und projektunabhängigen Ausgleichsmassnahmen im Sinne des Landschaftskonzepts Schweiz (Massnahme 6.03) zu unterscheiden.

Gestützt auf das Sachziel 6E des Landschaftskonzepts Schweiz soll die Realisierung ökologischer Ausgleichsmassnahmen auf dem Flugfeld den naturräumlichen, landwirtschaftlichen und betrieblichen Möglichkeiten Rechnung tragen. Als Richtwert ist von 12 % der Fläche des Flugplatzperimeters auszugehen. Die Ausgleichsflächen sollen primär innerhalb des Flugplatzperimeters realisiert werden. Wo zweckmäßig, können in Absprache mit den landwirtschaftlichen Bewirtschaftern auch Massnahmen außerhalb des Perimeters in Betracht gezogen werden.

Die Ausgleichsmassnahmen sollen in erster Linie auf freiwilliger Basis realisiert werden, können im Rahmen eines Plangenehmigungsverfahrens aber auch verbindlich verlangt werden. Als Arbeitshilfe haben die Fachstellen des Bundes Empfehlungen zur ökologischen Aufwertung auf Flugplätzen mit Beispielen aus der Praxis erarbeitet (BAZL/BUWAL 2004).

Die Flugplatzhalterin hat in Zusammenhang mit dem Genehmigungsverfahren für die Pistenverlängerung ein Konzept mit konkreten Massnahmen zum ökologischen Ausgleich eingereicht. Diese Massnahmen wurden in der Plangenehmigung des BAZL vom 21. Januar 2010 für verbindlich erklärt und sind von der Flugplatzhalterin umzusetzen, resp. hat diese die Einhaltung der Nutzungsbeschränkungen auf den Ausgleichsflächen zu kontrollieren und wenn nötig anzutragen.



**Flugfeld  
Triengen**

Attelwil

Gründel

Marchstein

Homerig

Innere  
Schiltwald

Geissha

Homberg

Feldimoos

Kulmerau

Gross Chrls

Hubel

Unterdorf

Karrenhof

Schiltwald

Geissmatt

Breite

Chraeze

Rehhag

Eitzeigrabe

Guggisberg

Fuchshubel

Bohler

Baechervald

Hinterberg

Schweikhof

Mullnoll

Letter

Eichwald

Lechlag

Gritpold

Cheerplatz

Winikon

Burg

Brämmis

Lätterwald

Mühle

Wellnau

Rue

Letten

Anergasse

Berg

Hindere Rinach

Dungele

Riednatt

Brämmis

Sagen

Weierneim

Wilihof

Etzelwil

Ricken

Lehnauerain

ARA

Schlierbach

Honegg

Tellenberg

Ziegli

Bürön

Weierbach

Sagerhüsli

Dieboldsroil

Bursthof

Niederwetznal

Rehalden

Dubenmoos

Chapf

Usserfeld

Weid

Rötlerhof

Kirchfeld

Höchweid

Wüdhubel

Bad Knutwil

Bleumätti

Wetznal

Obermoos

Muracher

Spiesnatt

Krumbach

Uffikon

Erisrou

Weierfeld

Feld

Mühle

Höhe

Eichenmoos

Diegenetal

Obertal

Steiholz

Rüti

Hunxikon

Obermoos

Höhe

Bruggacher

Zopfenberg

M

Surpasse

Moos

729

Sumpf

Rüchlig

592

729

Obermoos

Wolen

592

729

Katzen

Rücklig

592

729

Geuensee

Suhre

592

729

Öffentl

592

729

729

592

592

729

729



Anlage: **Erstfeld** **UR-1**  
Teilnetz: Heliport

A U S G A N G S L A G E

### **Generelle Informationen und technische Daten:**

- Standortkanton: Uri
- Perimetergemeinde: Erstfeld
- Gemeinden mit Hindernisbegrenzung: Erstfeld, Schattdorf
- Gemeinde mit Lärmbelastung: Erstfeld
- Verkehrsleistung:
  - Ø 4 Jahre: 3190 Bewegungen (2012–15)
  - max. 10 Jahre: 3510 (2015)
  - Potential SIL: 3500 Bewegungen

### **Zweck der Anlage, Funktion im Netz:**

Privater Heliport, seit 1977 in Betrieb, gehalten durch die Schweizerische Rettungsflugwacht (Rega) und die Swiss Helicopter AG (Haltergemeinschaft).

Das Flugfeld, welches eine Rega-Basis umfasst, dient Rettungs- und Einsatz- sowie Arbeitsflügen, in geringem Ausmass auch Werkflügen sowie Sport- und Freizeitflügen.

### **Stand der Koordination:**

Die *Funktion* des Flugfelds stützt sich auf die konzeptionellen Vorgaben des SIL (Teile IIIB und IIIB5). Sie ist auf die Ziele des kantonalen Richtplans abgestimmt.

Der Heliport dient vorwiegend Rettungs- und Einsatzflügen (Not- und Katastrophenhilfe, Tierrettung) und Arbeitsflügen (Transporte, Versorgung, Logging etc.). Die Swiss Helicopter AG führt auch Werkflüge (Helikopterunterhaltsbetrieb) sowie Sport- und Freizeitflüge (Rundflüge) durch.

Die *Entwicklung* des Heliports wird durch das Gebiet mit Lärmbe lastung begrenzt. Das geltende Betriebsreglement beschränkt die Verkehrsleistung des Heliports durch ein Jahreskontingent von 3500 Flugbewegungen (davon max. 2500 für Swiss Helicopter AG und max. 1000 für Rega).

*Betrieb, Perimeter und Infrastruktur* sind mit den umgebenden Nut zungsansprüchen und Schutzzie len abgestimmt (vgl. Koordinati onsprotokoll). Die Rega-Basis wurde 2014–15 umfassend saniert; im Weiteren sind keine wesentlichen Änderungen an der Infrastruktur vorgesehen. Der Heliport soll im bisherigen Rahmen weiterbe trieben werden.

### **Verweis:**

Teilnetz Heliport III – B6

### **Grundlagendokumente:**

- Betriebsbewilligung vom 03.01.1997
- Betriebsreglement vom 20.05.2011
- Lärmbe lastungskataster (LBK) vom November 2012
- Hindernisbegrenzungs flächen-Kataster (HBK) vom 26.06.2013
- Koordinationsprotokoll vom Juni 2016

<p>Die An- und Abflugrouten sind, gestützt auf den Hindernisbegrenzungsflächen-Kataster (HBK), neu festzulegen. Das Betriebsreglement ist dazu entsprechend anzupassen.</p> <p><b>F E S T L E G U N G E N</b></p> <p><b>Zweckbestimmung:</b> Der Heliport Erstfeld ist ein privates Flugfeld. Er dient vorrangig Rettungs- und Einsatz- sowie Arbeitsflügen, daneben Werkflügen sowie Sport- und Freizeitflügen.</p> <p><b>Rahmenbedingungen zum Betrieb:</b> Die An- und Abflugrouten sind gemäss dem Hindernisbegrenzungsflächen-Kataster (HBK) neu festzulegen; das Betriebsreglement ist dazu anzupassen.</p> <p>Zur Reduktion der Umweltbelastung trifft der Flugplatzhalter die betrieblich möglichen Vorkehrungen im Sinne des Vorsorgeprinzips und wacht über die Einhaltung der Vorschriften.</p> <p><b>Flugplatzperimeter:</b> Der Flugplatzperimeter umgrenzt das von den Flugplatzanlagen beanspruchte Areal (vgl. Anlagekarte). Kanton und Gemeinden berücksichtigen den Perimeter bei der Richt- und Nutzungsplanung</p> <p><b>Lärmbelastung:</b> Das Gebiet mit Lärmbelastung (vgl. Anlagekarte) begrenzt den Entwicklungsspielraum für den Flugbetrieb. Kanton und Gemeinden berücksichtigen es bei ihrer Richt- und Nutzungsplanung. Der Lärmbelastungskataster ist anzupassen.</p> <p><b>Hindernisbegrenzung:</b> Das Gebiet mit Hindernisbegrenzung zeigt, wo Flugbetrieb und Bodennutzung bezüglich der Höhenbeschränkung aufeinander abzustimmen sind (vgl. Anlagekarte).</p> <p><b>Natur- und Landschaftsschutz:</b> Luftfahrtseitig nicht genutzte Flächen auf dem Heliport sollen unter Vorbehalt der Anforderungen der Luftfahrt (Sicherheitsvorschriften, Ausbauerfordernisse) ökologisch aufgewertet werden.</p> <p>Die Flugplatzhalterin prüft die Möglichkeiten dazu und legt in Absprache mit der Gemeinde Erstfeld und den zuständigen Fachstellen von Bund und Kanton das Vorgehen zur Umsetzung fest. Die Interessen der landwirtschaftlichen Nutzung sind zu berücksichtigen.</p>	<p><b>F</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>•</li><li>•</li><li>•</li><li>•</li><li>•</li><li>•</li><li>•</li><li>•</li></ul>	<p><b>Z</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>•</li><li>•</li><li>•</li><li>•</li><li>•</li><li>•</li><li>•</li><li>•</li></ul>	<p><b>V</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>•</li><li>•</li><li>•</li><li>•</li><li>•</li><li>•</li><li>•</li><li>•</li></ul>
---	---	---	---

## E R L Ä U T E R U N G E N

### Zweckbestimmung, Betrieb:

Die Zweckbestimmung des Heliports Erstfeld ergibt sich aus der bisherigen Nutzung und den Festlegungen zu den Heliports im Konzeptteil SIL Teil III B5.

### Rahmenbedingungen zum Betrieb:

Die An- und Abflugrouten wurden bei der Erarbeitung des Hindernisbegrenzungsflächen-Katasters (HBK) vom 26.06.2013 neu definiert. Die Route nach Süden soll ausschliesslich bei starkem Südwind (Föhn) benutzt werden (Notroute). Die neuen An- und Abflugrouten sind im Betriebsreglement (vgl. Anhang 3) festzulegen. Dazu ist das Betriebsreglement anzupassen. Ansonsten will die Haltergemeinschaft den Betrieb des Heliports im bisherigen Rahmen weiterführen.

### Flugplatzperimeter, Infrastruktur:

Der Flugplatzperimeter umgrenzt das von den Flugplatzanlagen beanspruchte Areal. Darin eingeschlossen sind die FATO (final approach and take-off area) mit den Sicherheitsabständen, die Helikopter-Standplätze (TLOF), die Hangare und Basen von Rega und Swiss Helicopter AG sowie die Autoparkplätze. Im Flugplatzperimeter befinden sich keine Fruchtfolgeflächen.

Der Flugplatzperimeter überlagert die Grundnutzung gemäss Zonenplan der Gemeinde Erstfeld. Er soll als Hinweis in den Zonenplan aufgenommen werden. Innerhalb des Flugplatzperimeters haben Flugplatzanlagen Priorität.

### Lärmbelastung:

Das Gebiet mit Lärmbelastung setzt den Rahmen für die künftige Entwicklung des Flugbetriebs.

Die Fluglärmberechnung beruht auf der Annahme von 3500 Flugbewegungen, der aktuellen Zusammensetzung der Flotte, den neuen An- und Abflugrouten und dem Terrain. Bis zu einer Zahl von rund 3000 Helikopter-flugbewegungen pro Jahr sind für die Beurteilung der Lärmbelastung von Heliports die Immissionsgrenzwerte  $T_{max}$  (gemittelter maximaler Schallpegel) nach Lärmschutzverordnung (LSV) massgebend. Die Zahl der Bewegungen hat auf diese keinen Einfluss; der von der Bewegungszahl abhängige Beurteilungspegel  $L_{Rk}$  (energieäquivalenter Dauerschallpegel) kommt erst ab rund 3000 Bewegungen zum Tragen.

Dargestellt ist die Lärmkurve zum Planungswert der Empfindlichkeitsstufe II (PW ES II, 75 dB(A)) gemäss LSV. Diese Kurve steht stellvertretend für die übrigen Lärmkurven (PW der ES III und IV, Immissionsgrenz- und Alarmwert der ES II bis IV).

Die Fluglärmberechnung weist für einige Gebäude der Gewerbezone beim Heliport resp. der nördlichen Landwirtschaftszone Überschreitungen der Alarm- und Immissionsgrenzwerte auf. Aus einer früheren Lärmmeßung (vgl. Lärmbericht 2002) geht hingegen hervor, dass die Immissionsgrenzwerte bei den kritischen Gebäuden eingehalten werden. Auch enthielt die damalige Flotte noch einen kleinen Bewegungsanteil des lärmigen «Lama»-Helikopters. Dieses Modell wird heute nicht mehr eingesetzt. Der heutige Flugbetrieb wird aus diesem Grund als konform mit der LSV beurteilt. Bei künftigen Änderungen des Flugbetriebs mit Auswirkungen auf den Fluglärm hat der Flugplatzhalter allerdings nachzuweisen, dass die Immissionsgrenzwerte für Gebäude mit lärmempfindlicher Nutzung im Umfeld des Heliports weiterhin eingehalten werden.

## ZUSTÄNDIGE STELLE

*Zuständiges Bundesamt:*  
Bundesamt für Zivilluftfahrt  
(BAZL), 3003 Bern

*Flugplatzhalterin:*

Haltergemeinschaft:

- Schweizerische Rettungsflugwacht (Rega), Postfach 1414, 8058 Zürich
- Swiss Helicopter AG, Hartbertstrasse 11, 7000 Chur

Zwischen dem Gebiet mit Lärmbelastung und der angestrebten Siedlungsentwicklung («Entwicklungsschwerpunkt Arbeitsplatzgebiet Erstfeld») bestehen keine Konflikte.

Das Gebiet mit Lärmbelastung setzt den Rahmen für die «zulässigen Lärmimmissionen» gemäss LSV Art. 37 a, d. h. die «zulässigen Lärmimmissionen» dürfen dieses Gebiet nicht überschreiten. Sie sind im Rahmen eines ordentlichen Verfahrens (Betriebsreglement, Plangenehmigung) zu ermitteln und im entsprechenden Genehmigungsentscheid festzuhalten.

Der Lärmbelastungskataster (LBK), welcher auf der Lärmberechnung 2002 beruht, ist anzupassen.

**Hindernisbegrenzung:**

Das Gebiet mit Hindernisbegrenzung entspricht der Umgrenzung der Hindernisbegrenzungsflächen gemäss dem Hindernisbegrenzungsflächen-Kataster (HBK) vom 26. Juni 2013. Kanton und Gemeinden tragen dem HBK bei der Richt- und Nutzungsplanung Rechnung.

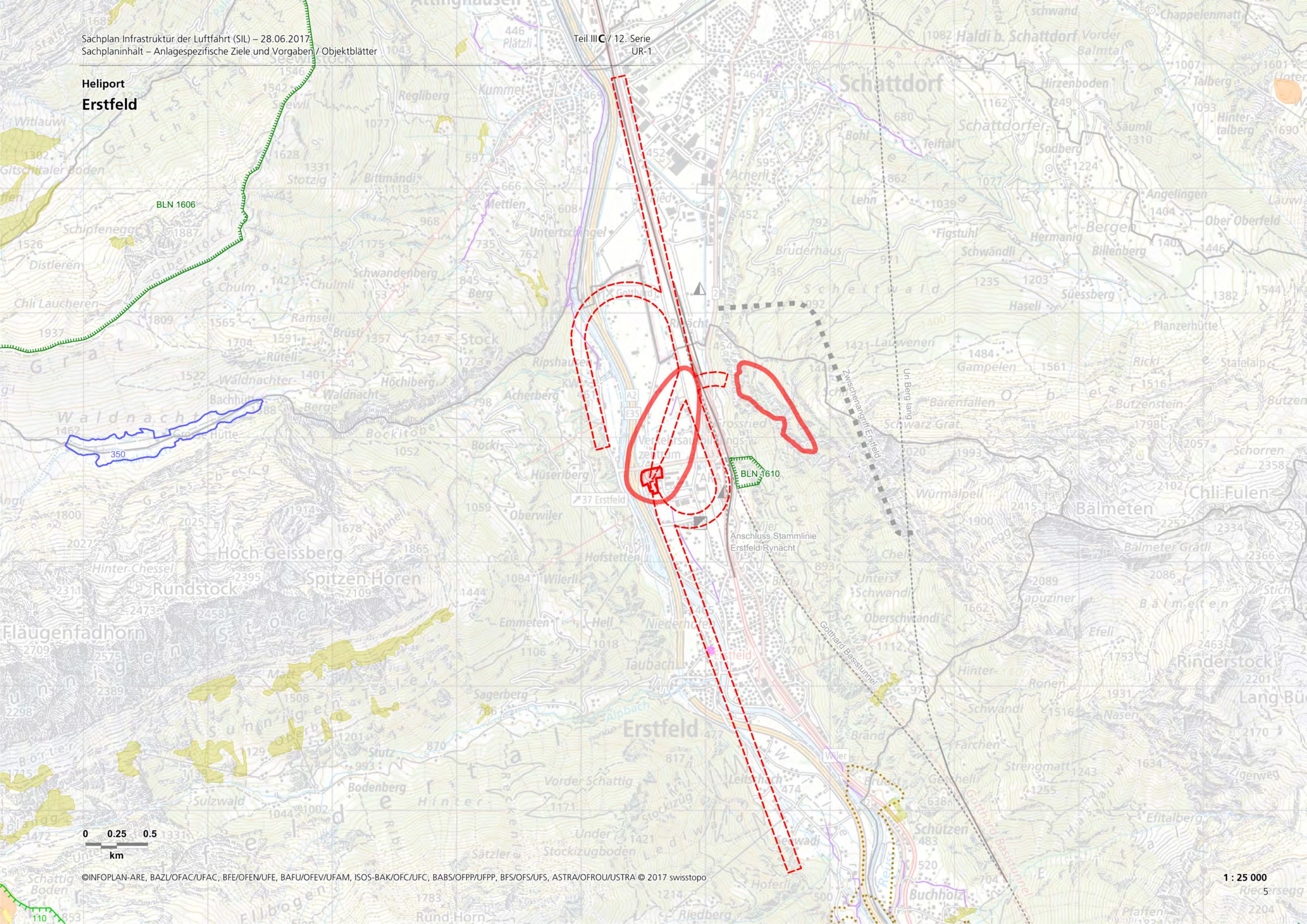
**Natur- und Landschaftsschutz, Umwelt:**

Bei der ökologischen Aufwertung ist zwischen projektbezogenen Ersatzmassnahmen und projektunabhängigen Ausgleichsmassnahmen im Sinne des Landschaftskonzepts Schweiz (Massnahme 6.03) zu unterscheiden.

Die Realisierung ökologischer Ausgleichsmassnahmen erfolgt unter Vorbehalt der Anforderungen der Luftfahrt (Sicherheitsvorschriften, Ausbauerfordernisse). Den naturräumlichen, landwirtschaftlichen und betrieblichen Möglichkeiten ist Rechnung zu tragen. Der Standort der Ausgleichsmassnahmen (innerhalb/ausserhalb des Flugplatzperimeters) sowie deren Umfang orientieren sich an den lokalen Gegebenheiten. Als Richtwert ist von 12 % der Fläche des Flugplatzperimeters auszugehen.

Die Ausgleichsmassnahmen sollen in erster Linie auf freiwilliger Basis realisiert werden, können im Rahmen einer Plangenehmigung aber verbindlich verlangt werden. Die Flugplatzhalterin zeigt in einem Konzept auf, in welcher Form und mit welchen Mitteln sie den ökologischen Ausgleich realisieren will. Als Arbeitshilfe haben die Fachstellen des Bundes Empfehlungen zur ökologischen Aufwertung auf Flugplätzen mit Beispielen aus der Praxis erarbeitet (BAZL/BUWAL 2004).

**Heliport  
Erstfeld**





Anlage: **Mollis** **GL-1**  
Teilnetz: Flugfeld

A U S G A N G S L A G E

### **Generelle Informationen und technische Daten:**

- Standortkanton: Glarus
- Perimetergemeinde: Glarus Nord
- Gemeinden mit Hindernisbegrenzung: Glarus Nord, Glarus
- Gemeinden mit Lärmbelastung: Glarus Nord, Glarus
  
- Verkehrsleistung: - Ø 4 Jahre: 14 950 (2012–15)  
(Motorflug) - max. 10 Jahre: 15 960 (2015)  
- Potential SIL: 18 000 Bewegungen

### **Verweis:**

Teilnetz Flugfelder III – B4

### **Grundlagendokumente:**

- Betriebsbewilligung vom 05.06.1974
- Betriebsreglement vom 10.05.2007
- Lärmbelastungskataster noch zu erstellen
- Hindernisbegrenzungsflächen-Kataster noch zu erstellen
- Koordinationsprotokoll vom April 2016

### **Zweck der Anlage, Funktion im Netz:**

Zivil mitbenützter Militärflugplatz seit 1956, Rückzug der Luftwaffe 2007; dient der gewerbs- und nichtgewerbsmässigen allgemeinen Luftfahrt (Flächenflugzeuge, Helikopter) in den Bereichen Geschäftsreisen, Flugzeugunterhalt, Ausbildung, Sport- und Freizeit (Motor- und Segelflug) sowie Arbeits-, Versorgungs- und Rettungsflügen (Helikopter).

### **Stand der Koordination:**

*Funktion und Entwicklung* des Flugplatzes stützen sich auf die konzeptionellen Vorgaben des SIL vom 18. Oktober 2000 und sind mit der kantonalen Richtplanung abgestimmt. Der Flugplatz soll im bisherigen Rahmen weitergenutzt werden.

*Betrieb, Perimeter und Infrastruktur* sind mit den umgebenden Nutzungsansprüchen und Schutzzieilen in den wesentlichen Zügen abgestimmt (vgl. Koordinationsprotokoll). Grundlagen für die Koordination waren das Raumordnungskonzept (ROK) des Kantons von 2009 und der Masterplan der Flugplatzhalterin von 2015.

Nach dem Rückzug der Luftwaffe ist die Umwandlung des Militärflugplatzes in ein privates, ziviles Flugfeld vorgesehen. Dazu ist ein *Umnutzungsverfahren* nach den Bestimmungen des Luftfahrtgesetzes erforderlich, das die Überprüfung des Betriebsreglements sowie eine Plangenehmigung für die Bauten und Anlagen (Piste, Rollwege, Hochbauten für den Flugbetrieb) umfasst. In diesem Verfahren werden auch die Auswirkungen der Flugplatznutzung auf Raum und Umwelt im Detail geprüft und die konkreten Schutzmassnahmen festgelegt (UVP). Das vorliegende Objektblatt gibt den Rahmen für diese Umnutzung vor.

Das VBS hat den Flugplatz der Gemeinde Glarus-Nord verkauft. Neue *Flugplatzhalterin* ist die Flugplatz Mollis AG. Privatrechtlich wird die Nutzung des Flugplatzes in einer Vereinbarung geregelt; die Benützungsvereinbarung mit dem VBS von 2001 entfällt.

Die Festlegungen zum künftigen Flugbetrieb beruhen auf einer politisch konsolidierten *Verkehrsprognose* von jährlich 18 000 Flugbewegungen. Zwischen der ausgewiesenen Lärmbelastung und der Siedlungsentwicklung bestehen keine Konflikte.

Die *Piste* soll im Süden leicht verkürzt werden, ihre nutzbare Länge für Starts und Landungen wird durch versetzte Schwellen zusätzlich reduziert. Die Helikopter sollen von der Piste aus operieren. Zwischen der Piste am südlichen Ende (Pistenend-Sicherheitsfläche), der vom Kanton geplanten Umfahrungsstrasse (Spange Netstal) und dem Gewässerraum der Linth ist die abschliessende Koordination auf Projektstufe noch vorzunehmen.

Abstimmungsbedarf besteht auch noch zwischen den *Hindernisbegrenzungsfächen* und den Nutzungszenen auf dem Gemeindegebiet von Glarus.

Die *Rollwege* werden für den Flugbetrieb teilweise geschlossen, der Flugbetrieb wird von der Sport- und Freizeitnutzung abgetrennt. Die Rad- und Fusswegverbindung soll ausserhalb des Flugplatzareals geführt werden.

Der *Flugplatzperimeter* umschliesst östlich der Piste auch die bestehenden Hochbauten sowie eine Fläche für die Erstellung neuer Flugplatzgebäude. Zur Verbesserung der Sicherheit sollen dieser Bereich und die Zugänge zur Piste mit einem Zaun abgegrenzt werden.

Quer über das Flugplatzareal führt ein überregional bedeutender *Wildtierkorridor*, der bereits durch die heutige Flugplatznutzung beeinträchtigt ist. Er soll mit geeigneten landschaftlichen Leitstrukturen, unter Einbezug der ehemaligen Baumschule, aufgewertet werden.

Die *Flugplatzentwässerung* wird bei der Umnutzung des Flugplatzes zu sanieren sein.

F E S T L E G U N G E N	F	Z	V
<b>Zweckbestimmung:</b> Der Flugplatz Mollis ist ein privates Flugfeld mit Helikopterbasis. Er dient in erster Linie Geschäftsreiseflügen, Werk- und Arbeitsflügen der ansässigen Unternehmungen, Rettungsflügen, der fliegerischen Aus- und Weiterbildung sowie Sport- und Freizeitflügen mit Motor- und Segelflugzeugen.  Für die Umwandlung in ein ziviles Flugfeld wird ein Umnutzungsverfahren nach den Bestimmungen des Luftfahrtgesetzes durchgeführt.	•	•	
<b>Rahmenbedingungen zum Betrieb:</b> Der Betrieb wird im bisherigen Rahmen weitergeführt. Das Betriebsreglement wird im Umnutzungsverfahren überprüft und bei Bedarf angepasst.  Die Start- und Landestelle der Helikopter wird auf die Piste verlegt. Zur Reduktion der Umweltbelastung trifft der Flugplatzhalter die betrieblich notwendigen Vorkehrungen im Sinne des Vorsorgeprinzips und wacht über die Einhaltung der Vorschriften.	•	•	
<b>Flugplatzperimeter:</b> Der Flugplatzperimeter umgrenzt das von den Flugplatzanlagen beanspruchte Areal einschliesslich der Fläche für die Erweiterung der Hochbauten [1] (vgl. Anlagekarte). Kanton und Gemeinde berücksichtigen den Perimeter bei der Richt- und Nutzungsplanung.  Am südlichen Ende wird die Piste verkürzt. An beiden Pistenenden sind innerhalb des Perimeters Pistenend-Sicherheitsflächen nach den geltenden Normen vorzusehen.  Zur Gewährleistung der Sicherheit sind die Verbindungen zwischen den vom Flugbetrieb nicht mehr benützten Rollwegabschnitten und der Piste abzusperren oder zurückzubauen. Bestehende Rad- und Fusswegverbindungen innerhalb des Perimeters sowie pistenquerende Flurwege sind aufzuheben.	•	•	
<b>Lärmbelastung:</b> Das Gebiet mit Lärmbelastung begrenzt den Entwicklungsspielraum für den Flugbetrieb (vgl. Anlagekarte). Kanton und Gemeinden berücksichtigen es bei ihrer Richt- und Nutzungsplanung.  Im Umnutzungsverfahren sind die zulässigen Lärmimmissionen festzulegen und anschliessend im Lärmbelastungskataster (LBK) abzubilden.	•	•	
<b>Hindernisbegrenzung:</b> Das Gebiet mit Hindernisbegrenzung zeigt, wo Flugbetrieb und Bodennutzung bezüglich der Höhenbeschränkung aufeinander abzustimmen sind (vgl. Anlagekarte). Massgebend sind die im Hindernisbegrenzungsflächen-Kataster (HBK) enthaltenen Hindernisflächen.  Der HBK wird im Umnutzungsverfahren in Kraft gesetzt.	•	•	

	F	Z	V
<p><b>Natur- und Landschaftsschutz:</b> Luftfahrtseitig nicht genutzte Flächen auf dem Flugplatz sollen unter Vorbehalt der Anforderungen der Luftfahrt (Sicherheitsvorschriften, Ausbauerfordernisse) ökologisch aufgewertet werden. Die konkreten Massnahmen sind im Umnutzungsverfahren auszuweisen und festzulegen, wobei auch Massnahmen ausserhalb des Flugplatzperimeters möglich sind. Die Interessen der landwirtschaftlichen Nutzung sind zu berücksichtigen. Die Funktion des überregionalen Wildtierkorridors, der quer über das Flugplatzareal führt, ist im Bereich der Hochbauten sicherzustellen und durch landschaftliche Leitstrukturen qualitativ aufzuwerten.</p> <p><b>Erschliessung:</b> Die Hochbauten auf dem Flugplatzareal sind ab Kantonsstrasse von Osten her mit einer neuen Zufahrtsstrasse entlang dem Flugplatzperimeter zu erschliessen.</p>	•  •  •		
<p><b>E R L Ä U T E R U N G E N</b></p> <p><b>Zweckbestimmung, Rahmenbedingungen zum Betrieb:</b> Die Zweckbestimmung des Flugplatzes Mollis geht von der bestehenden Nutzung aus. Der Flugplatz soll auch als ziviles Flugfeld im bisherigen Rahmen weiterbetrieben werden. Im Betriebsreglement sind die An- und Abflugrouten der Flächenflugzeuge und Helikopter anzupassen; weiter sind keine wesentlichen Änderungen vorgesehen. Die Start- und Landestelle für die Helikopter (FATO) kann auf der Piste eingerichtet werden, sobald die Helikopterbasis vom heutigen Standort an den Pistenrand verlegt ist. Angaben zum Ablauf des Umnutzungsverfahrens und den erforderlichen Gesuchsunterlagen sind im Merkblatt des BAZL (Fassung vom Februar 2004) enthalten.</p> <p><b>Flugplatzperimeter, Infrastruktur:</b> Der Flugplatzperimeter umgrenzt das von den Flugplatzanlagen beanspruchte Areal. Darin eingeschlossen sind die Piste mit den Sicherheitsabständen und den Pistenend-Sicherheitsflächen («Runway End Safety Area» RESA), die vom Flugbetrieb weiterhin genutzten Rollwege, die Manövriera- und Abstellflächen für die Flugzeuge und Helikopter, die bestehenden und geplanten Hochbauten sowie die Strassenzufahrt mit den Parkplätzen. Der Flugplatzperimeter überlagert die Grundnutzung gemäss Zonenplan der Gemeinde Glarus-Nord. Innerhalb des Perimeters können auch Bauten erstellt werden, die nicht als Flugplatzanlagen gelten (Nebenanlagen); Voraussetzung ist eine entsprechende Nutzungszone. Die Flugplatzanlagen haben aber Priorität.</p> <p><b>Lärmbelastung:</b> Die Berechnung der Lärmbelastungskurve beruht auf der Bewegungszahl (inkl. zeitliche Verteilung), der Zusammensetzung der Flotte und den Flugwegen. Sie basiert auf einem Potenzial von jährlich 18 000 Motorflugbewegungen (Lärmberechnung vom Juli 2015). In der Karte dargestellt ist die Lärmkurve zum Planungswert der Empfindlichkeitsstufe II (PW ES II) gemäss Lärmschutzverordnung (LSV). Diese Kurve steht stellvertretend für die übrigen Lärmkurven (PW der ES III und IV).</p>	<p><b>ZUSTÄNDIGE STELLE</b> <i>Zuständiges Bundesamt:</i> Bundesamt für Zivilluftfahrt (BAZL), 3003 Bern  <i>Flugplatzhalterin:</i> Flugplatz Mollis AG c/o Linth Air Service AG Flugplatzareal 6 8753 Mollis</p>		

Das festgesetzte Gebiet mit Lärmbelastung begrenzt den Entwicklungsspielraum für den Flugbetrieb, d.h. die «zulässigen Lärmimmissionen» gemäss Art. 37a LSV dürfen dieses Gebiet nicht überschreiten. Diese zulässigen Lärmimmissionen sind bei der Erschliessung und Überbauung von Bauzonen nach den Bestimmungen der LSV zu berücksichtigen und werden herangezogen, um die Einhaltung der Lärmelastung zu überprüfen.

#### **Hindernisbegrenzung:**

Das Gebiet mit Hindernisbegrenzung entspricht der Umgrenzung der Hindernisbegrenzungsflächen im HBK, der im Zuge der Umnutzung in Kraft gesetzt wird. In der Karte sind die Umrisse der An- und Abflugflächen sowie der Horizontalebene dargestellt.

Der HBK zeigt, in welchem Gebiet und auf welcher Höhe die Hindernisfreiheit für den Flugverkehr gewährleistet sein sollte resp. wo Bodennutzung und Flugbetrieb aufeinander abzustimmen sind (Höhenbeschränkung oder Markierung von Hindernissen, Bewilligungs- und Meldepflicht gemäss Art. 63ff der Verordnung über die Infrastruktur der Luftfahrt VIL). Kanton und Gemeinden tragen dem HBK bei der Richt- und Nutzungsplanung Rechnung (Art. 62 VIL).

#### **Natur- und Landschaftsschutz, Umwelt:**

Bei der ökologischen Aufwertung ist zwischen projektbezogenen Ersatzmassnahmen und projektunabhängigen Ausgleichsmassnahmen zu unterscheiden. Die Realisierung solcher Ausgleichsmassnahmen soll den naturräumlichen, landwirtschaftlichen und betrieblichen Möglichkeiten Rechnung tragen. Als Richtwert ist von 12 % der Fläche des Flugplatzperimeters auszugehen. Die Ausgleichsflächen sollen wenn möglich innerhalb des Perimeters realisiert werden, bestehende naturnahe Flächen können dabei angerechnet werden. Wo zweckmässig, können in Absprache mit den landwirtschaftlichen Bewirtschaftern auch Massnahmen ausserhalb des Perimeters in Betracht gezogen werden. Als Arbeitshilfe haben die Fachstellen des Bundes Empfehlungen zur ökologischen Aufwertung auf Flugplätzen mit Beispielen aus der Praxis erarbeitet (BAZL/BUWAL 2004).

Nach dem Konzept der Flugplatzhalterin soll die ökologische Aufwertung schwerpunktmaessig auf dem Areal der ehemaligen Baumschule östlich des Flugplatzareals realisiert werden. Die landwirtschaftlichen Flächen innerhalb des Flugplatzperimeters sollen – unter Vorbehalt der Sicherheitsanforderungen – weiterhin futterbaulich genutzt werden.

Priorität hat die Aufwertung und Aufrechterhaltung der Durchgängigkeit des überregionalen Wildtierkorridors mit Leitstrukturen für den Wildwechsel (Hecken, Feldgehölze). Damit soll die Beeinträchtigung seiner Funktion, die durch den Bau neuer Flugplatzgebäude und die geplante Umzäunung verstärkt wird, kompensiert werden. Die Umzäunung soll wildtierdurchlässig gestaltet werden (geeignete Anordnung und bauliche Gestaltung des Zauns). Diese Aufwertung kann dem ökologischen Ausgleich angerechnet werden, sofern sie einen Mehrwert darstellt und mit den andern Massnahmen koordiniert ist.

Die konkreten Massnahmen sind im Umnutzungsverfahren aufzuzeigen, zu prüfen und festzulegen (Lage und Umfang, Ausgestaltung, Bewirtschaftung und Pflege sowie rechtliche Sicherstellung der Aufwertungsflächen).

Massnahmen zum Grundwasser-, Gewässer- und Bodenschutz sind ebenfalls im Umnutzungsverfahren zu behandeln. Insbesondere ist die Pistenentwässerung, gestützt auf das Generelle Entwässerungsprojekt zum Flugplatz, zu sanieren. Ein Teil des bestehenden Rollwegs liegt in der Schutzone S3 der Grundwasserfassung «Allmeind» der Gemeinde Glarus Nord.

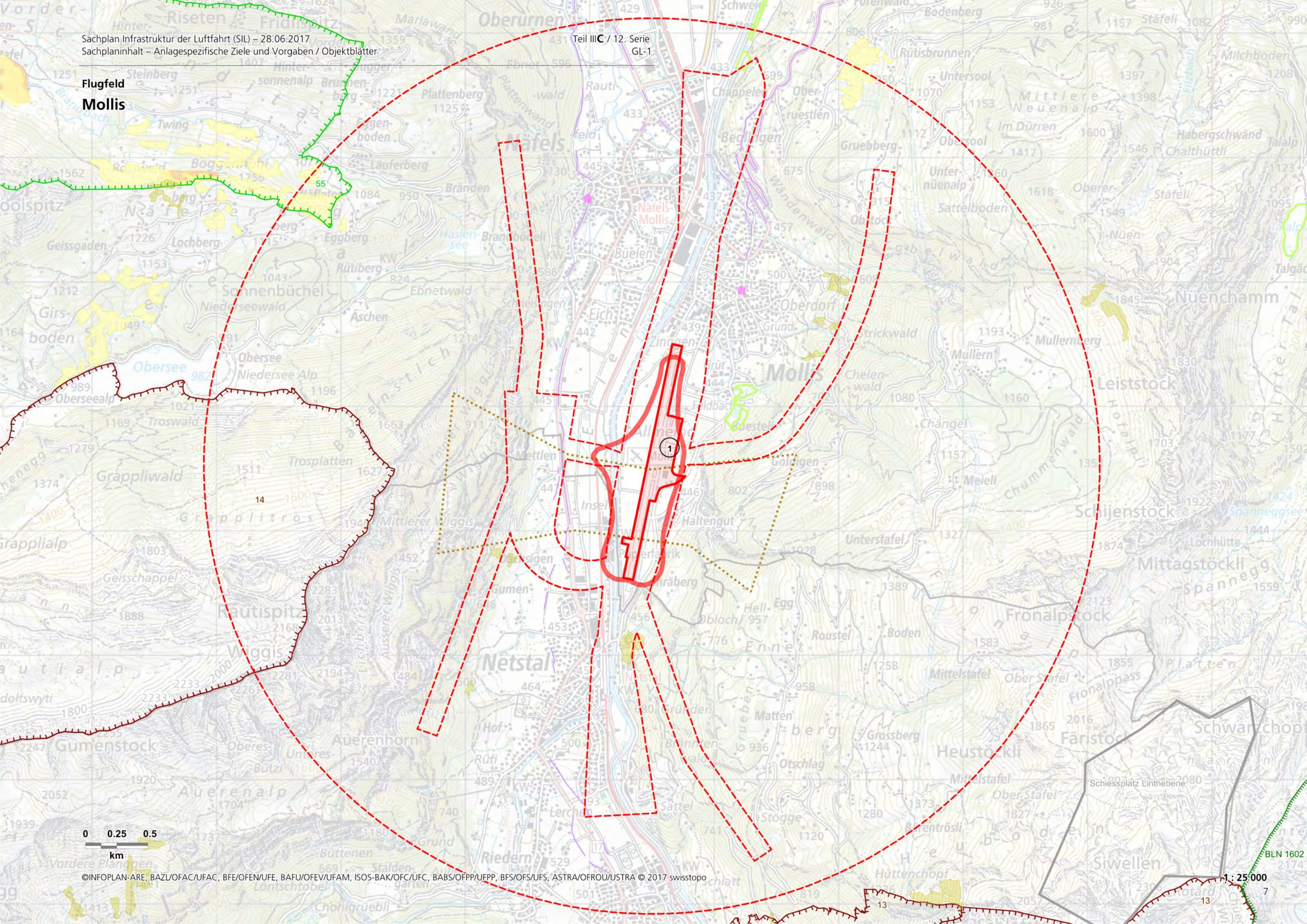
Die im Richtplan des Kantons ausgewiesenen Fruchtfolgeflächen innerhalb des Flugplatzperimeters bleiben erhalten.

Angaben zu den auf der Karte mit Nummern markierten, von den Festlegungen betroffenen Schutzgebieten:

Moorlandschaft: 55 Schwändital

Jagdbanngebiet: 14 Rauti-Tros

**Flugfeld  
Mollis**





Anlage: **Olten** **SO-2**  
Teilnetz: Segelflugfeld

A U S G A N G S L A G E

### **Generelle Informationen und technische Daten:**

- Standortkanton: Solothurn
- Perimetergemeinde: Olten
- Gemeinden mit Hindernisbegrenzung: Aarburg, Hägendorf, Hauenstein-Ifenthal, Kappel (SO), Olten, Rickenbach (SO), Starrkirch-Wil, Trimbach, Wangen bei Olten
- Gemeinden mit Lärmbelastung: –
- Verkehrsleistung: nur Segelflug (Motorflug ca. 20 Bewegungen/Jahr)

### **Verweis:**

Teilnetz Flugfelder III - B4

### **Grundlagendokumente:**

- Betriebsbewilligung vom 06.06.2003
- Betriebsreglement vom 10.06.2003
- Hindernisbegrenzungsflächen-Kataster vom 11.09.2013
- Koordinationsprotokoll vom April 2003

### **Zweck der Anlage, Funktion im Netz:**

Flugplatz seit 1919 im Betrieb, seit 1978 nur noch Segelflug zugelassen (Windstarts).

### **Stand der Koordination:**

*Funktion und Entwicklung* des Flugplatzes sind mit dem kantonalen Richtplan abgestimmt. *Infrastruktur, Perimeter und Betrieb* des Flugplatzes sind in den wesentlichen Zügen mit den umgebenden Nutzungs- und Schutzansprüchen abgestimmt (vgl. Koordinationsprotokoll).

Die auf dem Areal Olten SüdWest projektierte Stadterweiterung machte die Verschiebung der Piste um 205 m in der Achse gegen Westen erforderlich. Diese Pistenverschiebung wurde am 10. Juni 2003 genehmigt und ist in der Zwischenzeit realisiert worden. Der Hindernisbegrenzungsflächen-Kataster (HBK) ist entsprechend angepasst worden. Im Flugbetrieb sind im Weiteren keine Änderungen vorgesehen.

F E S T L E G U N G E N	F	Z	V
<p><b>Zweckbestimmung:</b>          Der Flugplatz Olten ist ein privates Flugfeld. Es dient dem Segelflug-sport, einschliesslich Schulung.</p> <p><b>Rahmenbedingungen zum Betrieb:</b>          Der Betrieb wird im bisherigen Rahmen weitergeführt. Er bleibt auf den Segelflug beschränkt.</p> <p><b>Flugplatzperimeter:</b>          Der Flugplatzperimeter umgrenzt das von den Flugplatzanlagen beanspruchte Areal (vgl. Anlagekarte).</p> <p><b>Hindernisbegrenzung:</b>          Das Gebiet mit Hindernisbegrenzung zeigt, wo Flugbetrieb und Bodennutzung bezüglich der Höhenbeschränkung aufeinander abzustimmen sind (vgl. Anlagekarte).</p> <p><b>Natur- und Landschaftsschutz:</b>          Luftfahrtseitig nicht genutzte Flächen auf dem Flugplatz sollen unter Vorbehalt der Anforderungen der Luftfahrt (Sicherheitsvorschriften, Ausbauerfordernisse) ökologisch aufgewertet werden.          In Absprache mit der Gemeinde und den zuständigen Fachstellen von Bund und Kanton prüft die Flugplatzhalterin die Möglichkeiten dazu.</p>	• • • • • •		
<p>E R L Ä U T E R U N G E N</p> <p><b>Flugplatzperimeter, Infrastruktur:</b>          Der Flugplatzperimeter berücksichtigt die am 10. Juni 2003 genehmigte Verschiebung der Piste. Weiter sind darin die Flugplatzgebäude und die Abstellflächen für die Segelflugzeuge enthalten.</p> <p><b>Lärmbelastung:</b>          Der Motorflug beschränkt sich auf wenige Bewegungen pro Jahr. Eine Intensivierung ist nicht vorgesehen. Die Festlegung einer Lärmbelastungskurve im SIL bzw. die Erstellung eines Lärmbelastungskatasters ist nicht erforderlich.</p> <p><b>Hindernisbegrenzung:</b>          Das Gebiet mit Hindernisbegrenzung berücksichtigt die am 10. Juni 2003 genehmigte Verschiebung der Piste. Es entspricht der Umgrenzung der Hindernisfreiheitflächen im geltenden Hindernisbegrenzungsflächen-Kataster (HBK) von 2013. In der Karte sind die Umrisse der An- und Abflugflächen sowie der Horizontalebene dargestellt. Kanton und Gemeinden tragen dem HBK bei der Richt- und Nutzungsplanung Rechnung.</p> <p><b>Natur- und Landschaftsschutz, Umwelt:</b>          Bei der ökologischen Aufwertung ist zwischen projektbezogenen Ersatzmassnahmen und projektunabhängigen Ausgleichsmassnahmen im Sinne des Landschaftskonzepts Schweiz (Massnahme 6.03) zu unterscheiden.          Um bei der Verschiebung der Piste die Hindernisfreiheit am westlichen Pistenende zu gewährleisten, mussten die hochstämmigen Bäume in der Uferbestockung am Gheidbach entfernt werden. Als Ersatzmassnahme ist eine Aufwertung der Uferbestockung auf einer Strecke von 120 m als Niederhecke realisiert worden. Die Pflege ist in einer Vereinbarung zwischen der Flugplatzhalterin und den Gemeinden geregelt.</p>		ZUSTÄNDIGE STELLE  <i>Zuständiges Bundesamt:</i> Bundesamt für Zivilluftfahrt (BAZL), 3003 Bern  <i>Flugplatzhalterin:</i> Segelflugguppe Olten Postfach, 4601 Olten	

Die Realisierung ökologischer Ausgleichsmassnahmen auf dem Flugplatz soll den naturräumlichen, landwirtschaftlichen und betrieblichen Möglichkeiten Rechnung tragen. Als Richtwert ist von 12 % der Fläche des Flugplatzperimeters auszugehen. Die Ausgleichsflächen sollen primär innerhalb des Perimeters realisiert werden. Wo zweckmässig, können in Absprache mit den landwirtschaftlichen Bewirtschaftern auch Flächen ausserhalb des Perimeters in Betracht gezogen werden.

Die Ausgleichsmassnahmen sollen in erster Linie auf freiwilliger Basis realisiert werden, können im Rahmen eines Plangenehmigungsverfahrens aber auch verbindlich verlangt werden. Die Flugplatzhalterin zeigt in einem Konzept auf, in welcher Form und mit welchen Mitteln sie den ökologischen Ausgleich realisieren will. Als Arbeitshilfe haben die Fachstellen des Bundes Empfehlungen zur ökologischen Aufwertung auf Flugplätzen mit Beispielen aus der Praxis erarbeitet (BAZL/BUWAL 2004).

Angaben zu den auf der Karte mit Nummern markierten, von den Festlegungen betroffenen Schutzgebieten:

BLN: 1016 Aarewaage Aarburg

Die Piste liegt in der Grundwasserschutzzone S2. Die Flugplatznutzung ist mit dem Grundwasserschutz abgestimmt.



**Segelflugfeld**

**Olten**

BLN 1012

BLN 1017

Teil III C / 12. Serie  
SO-2

Planungsperimeter für schwach- und  
mittelradioaktive Abfälle SMA «Jura-Südfuss»

Nr. 814 / 132 kV Leitungszug Olten - Trimbach

Nr. 805.40 / 132 kV Lei

Geologisches Standortgebiet für schwach- und  
mittelradioaktive Abfälle SMA «Jura-Südfuss»

Entflechtung Olten Nord/Ost

Nr. 814 / 132 kV Leitungszug Olten - Trimbach

1 : 25.000

5



Installation: **Payerne** **VD-2**

Réseau partiel: Aérodrome militaire avec utilisation civile

## S I T U A T I O N      I N I T I A L E

### Informations générales et données techniques:

- Cantons: Vaud et Fribourg
- Communes de site: Estavayer (FR), Grandcour, Payerne
- Communes avec limitation d'obstacles: Avenches, Belmont-Broye (FR), Cheyres-Châbles, Châtillon (FR), Chavannes-le-Chêne, Cheiry (FR), Chevroux, Corcelles-près-Payerne, Cugy (FR), Estavayer (FR), Faoug, Fétigny (FR), Gletterens (FR), Grandcour, Greng (FR), Henniez, Les Montets (FR), Lully (FR), Ménières (FR), Missy, Molondin, Montagny (FR), Nuvilly (FR), Payerne, Rovray, Saint-Aubin (FR), Sévaz (FR), Surpierre (FR), Valbroye, Vallon (FR), Villarzel, Vully-les-Lacs, Yvonand
- Communes avec exposition au bruit civil: Estavayer (FR), Payerne
- Communes avec exposition au bruit militaire + civil: Estavayer (FR), Corcelles-près-Payerne, Cugy (FR), Grandour, Les Montets (FR), Lully (FR), Missy, Payerne, Sévaz (FR), Vallon (FR)
- Prestations de trafic: (vols à moteur)
  - moyenne 4 ans: nouvelle utilisation civile
  - max. 10 ans: nouvelle utilisation civile
  - base de référence CB: 8400 (2013)
  - potentiel PSIA: 8400 (2007)

### Renvois:

Réseau aérodromes militaires avec utilisation civile  
III – B3

### Documents de base:

- protocole de coordination de mars 2007
- convention COREB-DDPS du 18 décembre 2007
- règlement d'exploitation du 27.09.2013
- cadastre de limitation d'obstacles de mai 2016
- protocole de coordination: compléments de mai 2014 et juillet 2015

### Rôle et fonction de l'installation:

Jusqu'alors, Payerne est un aérodrome militaire avec vols civils occasionnels ne relevant pas du PSIA. Principale base aérienne des Forces aériennes de l'armée suisse.

Avec le soutien des Cantons de Vaud et Fribourg, la Communauté régionale de la Broye (COREB) a eu le projet d'ouvrir davantage l'aérodrome militaire de Payerne à l'aviation civile. Depuis le 27 septembre 2013, l'aérodrome dispose désormais d'un règlement d'exploitation civil pour le trafic «vol à vue» complété le 11 juin 2015 pour le trafic «vol aux instruments».

La nouvelle utilisation de l'installation provoque ainsi, dans le PSIA, une modification du statut de Payerne qui appartient dès lors au réseau des aérodromes militaires avec utilisation civile.

Les fonctions prévues par la nouvelle utilisation civile concernent principalement les vols d'aviation civile d'affaires et de transport de marchandises destinés en premier lieu aux entreprises de la région.

**Etat de la coordination:**

Le Département de la défense, de la protection de la population et des sports (DDPS) fixe les principes d'utilisation militaire de l'installation dans le PSM. Le concept de stationnement de l'armée du 1<sup>er</sup> juin 2005 permet la révision du PSM et pose les bases de l'extension de la co-utilisation civile de Payerne.

Le rôle de l'aérodrome nécessite un arrangement spécial sous la forme d'une Convention entre les autorités militaires (armasuisse) et l'exploitant civil (COREB). Ainsi, la Convention COREB-DDPS du 18 décembre 2007 fixe la co-utilisation civile et peut être assimilée à l'autorisation d'exploitation civile.

Les fonction et développement de l'aérodrome selon le PSIA sont coordonnés avec la stratégie de développement des exploitants civil et militaire et avec les principes des Plans directeurs des cantons de Vaud et Fribourg qui soutiennent l'ouverture de Payerne à l'aviation civile. Ce soutien est en outre confirmé par le canton de Vaud qui a défini l'Aéropôle voisin de la piste comme pôle de développement cantonal stratégique de premier niveau basé sur un centre de compétence aéronautique, et dans lequel des entreprises s'y sont déjà installées; il est prévu que de nouvelles entreprises viennent également s'y établir. Les prévisions de trafic (potentiel PSIA) correspondent à ces objectifs généraux de développement.

Le périmètre, l'exploitation et certains éléments de l'infrastructure de la partie civile de l'installation sont pour l'essentiel coordonnés (cf. protocole de coordination de mars 2007 et compléments de mai 2014 et juillet 2015) avec les utilisations adjacentes, en collaboration avec les cantons et communes concernés. Les problèmes potentiels pouvant se poser dans ce contexte avec les utilisations voisines (par exemple concernant les surfaces d'assolement) devront en règle générale être réglés au niveau cantonal.

Les surfaces du cadastre de limitation d'obstacles ont été fixées lors de la procédure d'approbation du règlement d'exploitation civil pour le trafic «vol à vue» de septembre 2013 et de celle pour le trafic «vol aux instruments» de juin 2015.

Le cadastre civil des surfaces de limitation d'obstacles proprement dit a été mis en vigueur le 11 mai 2016.

Le domaine du bruit et ses conséquences ont été examinés et coordonnés pour l'essentiel dans le cadre de la coordination. L'exposition au bruit du trafic civil a été recalculée en décembre 2010 et fixée dans la décision d'approbation du règlement d'exploitation civil pour le trafic «vol à vue» de septembre 2013. Elle ne provoque pas de conflit au niveau de l'aménagement du territoire. Les expositions au bruit des trafics civil et militaire reflètent l'impact du bruit des développements prévus tant de l'exploitation civile que militaire.

<p>La charge sonore admissible selon l'art. 37a de l'ordonnance sur la protection contre le bruit (OPB), déterminante notamment pour l'établissement du cadastre de bruit total «militaire et civil», est fixée dans la décision de modification du règlement d'exploitation civil du 11 juin 2015.</p> <p>Pour ce qui est du domaine de la <i>protection de la nature et du paysage, environnement</i>, les problèmes en suspens sont globalement identifiés dans le protocole de coordination. Les impacts directs et indirects sont définis dans le rapport d'impact sur l'environnement (RIE) et des mesures adéquates sont proposées sur cette base. Les conséquences sur les utilisations et les éléments de protection avoisinants ont été étudiés en détail et les mesures correspondantes ont été fixées dans la décision relative à l'approbation du règlement d'exploitation civil ou seront fixées dans les décisions d'approbation des plans.</p> <p>En principe, les surfaces vertes de l'installation doivent être valorisées selon la conception «Paysage Suisse» et les principes correspondants du PSIA (en particulier en termes d'extensification).</p>	<b>D É C I S I O N S</b>	P/CR	CC	IP
<p><b>Fonction de l'installation:</b> Aérodrome militaire avec utilisation civile. La partie civile est destinée essentiellement aux vols d'aviation civile d'affaires et de transport de marchandises liés à des activités économiques régionales à l'exclusion de l'activité aérienne de loisirs.</p> <p><b>Conditions générales de l'exploitation:</b> L'exploitation se déroule dans le cadre déterminé par le règlement d'exploitation qui détaille les modalités de l'exploitation. Le cadre fixé se fonde sur un potentiel de 8400 mouvements civils. Les valeurs limites en matière de protection de l'environnement doivent dans tous les cas être respectées car aucun allégement n'est possible. Afin de diminuer la charge sur l'environnement, l'exploitant prend toutes les dispositions d'exploitation possibles conformément au principe de précaution et en contrôle l'efficacité.</p> <p><b>Périmètre d'aérodrome:</b> Le périmètre fixé (voir carte) englobe les constructions et les installations nécessaires à l'exploitation aéronautique civile. Il tient compte de tous les projets de construction connus situés dans l'Aéropôle ou à ses abords (tarmac et voie de roulage, hangars et bâtiment administratif, aires de manœuvre) [1].</p>		• • • •		

P/CR	CC	IP
<p><b>Exposition au bruit:</b> La courbe de référence civile correspond à l'état futur de l'exploitation (niveau 55 dB(A), resp. VP DS II selon tableau 21 de l'annexe 5 OPB). Elle se fonde sur l'exposition au bruit approuvée dans le cadre de l'approbation du règlement d'exploitation civil pour le trafic «vol à vue» du 27 septembre 2013. Les territoires exposés au bruit (voir carte) limitent la marge de développement de l'exploitation aéronautique civile et ont des implications sur la délimitation et l'équipement de zones à bâtir. Le canton et les communes concernées en tiennent compte dans leurs instruments d'aménagement du territoire.</p> <p>La seconde courbe montre la charge sonore totale (civile + militaire) de l'installation et se base sur 18 250 mouvements militaires augmentés des 8 400 mouvements civils (niveau 60 dB(A), resp. VP DS II selon tableau 21 de l'annexe 8 OPB). Elle montre les implications sur la délimitation et l'équipement de zones à bâtir. Cette courbe totale n'intègre actuellement pas encore la nouvelle exposition au bruit civil approuvée dans le cadre de l'approbation du règlement d'exploitation civil pour le trafic «vol à vue» du 27 septembre 2013. Le DDPS et l'OFAC sont chargés de recalculer l'exposition au bruit de l'exploitation totale (civile + militaire).</p> <p>L'exposition civile fixée dans la décision de modification du règlement d'exploitation civil du 11 juin 2015, qui correspond à la charge sonore admissible selon l'art. 37a de l'ordonnance sur la protection contre le bruit (OPB), et l'exposition totale serviront de base à l'actualisation du cadastre d'exposition au bruit qui doit être élaboré par le DDPS.</p>	• • • •	
<p><b>Aire de limitation d'obstacles:</b> L'aire de limitation d'obstacles indique les endroits où, du fait que la hauteur admissible des objets y est limitée, une coordination s'impose entre le trafic aérien et l'utilisation du sol (voir la carte de l'installation)</p> <p><b>Protection de la nature et du paysage:</b> Les surfaces que l'aviation n'utilise pas dans l'aire d'aérodrome doivent être mises en valeur sous l'angle écologique – sous réserve des prescriptions de sécurité et des besoins de développement de l'aviation.</p> <p>L'exploitant civil s'assurera que les mesures déjà prises en termes de valorisation écologique de l'installation sont suffisantes. Le cas échéant, les besoins de l'agriculture seront pris en compte.</p>	• • •	

## E X P L I C A T I O N S

### Fonction de l'installation, exploitation:

L'aérodrome militaire de Payerne est la principale base aérienne des Forces aériennes suisses. Deux escadrilles F/A-18 et deux escadrilles de transport aérien y sont stationnées en permanence ainsi que le centre de formation des pilotes F/A-18 avec notamment le simulateur de vol et le centre d'entraînement de vol pour pilotes F-5. A côté des jets, sont engagés également des avions à hélices et des hélicoptères. L'aérodrome militaire accueille en outre des opérations régulières du Service de transport aérien de la Confédération et des vols VIP étrangers ainsi qu'un service de vol sporadique avec le système des drones d'exploration ADS-95. La Base aérienne de Payerne garantit également la mission de la police aérienne permanente (PA24). La première phase est opérationnelle depuis le 1.1.2016 avec un horaire du lundi au vendredi de 8h00 à 18h00. La PA24 passera au 1.1.2017 dans la 2<sup>ème</sup> phase avec des opérations 7 jours sur 7, de 8h00 à 18h00. Au 1.1.2019 l'horaire sera étendu de 6h00 à 22h00, 7 jours sur 7. Dès le 1.1.2021, la PA24 sera garantie 24 heures sur 24. L'introduction de la PA24 aura pour conséquence que des engagements F/A-18 auront lieu en tout temps de jour comme de nuit. Le temps entre le déclenchement de l'alarme et le décollage des deux F/A-18 en alerte est de 15 minutes.

Pour la partie civile, le mode d'exploitation a été fixé dans le règlement d'exploitation civil de septembre 2013. Le cadre général se base sur un potentiel de 8400 mouvements civils annuels.

Les grandes lignes de l'exploitation civile sont les suivantes. Ouverture de 07h30 à 20h00 la semaine et durant le samedi également mais selon un horaire restreint: entre 9h00 et 12h00 et entre 13h30 et 17h00. Du lundi au vendredi, aucun décollage ne peut être planifié de 12h00 à 13h15; durant cette période, les décollages ne sont autorisés que s'ils sont reportés pour des motifs techniques, météorologiques ou de trafic aérien. Aucun vol n'est prévu le dimanche et en principe les jours fériés indiqués dans l'AD INFO du VFR manual.

La Confédération considère que l'exploitation civile selon les heures ainsi définies provoque une modification notable de l'installation au sens de l'art. 2, OEIE. Dans ce contexte, le cadre d'évaluation de la Confédération prévoit que 1) du lundi au vendredi, les mouvements accomplis entre 19h00 et 20h00 sont limités à 34 par mois et 2) le samedi, l'ensemble des mouvements accomplis est limité à 34 par mois.

En outre, la position des communes riveraines sur le nombre de mouvements de jets militaires retenus dans le PSM ne concerne pas le PSIA et sera réglée dans le cadre de la procédure liée à la fiche Payerne du PSM.

### Périmètre d'aérodrome, infrastructure:

Le périmètre d'aérodrome, tel que défini par le PSIA, délimite l'aire requise par les installations d'aérodrome qui servent à son exploitation civile. Il englobe les constructions et installations existantes ainsi que les extensions prévues dont les effets sont connus. A l'exception de l'Aéropôle, il se trouve entièrement à l'intérieur du périmètre militaire.

Les bâtiments et équipements aux fins uniquement militaires ne sont pas pris en considération dans le périmètre PSIA. Le périmètre d'aérodrome militaire est fixé dans le PSM.

## INSTANCES RESPONSABLES

*Office fédéral compétent:*  
Office fédéral de l'aviation civile (OFAC), 3003 Berne

*Exploitant d'aérodrome:*  
COREB - Communauté régionale de la Broye, Rue de Savoie 1, 1530 Payerne

Les projets de construction connus (tarmac et voie de roulage, hangars, bâtiments et aires de manœuvre) faisant l'objet d'une demande d'approbation des plans [1], ont été intégrés dans la coordination et leurs effets pris en compte. Le tronçon de la voie de roulage SC menant aux futurs hangars de Speedwings a été adapté afin d'envisager d'accueillir à l'avenir des avions de plus grande taille (avions *lettre de code E OACI*). La question des opérations de tels avions, y compris sur la piste et les voies de roulage, fera partie d'un projet séparé.

Le périmètre d'aérodrome se situe en partie sur des surfaces d'assolement (SDA); un conflit est identifié à l'extrême sud-ouest de la piste. Les SDA touchées seront compensées par la marge cantonale, quand celle-ci sera repourvue.

Les cantons et communes concernés sont invités à reprendre le périmètre fixé dans le PSIA dans leurs instruments d'aménagement du territoire comme information.

Si des projets d'infrastructures aéronautiques civiles nouvelles deviennent réalité, une nouvelle coordination devra avoir lieu sur tous les thèmes concernés par le projet (incidences sur le périmètre, le bruit, les obstacles, etc.). Le cas échéant, le PSIA sera adapté. Une procédure d'approbation de plans sera menée.

#### **Exposition au bruit:**

Le développement possible de l'aérodrome est fonction des territoires exposés au bruit. Le calcul de l'exposition au bruit prend en compte différents éléments. Le nombre de mouvements est l'un de ceux-ci; les autres sont: la composition de la flotte, la répartition des mouvements dans le temps et les routes de vol. Si un des éléments change notablement, l'exposition au bruit doit être vérifiée.

Deux courbes sont représentées sur la carte; elles sont coordonnées et fixées simultanément dans le PSIA et dans le PSM. La plus petite courbe de bruit montre les territoires exposés au seul bruit de l'exploitation civile, cette dernière étant basée sur 8400 mouvements. Elle montre la marge de développement de l'exploitation civile. Cette courbe de bruit civile a été calculée en décembre 2010 et correspond à l'exposition au bruit approuvée dans le cadre de l'approbation du règlement d'exploitation civil pour le trafic «vol à vue» du 27 septembre 2013. Les 8400 mouvements, potentiel technique retenu par le PSIA, sont décomposés selon le référentiel suivant: 4000 jets, 2000 turbopropulseurs, 700 bimoteurs hélice variable, 1200 monomoteurs, 500 hélicoptères.

La courbe de bruit civile (55 dB(A)) correspond à la valeur de planification pour un degré de sensibilité II (VP DS II) selon le tableau 21 de l'annexe 5 de l'OPB. Elle est représentée car, en tant qu'utilisation nouvelle de l'installation militaire, l'exploitation civile de l'aérodrome doit respecter les valeurs de planification de l'annexe 5 OPB.

La deuxième courbe, plus grande, montre la charge sonore totale de l'installation basée sur 18250 mouvements militaires augmentés des 8400 mouvements civils. Les 18250 mouvements militaires sont décomposés selon le référentiel suivant: 11000 jets de combat, 150 jets du transport aérien, 2200 avions à hélices, 200 drones et 4700 hélicoptères. Cette courbe totale n'intègre actuellement pas encore la nouvelle exposition au bruit civil approuvée dans le cadre de l'approbation du règlement d'exploitation civil pour le trafic «vol à vue» du 27 septembre 2013. Le DDPS et l'OFAC sont chargés de recalculer l'exposition au bruit de l'exploitation totale (civile + militaire).

Cette courbe (60 dB(A)) correspond à la valeur de planification pour une zone de degré de sensibilité II (DS II) selon le tableau 21 de l'annexe 8 de l'OPB. Elle est représentée vu ses implications sur la délimitation et l'équipement de zones à bâtir.

L'ampleur de cette exposition totale est majoritairement due au nombre et aux types de mouvements militaires, lesquels dépendent exclusivement de l'autorité d'exécution militaire.

Les deux courbes symbolisent toutes les autres courbes de bruit (VP DS III et IV, valeurs limites d'immission et d'alarme des DS II à IV).

La charge sonore admissible civile selon l'art. 37a OPB est fixée dans la décision de modification du règlement d'exploitation civil du 11 juin 2015. Comparativement à l'exposition au bruit fixée dans la fiche PSIA, elle est globalement moindre (hormis une augmentation notable ( $>1\text{dB}$ ) au sud-ouest de la piste proche de l'autoroute pour des niveaux de bruit inférieurs à 55 dB(A), respectivement à la valeur de planification DS II, selon le tableau 21 de l'annexe 5 OPB). Cette exposition au bruit civil (charge sonore admissible selon art. 37a OPB) et l'exposition au bruit totale (civile + militaire), qui doit être recalculée par le DDPS et l'OFAC lorsque l'exposition militaire admissible aura été fixée, serviront de base à l'actualisation du cadastre d'exposition au bruit.

#### **Limitation d'obstacles:**

L'aire de limitation d'obstacles englobe les surfaces de limitation d'obstacles telles qu'elles figurent dans le cadastre des surfaces de limitation d'obstacles du 11 mai 2016. La carte de l'installation représente le pourtour des surfaces d'approche et de montée au décollage de même que celui du plan horizontal. Le cadastre militaire de limitation d'obstacles, en lien avec l'exploitation militaire, reste en vigueur et n'est pas concerné par la problématique ci-dessus.

#### **Protection de la nature et du paysage, environnement:**

D'une manière générale, les surfaces vertes d'une installation aéronautique doivent être valorisées selon la conception «Paysage Suisse» et les principes correspondants du PSIA (en particulier en termes d'extensification). La réalisation de mesures de compensation doit tenir compte des possibilités liées à la nature, à l'exploitation aéronautique et à l'agriculture.

Sous la responsabilité de l'OFAC, les instances de la Confédération concernées par la revalorisation écologique ont défini les principes et lignes directrices applicables en l'espèce. Elles ont élaboré un document d'aide à la compensation écologique (cf. «*La compensation écologique sur les aérodromes. Recommandations. L'environnement pratique 2004*»). Les besoins de l'agriculture ont été pris en compte.

Les mesures de compensation écologiques doivent être réalisées par l'exploitant civil prioritairement à l'intérieur du périmètre d'aérodrome. Si nécessaire, des mesures à l'extérieur du périmètre peuvent également être prises en considération. L'étendue de la compensation devrait représenter environ 12 % de la surface délimitée par le périmètre d'aérodrome (valeur indicative). Cette proportion ne doit pas être considérée comme une exigence ferme. Enfin, le document «Aérodrome de Payerne, projet Nature – Paysage – Armée (NPA), 20 avril 2005» doit également être pris en compte lors de la planification de projets.

A Payerne, des mesures ont déjà été prises. D'une part, une série de mesures en matière de compensation écologique ont déjà été mises en place lors des travaux liés à l'introduction des avions F/A-18 et lors des travaux d'adaptation de l'infrastructure militaire dans le cadre du projet «Nature-Paysage-Armée» (NPA). D'autre part, la ville de Payerne a pris une série de mesures dans le cadre de la légalisation de l'Aéropôle.

Lors de la construction des futurs projets, il faudra déterminer si les installations utilisées sont assujetties à l'Ordonnance sur la protection contre les accidents majeurs (OPAM) et, le cas échéant, adapter le rapport succinct au sens de l'art. 5, al. 3, OPAM. Les plans d'intervention militaire et civil devront être établis en collaboration avec les services officiels d'intervention concernés.

Indications complémentaires quant aux objets de protection d'importance nationale désignés sur la carte par un numéro et touchés par les mesures développées dans la partie «Décisions» de la fiche PSIA:

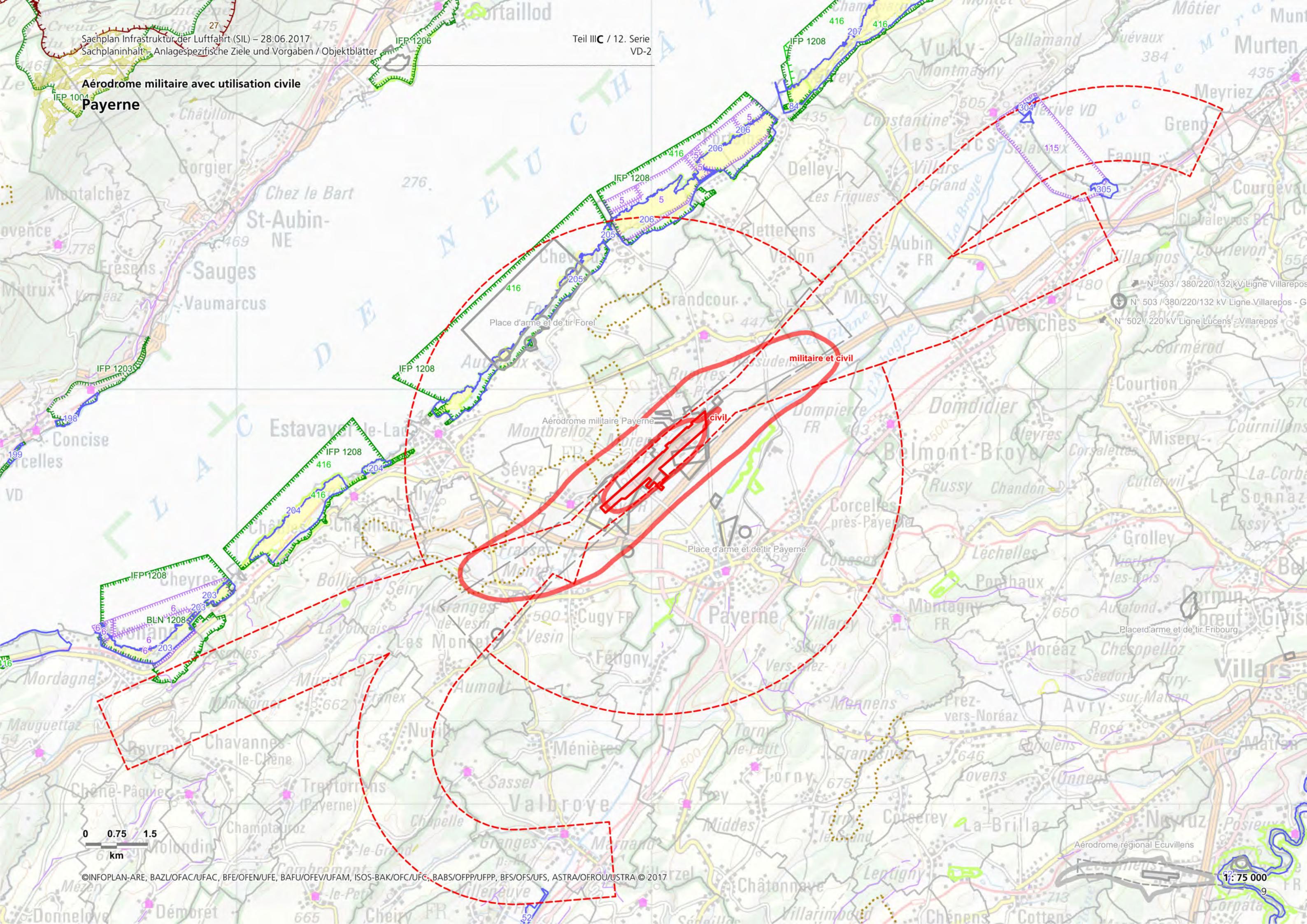
Objet IFP	1208	Rive sud du lac de Neuchâtel
Site marécageux	416	Grande Cariçaie
Zone alluviale	52	Les Iles de Villeneuve
Zone alluviale	205	Les Grèves d'Estavayer-Chevroux
Zone alluviale	206	Les Grèves de Chevroux-Portalban
Zone alluviale	304	Embouchure de la Broye
Réserve d'oiseaux d'eau et de migrants	5	Chevroux jusqu'à Portalban (FR, VD)
Réserve d'oiseaux d'eau et de migrants	115	Salavaux (VD)

**Equipement:**

Pas de modification dans le domaine de la desserte (accès par la route).

#### Aérodrome militaire avec utilisation civile

Payerne





Aérodrome militaire avec utilisation civile  
**Payerne**

IFP 1208

416

205

Rueyres  
les-Prés

Aérodrome militaire Payerne

militaire et civil

Aérodrome militaire de Payerne

civil

Corcelles  
près-Payerne

Payerne

Place d'arme et de tir Payerne

STEP



Installation: **Bex**

**VD-3**

Réseau partiel: Champ d'aviation

## S I T U A T I O N      |    I N I T I A L E

### Informations générales et données techniques:

- Canton: Vaud
- Commune de site: Bex
- Communes avec limitation d'obstacles: Bex, Collombey-Muraz (VS), Massongex (VS), Monthey (VS), Ollon
- Communes avec exposition au bruit: Bex, Ollon
- Prestations de trafic:
  - moyenne 4 ans: 11 469 (2012–2015)
  - max. 10 ans: 15 380 (2011)
  - base de référence CB: 15 876 (1994)
  - potentiel PSIA: 16 000

### Renvois:

Réseau champs d'aviation  
III – B4

### Documents de base:

- autorisation d'exploitation du 01.04.1974
- règlement d'exploitation du 07.04.2014
- cadastre d'exposition au bruit de février 1994
- cadastre de limitation d'obstacles de novembre 2015
- protocole de coordination de juillet 2002 avec compléments d'octobre 2002, de décembre 2003 et d'avril 2006

### Rôle et fonction de l'installation:

Champ d'aviation existant depuis 1916 et servant avant tout à l'aviation sportive. Il a pour fonction le trafic commercial limité et non commercial (vol à moteur et à voile, instruction générale, vols d'hélicoptères et parachutisme occasionnel).

### Etat de la coordination:

Les *fonction et développement* de l'aérodrome selon le PSIA sont coordonnés avec la stratégie de développement de l'exploitant et les principes directeurs du canton. Les prévisions de trafic 2010 (potentiel PSIA) correspondent à ces objectifs généraux de développement.

*L'infrastructure, le périmètre et l'exploitation* de l'installation sont pour l'essentiel coordonnés, en partenariat avec le canton et les communes, avec les utilisations adjacentes.

Les problèmes potentiels en relation avec les utilisations voisines doivent en règle générale être réglés au niveau cantonal.

Le projet de construction d'un hangar mentionné dans la fiche par installation du 7 décembre 2007 a été réalisé.

Les *surfaces vertes* de l'installation seront valorisées selon la conception «Paysage Suisse» et les principes correspondants du PSIA (en particulier en termes d'extensification).

DÉCISIONS	P/CR	CC	IP
<p><b>Fonction de l'installation:</b> Champ d'aviation ayant pour fonction le trafic commercial limité et non commercial (vol à moteur et à voile, instruction générale, vols d'hélicoptères et parachutisme occasionnel). Il sert essentiellement à couvrir les besoins privés, notamment ceux liés à l'aviation sportive et à la formation aéronautique.</p> <p>Le développement de l'installation est limité par la nécessité de respecter impérativement la législation sur la protection de l'environnement en vigueur.</p>	• • •		
<p><b>Conditions générales de l'exploitation:</b> L'exploitation se poursuit dans le cadre actuel. Les valeurs limites en matière de protection de l'environnement doivent être respectées. Afin de diminuer la charge sonore, l'exploitant prend toutes les dispositions d'exploitation possibles conformément au principe de précaution et en contrôle l'efficacité.</p>	•		
<p><b>Périmètre d'aérodrome:</b> Le périmètre d'aérodrome fixé englobe les constructions et les installations nécessaires à l'exploitation aéronautique (voir la carte de l'installation). Les cantons et les communes concernés en tiennent compte dans leurs instruments d'aménagement du territoire.</p>	•		
<p><b>Exposition au bruit:</b> Le territoire exposé au bruit détermine la marge de développement maximal du trafic aérien (voir la carte de l'installation). Les cantons et les communes concernés en tiennent compte dans leurs instruments d'aménagement du territoire.</p>	•		
<p><b>Aire de limitation d'obstacles:</b> L'aire de limitation d'obstacles indique les endroits où, du fait que la hauteur admissible des objets y est limitée, une coordination s'impose entre le trafic aérien et l'utilisation du sol (voir la carte de l'installation).</p>	•		
<p><b>Protection de la nature et du paysage:</b> Les surfaces que l'aviation n'utilise pas dans l'aire d'aérodrome doivent être mises en valeur sous l'angle écologique – sous réserve des prescriptions de sécurité et des besoins de développement de l'aviation.</p> <p>L'exploitant et la commune examinent la possibilité de mettre en place des surfaces de compensation écologique sur l'aérodrome et définissent la façon de procéder avec les instances concernées de la Confédération et du canton. Les besoins de l'agriculture seront pris en compte.</p>	•	•	

## E X P L I C A T I O N S

### Fonction de l'installation, exploitation:

Pas de développement prévu de l'installation. Le cadre actuel reste inchangé (fonction et exploitation).

Au surplus, l'exploitant de l'aérodrome souhaite permettre à l'un de ses membres, propriétaire d'un avion de type Do-27, d'organiser quelques vols à des fins touristiques contre rémunération. Dans ces conditions, la fiche a été adaptée afin de refléter exactement la situation concrète, quand bien même l'incidence de la modification proposée apparaît mineure puisqu'elle n'entraîne ni majoration des mouvements existants, ni modification de la situation à l'égard de l'environnement.

### Périmètre d'aérodrome, infrastructure:

Le périmètre d'aérodrome délimite l'aire requise par les installations d'aérodrome qui servent à son exploitation. Il englobe les constructions et installations existantes ainsi que les extensions prévues dont les effets sont connus. En outre, il délimite l'étendue sur laquelle le droit fédéral est applicable aux constructions et installations servant à l'exploitation de l'aérodrome.

Le périmètre d'aérodrome ne se situe pas sur des surfaces d'assolement (SDA); aucun conflit n'est par conséquent identifié.

Les cantons et communes concernés tiennent compte de ce périmètre d'aérodrome dans leurs instruments d'aménagement du territoire.

Si de nouveaux projets d'infrastructures deviennent réalité, une nouvelle coordination devra avoir lieu sur tous les thèmes concernés par le projet (périmètre, bruit, obstacles, etc.). Le cas échéant, une procédure d'adaptation du PSIA et une procédure d'approbation de plans seront engagées.

### Exposition au bruit:

Le développement possible de l'aéroport est fonction des territoires exposés au bruit. Le calcul de l'exposition au bruit prend en compte différents éléments. Le nombre de mouvements est l'un de ceux-ci; les autres sont: la composition de la flotte, la répartition des mouvements dans le temps et les routes de vol. Si un des éléments change notablement, l'exposition au bruit doit être vérifiée.

La courbe de bruit représentée sur la carte (55 dB(A)) montre la valeur de planification pour un degré de sensibilité II (VP DS II) selon le tableau 21 de l'annexe 5 de l'OPB. Cette courbe symbolise toutes les autres courbes de bruit (VP DS III et IV, valeurs limites d'immission et d'alarme des DS II à IV).

La courbe de bruit (55 dB(A)) de la carte montre les territoires exposés au bruit selon les prévisions 2010, soit la situation future du nombre de mouvements (16 000). Elle correspond au cadastre d'exposition au bruit de 1994 basé sur 15 876 mouvements. La différence de mouvements est insignifiante et ne nécessite pas de nouveaux calculs de bruit détaillés. Le cadastre d'exposition au bruit de 1994 reste donc en vigueur sans adaptation et la courbe de 55 dB(A) devient la courbe de référence PSIA. Vu les conditions météorologiques à Bex, le sens de piste 33 (direction nord-ouest) est majoritairement utilisé.

Le territoire exposé au bruit établit le cadre des «immissions de bruit admissibles» au sens de l'art. 37a OPB. Autrement dit, les «immissions de bruit admissibles» ne doivent pas dépasser ce territoire. Ces immissions sont à déterminer dans le cadre d'une procédure ordinaire (procédure d'approbation des plans ou de modification du règlement d'exploitation) et figurer dans la décision administrative correspondante.

## INSTANCES RESPONSABLES

*Office fédéral compétent:*  
Office fédéral de l'aviation civile (OFAC), 3003 Berne  
*Exploitant d'aérodrome:*  
AeroBex  
Aérodrome des Placettes  
1880 Bex

**Limitation d'obstacles:**

L'aire de limitation d'obstacles englobe les surfaces de limitation d'obstacles telles qu'elles figurent dans le cadastre des surfaces de limitation d'obstacles du 16 novembre 2015. La carte de l'installation représente le pourtour des surfaces d'approche et de montée au décollage de même que celui du plan horizontal.

**Protection de la nature et du paysage, environnement:**

En termes de revalorisation écologique, il faut distinguer entre les mesures de remplacement liées à un projet et les mesures de compensation selon la conception «Paysage Suisse» (mesure 6.03) qui dépendent prioritairement de l'exploitant. Dans les deux cas, les mesures concrètes sont décidées dans le cadre d'une procédure (approbation selon le droit fédéral de l'aviation ou autorisation selon le droit cantonal).

Les mesures de compensation écologiques doivent être réalisées prioritairement à l'intérieur du périmètre d'aérodrome. Leur réalisation prendra en compte les aspects naturels, agricoles et relatifs à l'exploitation aéronautique. Si nécessaire, des mesures à l'extérieur du périmètre peuvent également être prises en considération. L'étendue de la compensation devrait représenter environ 12 % de la surface délimitée par le périmètre d'aérodrome (valeur indicative). Cette proportion ne doit pas être considérée comme une exigence ferme; à côté des possibilités liées à la nature et à l'exploitation, la mise en place de mesures de compensation écologique doit en plus tenir compte de l'intensité d'utilisation de l'installation.

Sous la responsabilité de l'OFAC, les instances de la Confédération concernées par la revalorisation écologique ont défini les principes et lignes directrices applicables en l'espèce. Elles ont élaboré un document d'aide à la compensation écologique (cf. *La compensation écologique sur les aérodromes. Recommandations*, Environnement pratique, 2004). Les besoins de l'agriculture ont été pris en compte. La compensation écologique se déroule en premier lieu sur une base volontaire mais des mesures spécifiques pourraient être exigées dans le cadre d'une procédure d'approbation des plans de construction. L'exploitant détermine à l'aide d'un concept comment, sous quelle forme et avec quels moyens, il entend réaliser la compensation écologique.

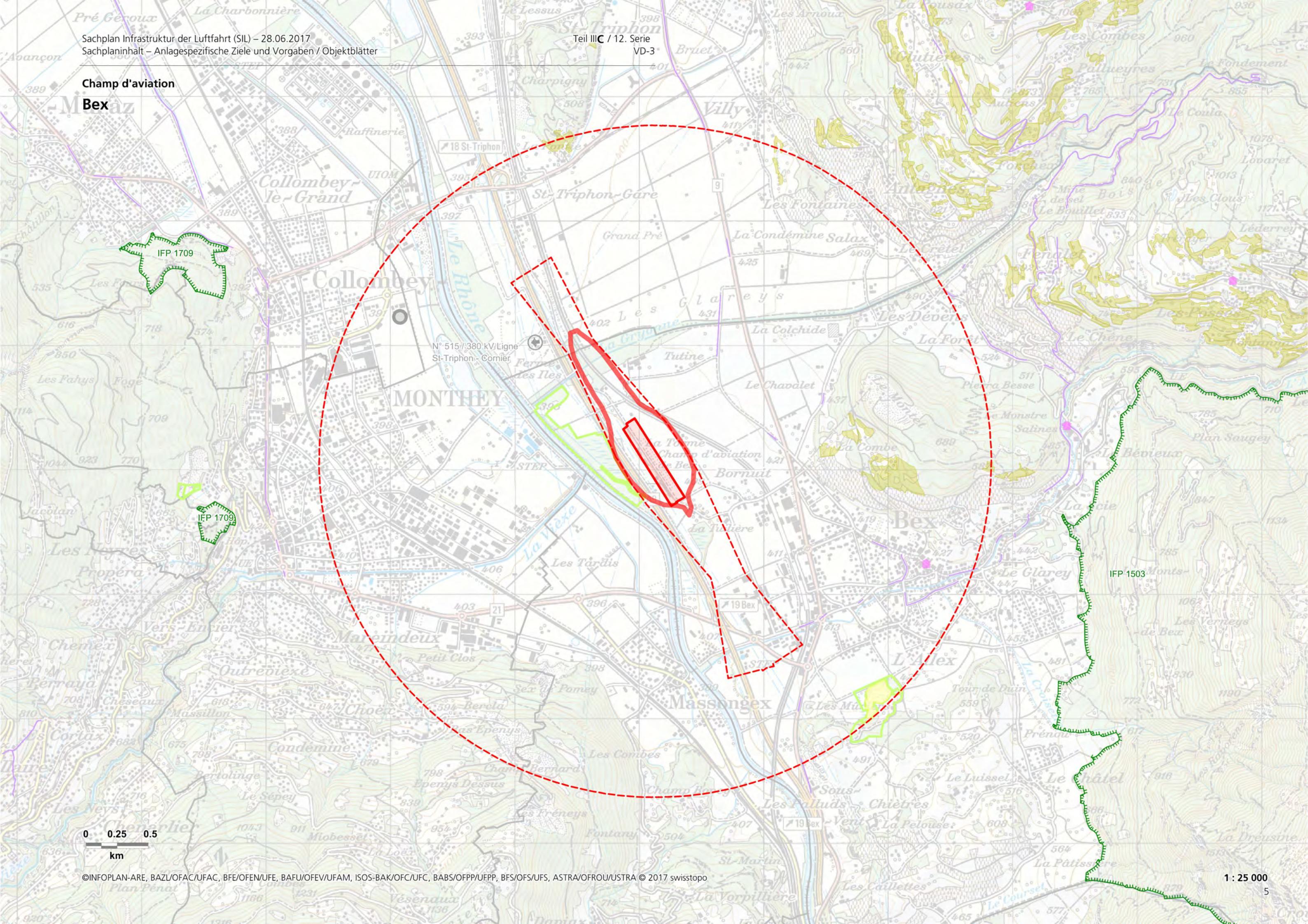
Dans le cas des mesures de compensation, une charge contenue dans le dispositif de la décision du 7 mai 2010 relative à la construction d'un abri-tunnel pour avion exige que l'exploitant soumette à l'OFAC un concept de compensation écologique.

**Equipement:**

Pas de modification dans le domaine de la desserte (accès par la route).

**Champ d'aviation**

**Bex**





Installation: **Yverdon**

**VD-5**

Réseau partiel: Champ d'aviation

## S I T U A T I O N      I N I T I A L E

### Informations générales et données techniques:

- Canton: Vaud
- Commune de site: Yverdon-les-Bains
- Communes avec limitation d'obstacles: Belmont-sur-Yverdon, Chamblon, Ependes (VD), Mathod, Montagny-près-Yverdon, Suscévaz, Treykovagnes, Valeyrès-sous-Ursins, Yverdon-les-Bains
- Communes avec exposition au bruit: Ependes (VD), Suscévaz, Treykovagnes, Yverdon-les-Bains
- Prestations de trafic:  
(vols à moteur)
  - moyenne 4 ans: 19 715 (2012–2015)
  - max. 10 ans: 21 688 (2014)
  - base de référence CB: 22 455 (1996)
  - potentiel PSIA: 30 000

### Renvois:

Réseau champs d'aviation  
III – B4

### Documents de base:

- autorisation d'exploitation du 22.08.1979
- règlement d'exploitation du 08.09.1999
- cadastre d'exposition au bruit de décembre 1996
- cadastre de limitation d'obstacles de février 2015
- protocole de coordination de janvier 2016

### Rôle et fonction de l'installation:

Champ d'aviation (installation privée) existant depuis 1935 faisant partie du réseau suisse des champs d'aviation et servant avant tout à l'aviation sportive. Il est destiné aux vols à moteur et à voile, à l'instruction, aux vols d'hélicoptères et occasionnellement au parachutisme. Il doit aussi satisfaire de plus en plus souvent à des besoins relevant des vols d'affaires.

### Etat de la coordination:

Les *fonction et développement* de l'aérodrome selon le PSIA sont coordonnés avec la stratégie de développement de l'exploitant et les principes du Plan directeur cantonal. Les prévisions de trafic (potentiel PSIA) correspondent à ces objectifs généraux de développement.

*L'infrastructure, le périmètre et l'exploitation* de l'installation sont pour l'essentiel coordonnés, en partenariat avec le canton et les communes, avec les utilisations adjacentes.

Les problèmes potentiels en relation avec les utilisations voisines doivent en règle générale être réglés au niveau cantonal.

<p>L'exploitant a l'intention dans un premier temps de rénover et d'adapter les installations d'aérodrome existantes (notamment hangars, station essence pour avions, bureau C, restaurant et parkings pour voitures) de même que de construire de nouveaux hangars et une voie de roulage en dur, nécessitant le réaménagement du tarmac.</p> <p>Dans un deuxième temps, des projets de construction, au stade de la déclaration d'intention, pourraient voir le jour comme le développement d'entreprises liées à l'aéronautique et la prolongation de la piste. Le cas échéant, ces projets nécessiteront la redéfinition du périmètre d'aérodrome.</p> <p>Les projets de construction, ainsi qu'une partie du périmètre d'aérodrome, touchent des surfaces d'assolement agricoles selon le plan sectoriel du Canton de Vaud. Une utilisation aéronautique de ces terres peut être compatible avec les SDA si elle n'entraîne aucune modification du sol et qu'elle n'altère pas la qualité du sol (respect des critères fixés en la matière par la Confédération). Si des SDA sont en revanche touchées par des projets de construction, alors le Canton de Vaud estime que les SDA touchées doivent être compensées par la marge cantonale, quand celle-ci sera repourvue. Ce point doit être traité dans le cadre de la procédure d'approbation des plans pour tout projet ayant un impact sur les SDA.</p> <p><i>Procédures en cours:</i> la procédure d'approbation des plans pour partie ou l'ensemble des projets prévus par l'exploitant (rénovation des hangars, adaptation de la station essence pour avions, construction de nouveaux hangars et d'une voie de roulage en dur) pourra se faire parallèlement à la procédure d'adoption de la présente fiche PSIA.</p> <p><i>Les surfaces vertes</i> de l'installation seront valorisées selon la conception «Paysage Suisse» et les principes correspondants du PSIA (en particulier en termes d'extensification).</p>													
<p><b>DÉCISIONS</b></p> <p><b>Fonction de l'installation:</b> Champ d'aviation servant essentiellement à couvrir les besoins privés, notamment ceux liés à l'aviation sportive et à la formation aéronautique. Il est destiné aux vols à moteur et à voile, à l'instruction, aux vols d'hélicoptères, à la voltige et occasionnellement au parachutisme. Il doit satisfaire aussi de plus en plus souvent à des besoins relevant des vols d'affaires.</p> <p><b>Conditions générales de l'exploitation:</b> L'exploitation se poursuit dans le cadre réglementaire actuel.</p> <p>Les valeurs limites en matière de protection de l'environnement doivent dans tous les cas être respectées car aucun allégement n'est possible. Afin de diminuer la charge sur l'environnement, l'exploitant prend toutes les dispositions d'exploitation possibles conformément au principe de précaution et en contrôle l'efficacité.</p>	<table border="1"><thead><tr><th>P/CR</th><th>CC</th><th>IP</th></tr></thead><tbody><tr><td>•</td><td></td><td></td></tr><tr><td></td><td>•</td><td></td></tr><tr><td></td><td>•</td><td></td></tr></tbody></table>	P/CR	CC	IP	•				•			•	
P/CR	CC	IP											
•													
	•												
	•												

P/CR	CC	IP
•		•
•	•	•
•	•	•
•	•	•
•	•	•
•	•	•
•	•	•
		•

**Périmètre d'aérodrome:**

Le périmètre d'aérodrome fixé englobe les constructions et les installations nécessaires à l'exploitation aéronautique (voir la carte de l'installation). Il englobe le projet de voie de roulage en dur [1] et les projets suivants [2]: la construction de nouveaux hangars, la rénovation et l'adaptation de différentes installations (notamment hangars, station essence pour avions, restaurant, bureau C et parkings pour voitures). Le canton et les communes concernés en tiennent compte dans leurs instruments d'aménagement du territoire.

Des projets de construction, au stade de la déclaration d'intention, pourraient voir le jour comme le développement d'entreprises liées à l'aéronautique [3] et la prolongation de la piste [4]. Ces projets nécessiteront la redéfinition du périmètre d'aérodrome.

**Exposition au bruit:**

Le territoire exposé au bruit détermine la marge de développement maximal du trafic aérien (voir la carte de l'installation). Le canton et les communes concernés en tiennent compte dans leurs instruments d'aménagement du territoire.

Le bruit admissible doit être mis à jour et fixé dans une procédure administrative déterminante (procédure d'approbation des plans ou de modification du règlement d'exploitation). Une fois que le bruit admissible sera fixé, le cadastre d'exposition au bruit sera mis à jour.

**Aire de limitation d'obstacles:**

L'aire de limitation d'obstacles indique les endroits où, du fait que la hauteur admissible des objets y est limitée, une coordination s'impose entre le trafic aérien et l'utilisation du sol (voir la carte de l'installation).

**Protection de la nature et du paysage:**

Les surfaces que l'aviation n'utilise pas dans l'aire d'aérodrome doivent être mises en valeur sous l'angle écologique – sous réserve des prescriptions de sécurité et des besoins de développement de l'aviation.

L'exploitant et la commune examinent la possibilité de mettre en place des surfaces de compensation écologique sur l'aérodrome et définissent la façon de procéder avec les instances concernées de la Confédération et du canton. Les besoins de l'agriculture seront pris en compte.

A cet effet, un concept de compensation écologique devra être établi par l'exploitant dans le cadre du prochain projet qui fera l'objet d'une demande d'approbation des plans.

EXPLICATIONS	INSTANCES RESPONSABLES
<p><b>Fonction de l'installation, exploitation:</b> Le cadre actuel reste inchangé (fonction et exploitation); il se base sur les décisions concernant les champs d'aviation définies dans la partie conceptionnelle du PSIA (partie III B4). L'exploitation est définie dans le règlement d'exploitation.</p> <p><b>Périmètre d'aérodrome, infrastructure:</b> Le périmètre d'aérodrome délimite l'aire requise par les installations d'aérodrome qui servent à son exploitation. Il englobe les constructions et installations existantes ainsi que les extensions prévues dont les effets sont connus. En outre, il délimite l'étendue sur laquelle le droit fédéral est applicable aux constructions et installations servant à l'exploitation de l'aérodrome. Le canton et communes concernés tiennent compte de ce périmètre d'aérodrome dans leurs instruments d'aménagement du territoire. Afin de garantir notamment la qualité paysagère et architecturale du lieu, l'exploitant élabore ses futurs projets en étroite collaboration avec la Municipalité d'Yverdon-les-Bains, propriétaire des terrains. Dans un premier temps, l'exploitant entend rénover les installations d'aérodrome existantes (notamment hangars, station essence pour avions, bureau C, restaurant et parkings pour voitures) et construire de nouveaux hangars [2] et une voie de roulage en dur [1]. Dans un deuxième temps et sur le long terme, il est envisagé de développer des entreprises liées à l'aéronautique [3] et éventuellement de prolonger la piste [4]. L'espace cours d'eau, inconstructible en raison du risque d'inondations, pourrait avoir des répercussions sur les futurs projets de construction. De même, en cas d'allongement de la piste, un conflit potentiel existe avec le corridor à faune d'importance régionale qui se situe au sud-ouest de l'aérodrome. Dans tous les cas, ces projets sont actuellement au stade de réflexion et nécessiteront la redéfinition du périmètre d'aérodrome. Les constructions autres que les installations d'aérodrome (installations annexes) peuvent être réalisées à l'intérieur du périmètre d'aérodrome, mais les installations d'aérodrome ont la priorité. Les installations annexes doivent en outre être compatibles avec la sécurité et l'exploitation de l'aérodrome. Le périmètre d'aérodrome se situe en partie sur des surfaces d'assolement (SDA); des conflits sont identifiés autour des pistes et au nord-est de l'installation. A l'instar des projets ci-dessus, si de nouveaux projets d'infrastructure deviennent réalité, une nouvelle coordination devra avoir lieu sur tous les thèmes concernés par le projet (périmètre, bruit, obstacles, etc.). Le cas échéant, une procédure d'adaptation du PSIA et une procédure d'approbation des plans seront engagées.</p> <p><b>Exposition au bruit:</b> Le développement possible de l'aérodrome est fonction des territoires exposés au bruit. Le calcul de l'exposition au bruit prend en compte différents éléments. Le nombre de mouvements annuels est l'un de ceux-ci; les autres sont: la composition de la flotte, la répartition des mouvements dans le temps et les routes de vol. Si un des éléments change notablement, l'exposition au bruit doit être vérifiée. La courbe de bruit représentée sur la carte (55 dB(A)) montre la valeur de planification pour un degré de sensibilité II (VP DS II) selon le tableau 21 de l'annexe 5 de l'OPB. Cette courbe symbolise toutes les autres courbes de bruit (VP DS III et IV, valeurs limites d'immissions et d'alarme des DS II à IV).</p>	<p><i>Office fédéral compétent:</i> Office fédéral de l'aviation civile (OFAC), 3003 Berne</p> <p><i>Exploitant d'aérodrome:</i> Air Club Yverdon, section de l'AéCS Yverdon, 1401 Yverdon-les-Bains</p>

La courbe de bruit (55 dB(A)) de la carte montre les territoires exposés au bruit selon les prévisions, soit la situation future du nombre de mouvements (exposition au bruit issue du Rapport technique du calcul de bruit du 7 septembre 2015). Le nombre de mouvements par heure de l'année d'exploitation en 2013 a été augmenté linéairement au total de 30 000 mouvements (potentiel PSIA). La répartition de la direction de la piste en usage correspond à 50 % pour la piste 05 et 50 % pour la piste 23. La charge sonore ainsi définie a été coordonnée lors du processus de coordination avec le canton et les communes concernées. Ces dernières se sont toutes montrées d'accord avec les courbes d'exposition au bruit.

Le territoire exposé au bruit établit le cadre des «immissions de bruit admissibles» au sens de l'art. 37a OPB. Autrement dit, les «immissions de bruit admissibles» ne doivent pas dépasser ce territoire. Ces immissions sont à déterminer dans le cadre d'une procédure ordinaire (procédure d'approbation des plans ou de modification du règlement d'exploitation) et figurer dans la décision administrative correspondante.

Le bruit admissible doit être mis à jour et fixé dans une procédure administrative ordinaire (procédure d'approbation des plans ou de modification du règlement d'exploitation). Une fois que le bruit admissible sera fixé, le cadastre d'exposition au bruit sera mis à jour.

**Limitation d'obstacles:**

L'aire de limitation d'obstacles englobe les surfaces de limitation d'obstacles telles qu'elles figurent dans le cadastre des surfaces de limitation d'obstacles du 20 février 2015. La carte de l'installation représente le pourtour des surfaces d'approche et de montée au décollage de même que celui du plan horizontal.

**Protection de la nature et du paysage, environnement:**

En termes de revalorisation écologique, il faut distinguer entre les mesures de remplacement liées à un projet et les mesures de compensation selon la conception «Paysage Suisse» (mesure 6.03) qui dépendent prioritairement de l'exploitant. Dans les deux cas, les mesures concrètes sont décidées dans le cadre d'une procédure (approbation selon le droit fédéral ou autorisation selon le droit cantonal).

Les mesures de compensation écologiques doivent être réalisées prioritairement à l'intérieur du périmètre d'aérodrome. Leur réalisation prendra en compte les aspects naturels, agricoles et relatifs à l'exploitation aéronautique. Si nécessaire, des mesures à l'extérieur du périmètre peuvent également être prises en considération. L'étendue de la compensation devrait représenter environ 12 % de la surface délimitée par le périmètre d'aérodrome (valeur indicative). Cette proportion ne doit pas être considérée comme une exigence ferme; à côté des possibilités liées à la nature et à l'exploitation, la mise en place de mesures de compensation écologique doit en plus tenir compte de l'intensité d'utilisation de l'installation.

Sous la responsabilité de l'OFAC, les instances de la Confédération concernées par la revalorisation écologique ont défini les principes et lignes directrices applicables en l'espèce. Elles ont élaboré un document d'aide à la compensation écologique (cf. *La compensation écologique sur les aérodromes. Recommandations. L'environnement pratique*, 2004). Les besoins de l'agriculture ont été pris en compte.

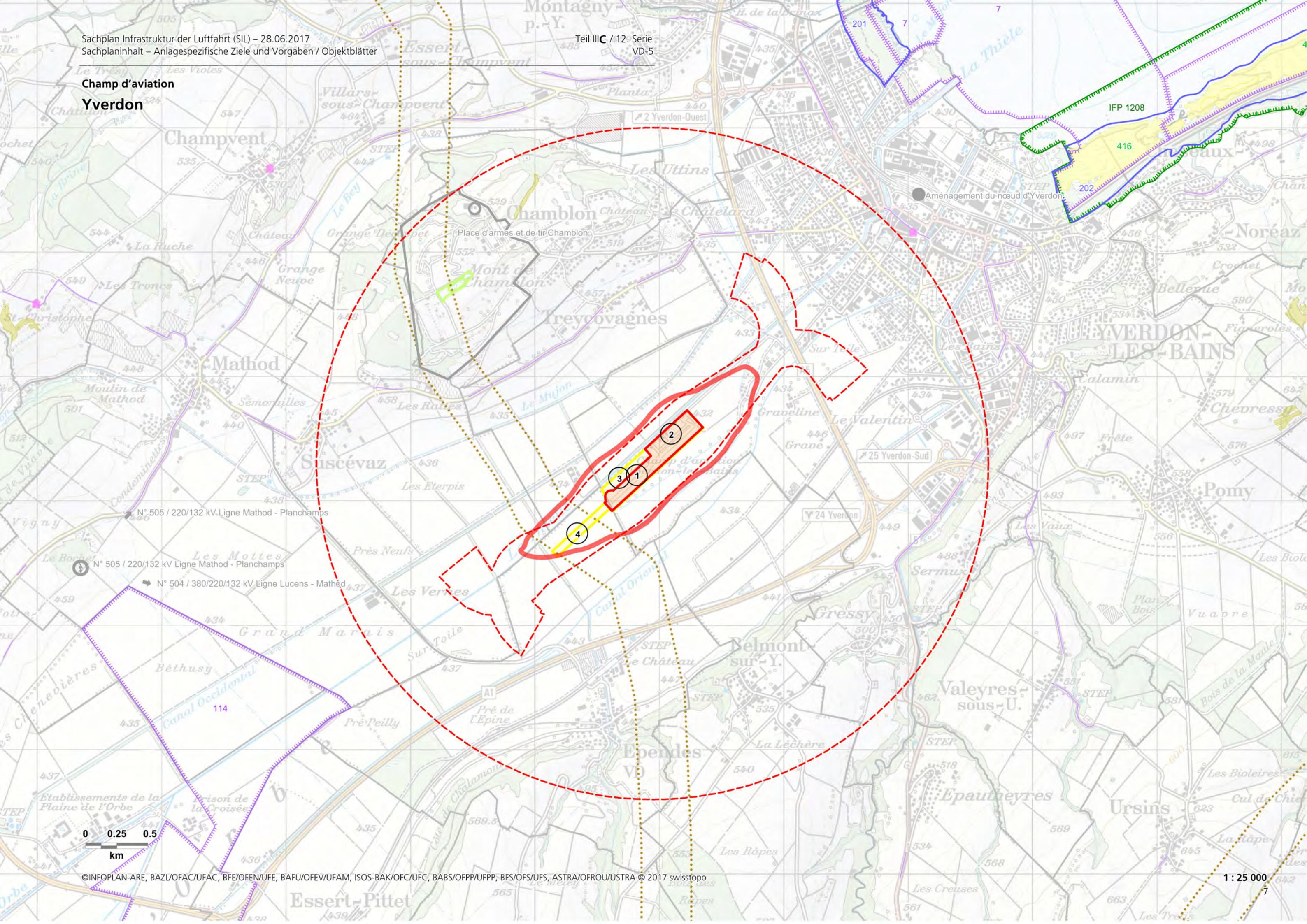
La compensation écologique se déroule en premier lieu sur une base volontaire mais des mesures spécifiques pourraient être exigées dans le cadre d'une procédure d'approbation des plans. Dans le cadre du projet de rénovation des installations, l'exploitant déterminera à l'aide d'un concept comment, sous quelle forme et avec quels moyens, il entend réaliser la compensation écologique. Un concept de compensation écologique devra ainsi être établi pour l'installation dans son ensemble et assorti d'un catalogue de mesures de compensation. La mise en place des mesures sera déterminée dans le cadre des procédures d'approbation des plans à venir. Il s'agira de coordonner ces différentes mesures avec la mise en oeuvre de la liaison biologique du Réseau écologique cantonal, ainsi qu'avec les projets agroécologiques et les projets de contributions à la qualité du paysage en cours dans le secteur de l'aérodrome. Enfin, une coordination doit être faite avec le projet pilote de valorisation biologique dans le secteur situé entre la Thielle et le Canal occidental au nord-ouest de l'aérodrome.

Les projets de construction, ainsi qu'une partie du périmètre d'aérodrome, touchent des surfaces d'assolement agricoles selon le plan sectoriel du Canton de Vaud. Une utilisation aéronautique de ces terres peut être compatible avec les SDA si elle n'entraîne aucune modification du sol et qu'elle n'altère pas la qualité du sol (respect des critères fixés en la matière par la Confédération). Si des SDA sont en revanche touchées par des projets de construction, alors le Canton de Vaud estime que les SDA touchées doivent être compensées par la marge cantonale, quand celle-ci sera repourvue. Ce point doit être traité dans le cadre de la procédure d'approbation des plans pour tout projet ayant un impact sur les SDA.

**Equipement:**

Pas de modification dans le domaine de la desserte (accès par la route).

**Champ d'aviation  
Yverdon**





# Legende/Légende/Leggenda

Inhalte SIL Contenus du PSIA Contenuti PSIA	Festsetzung coordination réglée dato acquisito	Zwischenergebnis coordination en cours risultato intermedio	Vororientierung information préalable informazione preliminare
Flugplatzperimeter périmètre d'aérodrome perimetro dell'aerodromo			
Gebiet mit Hindernisbegrenzung aire de limitation d'obstacles area con limitazione degli ostacoli			
Gebiet mit Lärmbelastung (PW ES II)* territoire exposé au bruit (VP DS II)* area con esposizione al rumore (VP GS II)*			

## Verknüpfungen zum Text Renvoi au texte Rinvio al testo

1

### Inhalte anderer Sachpläne Contenus d'autres plans sectoriels Contenuti degli altri piani settoriali

	Geologische Tiefenlager dépôts en couches géologiques profondes depositi in strati geologici profondi
	Infrastruktur Schiene infrastructure rail infrastruttura ferroviaria
	Infrastruktur Schiffahrt infrastructure navigation infrastruttura navigazione
	Militär militaire militare
	Übertragungsleitungen lignes de transport d'électricité elettrodotti

### Weitere Inhalte Autres contenus Altri contenuti

	Landesgrenze frontière nationale confine nazionale
	Kantongrenze limite de canton confine cantonale
	Gemeindegrenze limite de commune confine comunale

### Schutzobjekte von nationaler Bedeutung Objets de protection d'importance nationale Oggetti protetti di importanza nazionale

	BLN-Objekt objet IFP oggetto IFP
	Moorlandschaft site marécageux zona palustre
	Flachmoor bas-marais palude
	Hoch- und Übergangsmoor haut-marais et marais de transition torbiera alta e torbiera di transizione
	Trockenwiesen und -weiden Prairies et pâtures secs Prati e pascoli secchi
	Auengebiet zone alluviale zona golenale
	Wasser- und Zugvogelreservat réserve d'oiseaux d'eau et de migration riserva di uccelli acquatici e di uccelli migratori
	Jagdbanngebiet district franc bandita
	Wildtierkorridor überregional corridor faunistique suprarégional corridoio faunistico sovraregionale
	Amphibienlaichgebiet: Ortsfeste und Wanderobjekte site de reproduction de batraciens: objets fixes et itinérants sito di riproduzione di anfibi: oggetti fissi e mobili
	ISOS-Objekt objet ISOS oggetto ISOS
	Historischer Verkehrsweg von nationaler Bedeutung (mit Substanz bzw. viel Substanz) voie de communication historique d'importance nationale (avec substance, resp. beaucoup de substance) via di comunicazione storiche d'importanza nazionale (con sostanza, risp. con molta sostanza)



## Begriffserklärungen zum Objektblatt

### Perimetergemeinden

Gemeinden, auf deren Gebiet der im SIL festgelegte Flugplatzperimeter verläuft. Der Flugplatzperimeter umgrenzt das von den Flugplatzanlagen beanspruchte Areal.

### Gemeinden mit Hindernisbegrenzung

Gemeinden, deren Gebiet von dem im SIL festgelegten Gebiet mit Hindernisbegrenzung betroffen ist. Das Gebiet mit Hindernisbegrenzung entspricht bei konzessionierten Flugplätzen der äusseren Umgrenzung der Hindernisbegrenzungsflächen gemäss Sicherheitszonenplan nach Art. 42 des Luftfahrtgesetzes (LFG, SR 748.0); bei Flugfeldern der äusseren Umgrenzung der Hindernisbegrenzungsflächen gemäss Hindernisbegrenzungsflächen-Kataster nach Art. 62 der Verordnung über die Infrastruktur der Luftfahrt (VIL, SR 748.131.1).

### Gemeinden mit Lärmbelastung

Gemeinden, deren Gebiet von dem im SIL festgelegten Gebiet mit Lärmbelastung betroffen ist. Massgebend ist der Planungswert der Empfindlichkeitsstufe II gemäss Anhang 5 der Lärmschutzverordnung (LSV, SR 814.41).

### Verkehrsleistung - Ø 4 Jahre

durchschnittliche Zahl der jährlichen Motorflugbewegungen der letzten vier Jahre.

#### - max. 10 Jahre

grösste Zahl der jährlichen Motorflugbewegungen in den letzten zehn Jahren (mit Betriebsjahr).

#### - Datenbasis LBK

Zahl der jährlichen Flugbewegungen mit Angabe des Referenzjahres, auf deren Basis der geltende Lärmbelastungskataster (LBK) berechnet wurde.

#### - Potential SIL

Zahl der jährlichen Flugbewegungen, die im Koordinationsprozess als Richtwert für die künftige Entwicklung vereinbart wurde. Sie dient als Basis für die Berechnung der Lärmbelastungskurve.

### Festlegungen

- Festsetzungen F
- Zwischenergebnisse Z
- Vororientierungen V

## Festsetzungen

F

Festsetzungen zeigen, wie raumwirksame Tätigkeiten aufeinander abgestimmt sind. Eine Abstimmungsanweisung kann als Festsetzung bezeichnet werden, wenn

- eine hinreichende Zusammenarbeit stattgefunden hat und
- die materiellen Anforderungen an die Koordination erfüllt sind (Grobabstimmung).

Gemäss Artikel 15 der Raumplanungsverordnung (RPV) darf ein konkretes Vorhaben erst festgesetzt werden, wenn ein Bedarf dafür besteht, eine Prüfung von Alternativstandorten stattgefunden hat, das Vorhaben auf den betreffenden Standort angewiesen ist, sich die wesentlichen Auswirkungen auf Raum und Umwelt auf Grund der vorhandenen Grundlagen grob beurteilen lassen und wenn die Vereinbarkeit mit der massgeblichen Gesetzgebung voraussichtlich gegeben ist.

Festsetzungen binden die Behörden in der Sache und im Verfahren; sie legen den räumlichen, zeitlichen und organisatorischen Rahmen fest, innerhalb welchem sich die Behörden bei der Erfüllung ihrer raumwirksamen Aufgaben zu bewegen haben.

## Zwischenergebnisse

Z

Zwischenergebnisse zeigen, welche raumwirksamen Tätigkeiten noch nicht in allen Teilen aufeinander abgestimmt sind. Eine Abstimmungsanweisung kann als Zwischenergebnis bezeichnet werden, wenn

- die Zusammenarbeit eingeleitet ist und
- noch nicht abschliessend beurteilt werden kann, ob die materiellen Anforderungen an die Koordination erfüllt sind.

Zwischenergebnisse binden die Behörden im Verfahren und – soweit bereinigt – in der Sache; sie verpflichten die Behörden zur gegenseitigen Information, wenn sich die Umstände erheblich ändern.

Prüfungsaufträge sind per Definition als Zwischenergebnis festgelegt.

## Vororientierungen

V

Vororientierungen zeigen raumwirksame Tätigkeiten, welche erhebliche Auswirkungen auf die Nutzung des Bodens haben können, die sich aber noch nicht in dem für die Abstimmung erforderlichen Mass umschreiben lassen. Eine Abstimmungsanweisung kann als Vororientierung bezeichnet werden, wenn

- die vorgesehene raumwirksame Tätigkeit noch zu wenig bestimmt ist, um den überörtlichen Koordinationsbedarf zu ermitteln und
- die Zusammenarbeit noch nicht eingeleitet ist.

Vororientierungen binden die Behörden in der Regel im Verfahren; sie verpflichten die Behörden zur gegenseitigen Information, wenn sich die Umstände erheblich ändern.

## **Konzeptionelle Ziele und Vorgaben**

### **Anpassung Konzeptteil:**

Anpassung Teil III B3 – Zivil mitbenützte Militärflugplätze:

- Entlassung Flugplatz Mollis (GL) aus dem Teilnetz

Anpassung Teil III B4 – Flugfelder:

- Aufnahme Flugplatz Mollis (GL) ins Teilnetz



### **Anpassung Teil III B3 und Teil III B4:**

#### **- Entlassung Flugplatz Mollis (GL) aus dem Teilnetz der Zivil mitbenützten Militärflugplätze und Aufnahme ins Teilnetz der Flugfelder**

Im Konzeptteil des SIL vom 18. Oktober 2000 (Teil III B3) ist der Flugplatz Mollis als zivil mitbenützter Militärflugplatz festgesetzt. Ende 2007 stellte die Luftwaffe ihren Betrieb ein. Der Flugplatz soll nun in ein ziviles Flugfeld umgenutzt werden.

Dies bedingt folgende Änderung im Konzeptteil des SIL vom 18. Oktober 2000:

Der Flugplatz Mollis (GL) wird aus dem Teilnetz der zivil mitbenützten Militärflugplätze (Teil III B3) gestrichen und als Festsetzung ins Teilnetz der Flugfelder (Teil III B4) aufgenommen. Die Karten zum Gesamt- und zu den Teilnetzen werden entsprechend angepasst (vgl. folgende Karte).

Auf eine gleichzeitige textliche Anpassung des Teils III B3 (Zivil mitbenützte Militärflugplätze) wird verzichtet. Dieser Teil wird im Zuge der anstehenden Gesamtrevision des Konzeptteils integral anzupassen sein.

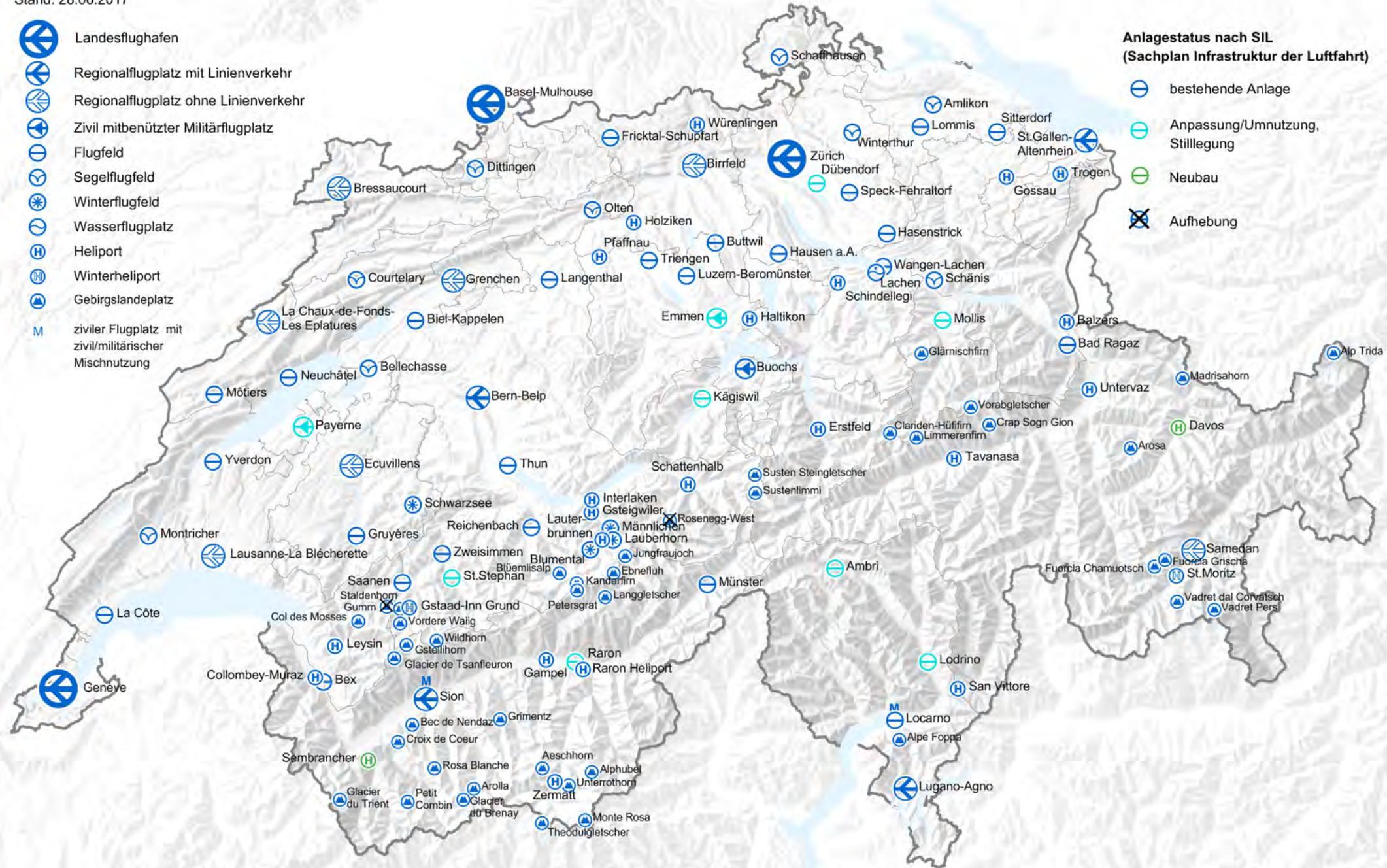
## Zivilflugplätze

Stand: 28.06.2017

- 和平符号 Landesflughafen
  - 圆圈带斜线 Regionalflugplatz mit Linienverkehr
  - 圆圈带点 Regionalflugplatz ohne Linienverkehr
  - 圆圈带箭头 Civil mitbenützter Militärflugplatz
  - 圆圈带叉 Flugfeld
  - 圆圈带Y Segelflugfeld
  - 圆圈带星 Winterflugfeld
  - 圆圈带水波纹 Wasserflugplatz
  - 圆圈带H Heliport
  - 圆圈带W Winterheliport
  - 圆圈带山峰 Gebirgslandeplatz
  - M ziviler Flugplatz mit zivil/militärischer Mischnutzung

### Anlagestatus nach SIL (Sachplan Infrastruktur der Luftfahrt)

-  bestehende Anlage
  -  Anpassung/Umnutzung,  
Stilllegung
  -  Neubau
  -  Aufhebung



## **Erläuterungsbericht nach Art. 16 RPV**



## **Inhalt Erläuterungsbericht**

- 1 Gegenstand der Planung
- 2 Planungsablauf und Zusammenarbeit
- 3 Berücksichtigung der Anträge



## 1 Gegenstand der Planung

Für die Erarbeitung und Verabschiedung des Sachplans Infrastruktur der Luftfahrt (SIL) wurde ein zweistufiges Vorgehen gewählt. In einem ersten Schritt verabschiedete der Bundesrat am 18. Oktober 2000 den Konzeptteil (Teile I bis IIIB).

Seither werden schrittweise die Objektblätter mit den anlagespezifischen Vorgaben zu den einzelnen Flugplätzen erarbeitet (Teil IIIC). Das Bundesamt für Zivilluftfahrt (BAZL) ist beauftragt, diesen Objektteil in Zusammenarbeit mit den betroffenen Bundesstellen und in Abstimmung mit den kantonalen Richtplänen zu erarbeiten.

Bisher wurden vom Bundesrat insgesamt 52 Objektblätter genehmigt, davon 2 Landesflughäfen, 10 Regionalflugplätze, 2 zivil mitbenützte Militärflugplätze, 34 Flugfelder und 4 Helikopterflugfelder (vgl. auch Kap. Sachplaninhalt S. 7)

Konzeptteil und Objektblätter sind im Internet unter [www.bazl.admin.ch/SIL](http://www.bazl.admin.ch/SIL) publiziert, zusammen mit den nach Objektblattserien geordneten Erläuterungs- und Prüfungsberichten.

Die vorliegende zwölfte Serie enthält die Objektblätter für die Flugfelder Mollis (GL) und Yverdon (VD) und die Heliports Lauterbrunnen (BE) und Erstfeld (UR), eine Anpassung des Objektblattes für den zivil mitbenützten Militärflugplatz Payerne (VD) und eine Fortschreibung der Objektblätter für die Flugplätze Triengen (LU), Olten (SO) und Bex (VD) und den Heliport Interlaken (BE).

Im Weiteren ist für die geplante Umnutzung des ehemaligen Militärflugplatzes Mollis (GL) in ein ziviles Flugfeld eine Anpassung der Teilnetze im Konzeptteil vorgesehen.

## 2 Planungsablauf und Zusammenarbeit

Grundlage für die Erarbeitung der neuen Objektblätter Mollis (GL), Yverdon (VD), Lauterbrunnen (BE) und Erstfeld (UR) sowie für die Anpassung des Objektblatts Payerne (VD) waren die im Konzeptteil des SIL verlangten Koordinationsprotokolle zur räumlichen Abstimmung (Teil III A-3). Diese Protokolle halten die Ergebnisse der Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Planungsträgern fest. Beteilt waren die zuständigen Bundesstellen (BAZL, ARE, BAFU), die zuständigen Fachstellen der betroffenen Kantone Glarus, Waadt, Bern und Uri, die betroffenen Gemeinden sowie die Anlagebetreiber (Flugplatzhalter).

Zu diesen Objektblättern sowie zur Anpassung des Konzeptteils wurde von September bis Dezember 2016, nach einer ersten Konsultation der betroffenen Bundesstellen, die Anhörung der betroffenen Kantone und Gemeinden durchgeführt. Die Kantone prüften, ob das Objektblatt und die Anpassung des Konzeptteils mit den Zielen und Grundsätzen ihrer Richtplanung übereinstimmt und keine Widersprüche zum gültigen Richtplan bestehen. Gleichzeitig fand für die neuen Objektblätter Lauterbrunnen, Erstfeld und Mollis eine Information und Mitwirkung der Bevölkerung statt. Im Nachgang dazu führte das BAZL für das Objektblatt Mollis eine Aussprache mit den beteiligten Parteien durch, um die noch offenen Fragen zu klären. Die Information und Mitwirkung für das neue Objektblatt Yverdon erfolgte im März 2017.

Die Anpassung des bestehenden Objektblatts des Militärflugplatzes Payerne (VD) beinhaltet eine Änderung des Flugplatzperimeters sowie des Gebiets mit Hindernisbegrenzung. Im Zuge dieser Än-

derung wurden die nicht verbindlichen Inhalte (Ausgangslage, Erläuterungen) ebenfalls aktualisiert. Die Anpassung des Objektblatts Payerne beruht auf dem Ergebnis des Koordinationsprozesses mit den kantonalen Stellen, der Standortgemeinde und der Flugplatzhalterin.

Die Fortschreibung der bestehenden Objektblätter Triengen (LU), Olten (SO), Bex (VD) und Interlaken (BE) umfasst hauptsächlich die Anpassung des Gebiets mit Hindernisbegrenzung an die neu in Kraft gesetzten Hindernisbegrenzungsflächen-Kataster. Darüber hinaus wurden im Zuge der Fortschreibung überholte Inhalte in der Ausgangslage und den Erläuterungen aktualisiert. Nach einer ersten Konsultation der betroffenen Bundesstellen konnten die Kantone und Gemeinden ebenfalls im Rahmen der Anhörung von September bis Dezember 2016 zu den Änderungen Stellung nehmen. Die Anträge aus der Anhörung sowie die Art der Berücksichtigung sind nachfolgend zusammengestellt.

In der anschliessenden zweiten Ämterkonsultation von Mai 2017 prüften die Bundesstellen, ob die Objektblätter mit den Zielen und Grundsätzen ihrer Sachbereichsplanung übereinstimmen und keine Widersprüche zu den bestehenden Konzepten und Sachplänen nach Artikel 13 RPG bestehen. Die Ergebnisse sind ebenfalls in der nachfolgenden Zusammenstellung enthalten.

### 3 Berücksichtigung der Anträge

#### 3.0 Generell zu allen Objektblättern 3.0.1 Ämterkonsultation

Anträge	Änderung im SIL	Bemerkungen
Propositions	Modification du PSIA	Remarques
Proposte	Modifica del PSIA	Osservazioni
<b>BFE Bundesamt für Energie / OFEN Office fédéral de l'énergie / UFE Ufficio federale dell'energia</b>		
Der Flugplatzperimeter resp. das Gebiet mit Hindernisbegrenzung der Objektblätter Interlaken, Triengen, Erstfeld, Mollis, Payerne, Bex und Yverdon wird von bestehenden Stromfreileitungen durchquert. Vereinzelt sind auch bestehende Rohrleitungen betroffen. Wir gehen davon aus, dass diese Leitungen Bestandesschutz geniessen und die Anpassung des SIL keinen Anspruch auf Entfernung oder Verlegung dieser Leitungen begründet.	-	Bestehende Leitungen geniessen Bestandesschutz und sind teils als Luftfahrthindernisse erfasst.



### 3.1 Objektblatt Interlaken (Fortschreibung)

#### 3.1.1 Ämterkonsultation

Anträge	Änderung im SIL	Bemerkungen
Propositions	Modification du PSIA	Remarques
Proposte	Modifica del PSIA	Osservazioni
<b><i>Schweizerische Bundeskanzlei / Chancellerie fédérale / Cancelleria federale</i></b>		
keine Bemerkungen	-	-
<b><i>BAFU Bundesamt für Umwelt / OFEV Office fédéral de l'environnement / UFAM Ufficio federale dell'ambiente</i></b>		
Erläuterungen; Lärmbelastung: Wie die Erfahrung (vgl. Heliport Balzers) zeigt, ist die Anzahl der Flugbewegungen, bei welcher neben dem gemittelten maximalen Schallpegel ( $L_{max}$ ) auch der energie-äquivalente Dauerschallpegel ( $L_{eq}$ ) einen Einfluss auf die Immissionsbeurteilung hat, kleiner als 5000. Daher ist der Hinweis, ab wann der $L_{max}$ nicht mehr allein massgebend ist, auf 3000 (statt 5000) Bewegungen zu korrigieren.	Erläuterungen; Lärmbelastung: «[...] Bis zu einer Zahl von ca. 3000 5000 Flugbewegungen pro Jahr sind für die Beurteilung der Lärmbelastung die Grenzwerte $L_{max}$ massgebend. [...]»	Dem Antrag wird entsprochen.
<b><i>BAK Bundesamt für Kultur / OFC Office fédéral de la culture / UFC Ufficio federale della cultura</i></b>		
keine Bemerkungen	-	-
<b><i>BAV Bundesamt für Verkehr / OFT Office fédéral des transports / UFT Ufficio federale dei trasporti</i></b>		
keine Bemerkungen	-	-
<b><i>BASPO Bundesamt für Sport / OFSPO Office fédéral du sport / UFSPO Ufficio federale dello sport</i></b>		
keine Bemerkungen	-	-
<b><i>BBL Bundesamt für Bauten und Logistik / OFCL Office fédéral des constructions et de la logistique / UFCL Ufficio federale delle costruzioni e della logistica</i></b>		
keine Bemerkungen	-	-
<b><i>BFE Bundesamt für Energie / OFEN Office fédéral de l'énergie / UFE Ufficio federale dell'energia</i></b>		
keine Bemerkungen	-	-
<b><i>BFS Bundesamt für Statistik / OFS Office fédéral de la statistique / UST Ufficio federale di statistica</i></b>		
keine Bemerkungen	-	-
<b><i>BLW Bundesamt für Landwirtschaft / OFAG Office fédéral de l'agriculture / UFAG Ufficio federale dell'agricoltura</i></b>		
keine Bemerkungen	-	-
<b><i>BWL Bundesamt für Wirtschaftliche Landesversorgung / OFAE Office fédéral pour l'approvisionnement économique du pays / UFAE Ufficio federale per l'approvvigionamento economico del Paese</i></b>		
keine Bemerkungen	-	-
<b><i>BWO Bundesamt für Wohnungswesen / OFL Office fédéral du logement / UFA Ufficio federale delle abitazioni</i></b>		
keine Bemerkungen	-	-
<b><i>EPA Eidgenössisches Personalamt / OFPER Office fédéral du personnel / UPER Ufficio federale del personale</i></b>		
keine Bemerkungen	-	-
<b><i>EZV Eidgenössische Zollverwaltung / AFD Administration fédérale des douanes / AFD Amministrazione federale delle dogane</i></b>		
keine Bemerkungen	-	-
<b><i>swisstopo Bundesamt für Landestopografie / swisstopo Office fédéral de topographie / swisstopo Ufficio federale di topografia</i></b>		
keine Bemerkungen	-	-
<b><i>Schweizerische Bundesbahnen SBB / Chemin de fer fédéraux CFF/ FFS Ferrovie federali svizzere</i></b>		
keine Bemerkungen	-	-
<b><i>Die Post / La Poste / La Posta</i></b>		
keine Bemerkungen	-	-

Die anderen konsultierten Amtsstellen haben sich zu den Unterlagen nicht geäussert.

### 3.1.2 Anhörung der Behörden

Anträge <b>Propositions</b> <b>Proposte</b>	Änderung im SIL <b>Modification du PSIA</b> <b>Modifica del PSIA</b>	Bemerkungen <b>Remarques</b> <b>Osservazioni</b>
<b>Kanton Bern (Justiz-, Gemeinde- und Kirchendirektion)</b>		
1 Die vom Heliport neu Richtung Westen verlaufende Hindernisbegrenzung ist zu überprüfen. Insbesondere ist nicht nachvollziehbar, wieso die Hindernisbegrenzung bis in den Raum Weissenau führt. Schliesslich müssen die Helikopter, um vom Heliport aus den Grossen Rügen zu überfliegen, rasch eine grosse Höhe erreichen.	-	Das Gebiet mit Hindernisbegrenzung im SIL-Objektblatt entspricht den Umrissen der Hindernisbegrenzungsflächen gemäss dem Hindernisbegrenzungsflächen-Kataster (HBK). Dieser wurde entsprechend den Vorschriften der ICAO (Internationale Zivilluftfahrtorganisation) erstellt. Gemäss diesen Vorschriften haben die Hindernisbegrenzungsflächen der An- und Abflugwege von Heliports, unabhängig vom Terrain, eine Länge von 3.3 Kilometern aufzuweisen.
2 In den Erläuterungen zum ökologischen Ausgleich fehlen Informationen zum Umsetzungsstand der 2006 verlangten Massnahmen. Wir bitten Sie, uns diesbezüglich zu informieren und aufzuzeigen, welche Wirkungen die bisher ergriffenen Massnahmen haben und ob allenfalls zusätzlicher Handlungsbedarf besteht. Falls zusätzliche Massnahmen angezeigt sind, sollte die Flugplatzhalterin unseres Erachtens in den Festlegungen des Objektblatts verpflichtet werden, diese innerhalb einer bestimmten Frist zu realisieren.		
<b>Gemeinde Ringgenberg (Gemeinderat)</b>		
Keine Einwände zu den geplanten Anpassungen	-	-
<b>Regionalkonferenz Oberland-Ost</b>		
Ein Teil des Areals des ehemaligen Militärflugplatzes Interlaken ist gemäss Regionalen Gesamtverkehrs- und Siedlungsrichtplan (RGSK) als regionaler Arbeitsschwerpunkt ausgeschieden. Mit Realisierung des Direktanschlusses des Areals an die Autobahn A8 wird das Potenzial für künftige Nutzungen stark ansteigen. Die Arealentwicklungsplanung soll 2017 gestartet werden. Allfällige künftige Nutzungen sollten durch den Betrieb des Heliports nicht beschränkt werden.	-	Der Betrieb des Heliports und die Entwicklung als regionaler Arbeitsschwerpunkt behindern sich nach heutiger Einschätzung nicht. Die räumlichen Festlegungen (Lärm- und Hindernisbegrenzung) des SIL-Objektblatts Interlaken sind im Rahmen der künftigen Arealentwicklungsplanung zu berücksichtigen.
<b>Schweizerische Rettungsflugwacht (Rega), Flugplatzhalterin</b>		
Auf Seite 1 ist das SIL-Potenzial von 2000 Flugbewegungen gelöscht worden; zudem ist eine Vorhersage betreffend zukünftiger Flugbewegungen schwierig. Aus diesen Gründen beantragen wir im Objektblatt folgende zusätzliche Löschungen:  - Ausgangslage, Standort: «Der Standort des neuen Heliports liegt im Bereich der Arbeitszone SF-Halle 1 in Wilderswil. Die An- und Wegflüge erfolgen von bzw. nach Westen oder Nordosten. Die Rega rechnet mit jährlich 2000 Flugbewegungen.» - Erläuterungen, Lärmbelastung: «Die Rega rechnet mit jährlich 2000 Flugbewegungen.»	Ausgangslage, Verkehrsleistung: «Potenzial SIL: 2000 Bewegungen»	Der Hinweis, auf welcher Bewegungszahl die Fluglärmberrechnung beruht, wurde irrtümlicherweise gelöscht. Er soll weiterhin im Objektblatt aufgeführt sein. Vor diesem Hintergrund sind die beiden beantragten Löschungen hinfällig.

### 3.2 Objektblatt Lauterbrunnen

#### 3.2.1 Ämterkonsultation

Anträge	Änderung im SIL	Bemerkungen
Propositions	Modification du PSIA	Remarques
Proposte	Modifica del PSIA	Osservazioni
<b><i>Schweizerische Bundeskanzlei / Chancellerie fédérale / Cancelleria federale</i></b>		
keine Bemerkungen	-	-
<b><i>BAFU Bundesamt für Umwelt / OFEV Office fédéral de l'environnement / UFAM Ufficio federale dell'ambiente</i></b>		
Das Gebiet mit Lärmbelastung beruht auf 7700 Flugbewegungen, 2015 wurden 8200 Bewegungen geflogen. Zeigt sich in den Jahren 2016 und 2017, dass die Zahl der Flugbewegungen weiterhin über 7700 beträgt, muss überprüft werden, ob die im SIL dargestellten Lärmkurven noch aktuell sind. Ansonsten muss der SIL angepasst werden. Dies ist auch bei der Festlegung der zulässigen Lärmimmissionen nach Art. 37a LSV zu berücksichtigen.	-	Ein Wachstum der Flugbewegungen über das SIL-Potenzial hinaus kann vom Flugplatzhalter nur mit Rettungs- und Einsatzflügen oder Arbeitsflügen begründet werden. Für Sport- und Freizeitflüge können maximal 2500 Bewegungen geltend gemacht werden.
<b><i>BAK Bundesamt für Kultur / OFC Office fédéral de la culture / UFC Ufficio federale della cultura</i></b>		
keine Bemerkungen	-	-
<b><i>BAV Bundesamt für Verkehr / OFT Office fédéral des transports / UFT Ufficio federale dei trasporti</i></b>		
keine Bemerkungen	-	-
<b><i>BASPO Bundesamt für Sport / OFSPO Office fédéral du sport / UFSPO Ufficio federale dello sport</i></b>		
keine Bemerkungen	-	-
<b><i>BBL Bundesamt für Bauten und Logistik / OFCL Office fédéral des constructions et de la logistique / UFCL Ufficio federale delle costruzioni e della logistica</i></b>		
keine Bemerkungen	-	-
<b><i>BFE Bundesamt für Energie / OFEN Office fédéral de l'énergie / UFE Ufficio federale dell'energia</i></b>		
keine Bemerkungen	-	-
<b><i>BFS Bundesamt für Statistik / OFS Office fédéral de la statistique / UST Ufficio federale di statistica</i></b>		
keine Bemerkungen	-	-
<b><i>BLW Bundesamt für Landwirtschaft / OFAG Office fédéral de l'agriculture / UFAG Ufficio federale dell'agricoltura</i></b>		
keine Bemerkungen	-	-
<b><i>BWL Bundesamt für Wirtschaftliche Landesversorgung / OFAE Office fédéral pour l'approvisionnement économique du pays / UFAE Ufficio federale per l'approvvigionamento economico del Paese</i></b>		
keine Bemerkungen	-	-
<b><i>BWO Bundesamt für Wohnungswesen / OFL Office fédéral du logement / UFA Ufficio federale delle abitazioni</i></b>		
keine Bemerkungen	-	-
<b><i>EPA Eidgenössisches Personalamt / OFPER Office fédéral du personnel / UPER Ufficio federale del personale</i></b>		
keine Bemerkungen	-	-
<b><i>EZV Eidgenössische Zollverwaltung / AFD Administration fédérale des douanes / AFD Amministrazione federale delle dogane</i></b>		
keine Bemerkungen	-	-
<b><i>swisstopo Bundesamt für Landestopografie / swisstopo Office fédéral de topographie / swisstopo Ufficio federale di topografia</i></b>		
keine Bemerkungen	-	-
<b><i>Schweizerische Bundesbahnen SBB / Chemin de fer fédéraux CFF/ FFS Ferrovie federali svizzere</i></b>		
keine Bemerkungen	-	-
<b><i>Die Post / La Poste / La Posta</i></b>		
keine Bemerkungen	-	-

Die anderen konsultierten Amtsstellen haben sich zu den Unterlagen nicht geäussert.

### 3.2.2 Anhörung der Behörden

Anträge Propositions Proposte	Änderung im SIL Modification du PSIA Modifica del PSIA	Bemerkungen Remarques Osservazioni
<b>Kanton Bern (Justiz-, Gemeinde- und Kirchendirektion)</b>		
1 Das Objektblatt ist mit den Zielen und Grundsätzen der kantonalen Richtplanung vereinbar. Der Kanton stimmt dem Objektblatt grundsätzlich zu.	-	-
2 Die Flugplatzhalterin ist in den Festlegungen zu verpflichten, mit dem Plangenehmigungsgesuch für die Bauvorhaben und in Absprache mit den zuständigen Fachstellen von Bund und Kanton die ökologischen Ersatz-, Ausgleichs- und Aufwertungsmassnahmen festzulegen.	Festlegungen, Natur- und Landschaftsschutz: «[...] Die Flugplatzhalterin prüft die Möglichkeiten dazu und legt in Absprache mit den zuständigen Fachstellen von Bund und Kanton das Vorgehen zur Umsetzung fest. Die konkreten Massnahmen sind im Verfahren zur Änderung des Betriebsreglements auszuweisen und in Absprache mit den zuständigen Fachstellen von Bund und Kanton festzulegen. Die Interessen der landwirtschaftlichen Nutzung sind zu berücksichtigen.»	Dem Antrag wird entsprochen. Die Verpflichtung zur Festlegung der Aufwertungsmassnahmen wird mit dem gemäss Objektblatt zu ändernden Betriebsreglement verknüpft.
<b>Gemeinde Lauterbrunnen [Standortgemeinde und Flugplatzhalterin] (Gemeinderat)</b>		
1 Die Interessen der Gemeinde sind im Objektblatt berücksichtigt.	-	-
2 Kürzlich kam es zu unvorhersehbaren personellen Veränderungen beim Heliport (Wechsel Basisleitung, Tod Notarzt). Deren Auswirkungen auf den Heliport sind derzeit unklar. Aufgrund dessen wird beantragt, das SIL-Verfahren zum Heliport Lauterbrunnen für sechs Monate zu sistieren.		Dem Antrag wird nicht entsprochen, weil die mit dem Objektblatt vorgenommene raumplanerische Abstimmung des Heliports mit der Umgebung über die personelle Besetzung des Heliports hinausreicht. Im Weiteren besteht ein öffentliches Interesse, dass das nicht mehr zeitgemäss Betriebsreglement durch ein neues Betriebsreglement abgelöst wird, wofür das Objektblatt die Grundlage bildet. Sollten die personellen Änderungen dennoch zu anderen Zukunftsabsichten des Heliports führen, so kann die Gemeinde als Flugplatzhalterin nach Verabschiedung des Objektblatts eine Anpassung des Objektblatts aufgrund veränderter Verhältnisse beantragen.
<b>Gemeinde Bönigen</b>		
Verzicht auf Stellungnahme	-	-
<b>Regionalkonferenz Oberland-Ost</b>		
Die regionalen Anliegen sind im Objektblatt berücksichtigt.	-	-

### 3.2.3 Mitwirkung der Bevölkerung

#### a) Organisationen, Verbände, Parteien, Firmen

Anträge Propositions Proposte	Änderung im SIL Modification du PSIA Modifica del PSIA	Bemerkungen Remarques Osservazioni
<b>Kaspar von Almen AG, Lauterbrunnen</b>		
1 Der Zweck der Anlage sei bezüglich Sport- und Freizeitflügen sehr viel einschränkender zu formulieren und dem kantonalen Leitbild Luftverkehr sei besser Rechnung zu tragen. Die Sport- und Freizeitfliegerei sei insbesondere an Sonn- und Feiertagen zu untersagen. Flüge für das Skydiving ab Talboden sind generell zu untersagen. Es ist wie bei anderen Objektblättern (bspw. St. Gallen-Altenrhein) die Gewährung von Erleichterungen auszuschliessen.	-	Sport- und Freizeitflüge kommt auf dem Heliport gemäss der Zweckbestimmung im Objektblatt klar zweite Priorität zu. Das Objektblatt ist auf die kantonale Richtplanung abgestimmt. Die Sport- und Freizeitflüge stellen einerseits eines der wirtschaftlichen Standbeine des Heliports dar, andererseits ergänzen sie das regionale Tourismusangebot. Durch die zahlenmässige Begrenzung dieser Flüge im Objektblatt wird dem kantonalen Leitbild Luftverkehr (Festlegung von Eckwerten der Umweltbelastung) Rechnung getragen.
2 Die Funktionen und der Betrieb der Heliports Interlaken (Rega), Gsteigwiler und Lauterbrunnen sind im Hinblick auf eine Sanierung bzw. Minimierung der Lärmbelastung zu koordinieren und zu begrenzen.	-	Die SIL-Objektblätter werden jeweils einzeln erarbeitet. Die räumliche Nähe der drei Heliports, die durch verschiedene Gesellschaften betrieben werden, ist historisch gewachsen und wesentlich auf die zentrale Lage im Berner Oberland (kurze Wege) zurückzuführen. Im Weiteren erstreckt sich der Einsatzbereich der drei Heliports nicht nur auf das Lauterbrunnental und die Jungfrau-Region, sondern auf das ganze Berner Oberland.
3 Das SIL-Potenzial an Flugbewegungen ist deutlich zu reduzieren und auf höchstens 5000 (ohne Rettungsflüge) zu begrenzen.	-	Aus Sicht der Raumplanung sind die Lärmimmissionen relevant. Diese werden durch das im Objektblatt festzulegende «Gebiet mit Lärmbelastung» begrenzt. Die Bewegungsanzahl dient allein als Berechnungsgrundlage für das Gebiet mit Lärmbelastung. Mit der Bewegungsanzahl von 7700 Flugbewegungen soll dem Heliport ein raumplanerischer Spielraum gewährt werden. Die Anzahl der Sport- und Freizeitflüge wird im Objektblatt neu zahlenmässig begrenzt.
<b>Pro Natura Berner Oberland</b>		
Der Flugbetrieb ab dem Heliport beeinträchtigt hochgradig geschützte Landschaften, belästigt die Ruhe- und Erholungssuchenden und widerspricht dem kantonalen Leitbild Luftverkehr. Die Flugbewegungen sind deshalb zu reduzieren und es sind lediglich Rettungs-, Versorgungs- und Arbeitsflüge zuzulassen.	-	Das Lauterbrunnental liegt in der touristisch intensiv genutzten Jungfrau-Region und die Sport- und Freizeitflüge ab dem Heliport dienen dem regionalen Tourismusangebot. Die Anzahl der Sport- und Freizeitflüge wird im Objektblatt neu zahlenmässig begrenzt.
<b>Mountain Wilderness Schweiz</b>		
1 Der Zweck der Anlage ist bezüglich Sport- und Freizeitflügen sehr viel einschränkender zu formulieren und dem kantonalen Leitbild Luftverkehr sei besser Rechnung zu tragen. Die Sport- und Freizeitfliegerei ist insbesondere an Sonn- und Feiertagen zu untersagen.	-	Sport- und Freizeitflüge kommen auf dem Heliport gemäss der Zweckbestimmung im Objektblatt klar zweite Priorität zu. Das Objektblatt ist auf die kantonale Richtplanung abgestimmt. Die Sport- und Freizeitflüge stellen einerseits eines der wirtschaftlichen Standbeine des Heliports dar, andererseits ergänzen sie das regionale Tourismusangebot. Durch die zahlenmässige Begrenzung dieser Flüge im Objektblatt wird dem kantonalen Leitbild Luftverkehr (Festlegung von Eckwerten der Umweltbelastung) Rechnung getragen.

<b>Anträge</b>	<b>Änderung im SIL</b>	<b>Bemerkungen</b>
<b>Propositions</b>	<b>Modification du PSIA</b>	<b>Remarques</b>
<b>Proposte</b>	<b>Modifica del PSIA</b>	<b>Osservazioni</b>
2 Die Funktionen der Heliports Interlaken (Rega), Gsteigwiler und Lauterbrunnen sind im Hinblick auf eine Sanierung bzw. Minimierung der Lärmbelastung zu koordinieren.	-	Die SIL-Objektblätter werden jeweils einzeln erarbeitet. Die räumliche Nähe der drei Heliports, die durch verschiedene Gesellschaften betrieben werden, ist historisch gewachsen und wesentlich auf die zentrale Lage im Berner Oberland (kurze Wege) zurückzuführen. Im Weiteren erstreckt sich der Einsatzbereich der drei Heliports nicht nur auf das Lauterbrunnental und die Jungfrau-Region, sondern auf das ganze Berner Oberland.
3 Das Potenzial an Flugbewegungen ist deutlich zu reduzieren und auf höchstens 5000 Flugbewegungen (ohne Rettungsflüge) zu begrenzen.	-	Aus Sicht der Raumplanung sind die Lärmimmissionen relevant. Diese werden durch das im Objektblatt festzulegende «Gebiet mit Lärmbelastung» begrenzt. Die Bewegungsanzahl dient allein als Rechnungsgrundlage für das Gebiet mit Lärmbelastung. Mit der Bewegungszahl von 7700 Flugbewegungen soll dem Heliport ein raumplanerischer Spielraum gewährt werden. Die Anzahl der Sport- und Freizeitflüge wird im Objektblatt neu zahlenmäßig begrenzt.

**b) Privatpersonen**

<b>Anträge</b>	<b>Änderung im SIL</b>	<b>Bemerkungen</b>
<b>Propositions</b>	<b>Modification du PSIA</b>	<b>Remarques</b>
<b>Proposte</b>	<b>Modifica del PSIA</b>	<b>Osservazioni</b>
keine		

### 3.3 Objektblatt Triengen (Fortschreibung)

#### 3.3.1 Ämterkonsultation

Anträge	Änderung im SIL	Bemerkungen
Propositions	Modification du PSIA	Remarques
Proposte	Modifica del PSIA	Osservazioni
<b><i>Schweizerische Bundeskanzlei / Chancellerie fédérale / Cancelleria federale</i></b>		
keine Bemerkungen	-	-
<b><i>BAFU Bundesamt für Umwelt / OFEV Office fédéral de l'environnement / UFAM Ufficio federale dell'ambiente</i></b>		
keine Bemerkungen	-	-
<b><i>BAK Bundesamt für Kultur / OFC Office fédéral de la culture / UFC Ufficio federale della cultura</i></b>		
keine Bemerkungen	-	-
<b><i>BAV Bundesamt für Verkehr / OFT Office fédéral des transports / UFT Ufficio federale dei trasporti</i></b>		
keine Bemerkungen	-	-
<b><i>BASPO Bundesamt für Sport / OFSPO Office fédéral du sport / UFSPO Ufficio federale dello sport</i></b>		
keine Bemerkungen	-	-
<b><i>BBL Bundesamt für Bauten und Logistik / OFCL Office fédéral des constructions et de la logistique / UFCL Ufficio federale delle costruzioni e della logistica</i></b>		
keine Bemerkungen	-	-
<b><i>BFE Bundesamt für Energie / OFEN Office fédéral de l'énergie / UFE Ufficio federale dell'energia</i></b>		
Der Perimeter des Gebiets mit Hindernisbegrenzung überschneidet das Interessengebiet für Windenergienutzung Nr. 1 (Triengen) des «Konzepts Windenergie Kanton Luzern» vom März 2011 und ist entsprechend anzupassen.	-	Potentielle Gebiete für den Bau von Windenergieanlagen bedürfen einer Grundlage in den kantonalen Richtplänen. Der Kanton Luzern hat in seiner Stellungnahme keinen Widerspruch zu seinem Richtplan geltend gemacht. Im Weiteren gelten Windenergieanlagen aber einer Gesamthöhe von 60 m, unabhängig davon ob sich ihr Standort inner- oder außerhalb des Gebiets mit Hindernisbegrenzung befindet, als Luftfahrthindernis und benötigen eine Bewilligung des BAZL.
<b><i>BFS Bundesamt für Statistik / OFS Office fédéral de la statistique / UST Ufficio federale di statistica</i></b>		
keine Bemerkungen	-	-
<b><i>BLW Bundesamt für Landwirtschaft / OFAG Office fédéral de l'agriculture / UFAG Ufficio federale dell'agricoltura</i></b>		
keine Bemerkungen	-	-
<b><i>BWL Bundesamt für Wirtschaftliche Landesversorgung / OFAE Office fédéral pour l'approvisionnement économique du pays / UFAE Ufficio federale per l'approvvigionamento economico del Paese</i></b>		
keine Bemerkungen	-	-
<b><i>BWO Bundesamt für Wohnungswesen / OFL Office fédéral du logement / UFA Ufficio federale delle abitazioni</i></b>		
keine Bemerkungen	-	-
<b><i>EPA Eidgenössisches Personalamt / OFPER Office fédéral du personnel / UPER Ufficio federale del personale</i></b>		
keine Bemerkungen	-	-
<b><i>EZV Eidgenössische Zollverwaltung / AFD Administration fédérale des douanes / AFD Amministrazione federale delle dogane</i></b>		
keine Bemerkungen	-	-
<b><i>swisstopo Bundesamt für Landestopografie / swisstopo Office fédéral de topographie / swisstopo Ufficio federale di topografia</i></b>		
keine Bemerkungen	-	-
<b><i>Schweizerische Bundesbahnen SBB / Chemin de fer fédéraux CFF/ FFS Ferrovie federali svizzere</i></b>		
keine Bemerkungen	-	-

Anträge Propositions Proposte	Änderung im SIL Modification du PSIA Modifica del PSIA	Bemerkungen Remarques Osservazioni
<b>Die Post / La Poste / La Posta</b>		
keine Bemerkungen	-	-
Die anderen konsultierten Amtsstellen haben sich zu den Unterlagen nicht geäußert.		
<b>3.3.2 Anhörung der Behörden</b>		
Anträge Propositions Proposte	Änderung im SIL Modification du PSIA Modifica del PSIA	Bemerkungen Remarques Osservazioni
<b>Kanton Luzern (Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement)</b>		
Den vorgenommenen Anpassungen kann zugestimmt werden; sie sind auf die Ziele und Grundsätze des kantonalen Richtplans abgestimmt.	-	-
<b>Gemeinde Triengen (Gemeinderat)</b>		
Es bestehen keine Einwände gegen die Fortschreibung des Objektblatts. Die Ziele und Grundsätze stimmen mit unserer Nutzungsplanung überein.	-	-
<b>Gemeinde Schlierbach (Gemeinderat)</b>		
Die Fortschreibung des Objektblatts wird unterstützt.	-	-
<b>Flying-Ranch AG, Flugplatzhalter</b>		
1 Ausgangslage, Generelle Informationen und technische Daten, Verkehrsleistung: «Datenbasis LBK: <u>32 594 (1993) 27-500 (2011)</u> » «Potenzial SIL: <u>32 594 27-500 Bewegungen</u> »	Ausgangslage, Stand der Koordination, Betrieb, Perimeter und Infrastruktur, Ergänzung: «[...] Die Verkehrsleistung (max. 27 500 <u>anstatt 32 500 Flugbewegungen</u> pro Jahr) sowie weitere Benutzungseinschränkungen sind in einem 2007 abgeschlossenen privatrechtlichen Dienstbarkeitsvertrag zwischen der Gemeinde Triengen und der Flugplatzhalterin geregelt. <u>Die Vertragsparteien können diese Zahlen nach 10 Jahren anpassen.</u> »	Dem Antrag nach Erhöhung der Datenbasis LBK und des SIL-Potenzials kann nicht entsprochen werden, weil die zu grunde liegende Fluglärmberechnung auf der Zahl von 27 500 Flugbewegungen beruht.  Dem Antrag des Flugplatzhalters ist insoweit statzugeben, als das SIL-Objektblatt auch mehr als 27 500 Flugbewegungen erlaubt, sofern das «Gebiet mit Lärmbelastung» (vgl. Festlegungen) eingehalten wird. Auch der Beibehalt des Hinweises, dass die privatrechtlich vereinbarte Begrenzung auf 27 500 Flugbewegungen nach 10 Jahren von den Vertragsparteien angepasst werden kann, erscheint gerechtfertigt.
2 Erläuterungen; Zweckbestimmung, Betrieb: «Der Flugbetrieb wird grundsätzlich im bisherigen Rahmen weiterführt. Die Flugplatzhalterin sieht einzelne Anpassungen vor. Die Änderungen im Flugbetrieb werden ebenfalls privatrechtlich, im Dienstbarkeitsvertrag mit der Gemeinde Triengen, geregelt. Unter anderem wurde die Verkehrsleistung im Jahr 2007 auf jährlich maximal 27 500 statt wie bisher 32 500 Flugbewegungen begrenzt (im Schnitt von 5 Jahren maximal 25 000 Flugbewegungen, täglich maximal 300 Flugbewegungen). Nach 10 Jahren können die Vertragsparteien diese Zahlen anpassen.»	Erläuterungen; Zweckbestimmung, Betrieb, Ergänzung: «Der Flugbetrieb wird grundsätzlich im bisherigen Rahmen weitergeführt. <u>Die Flugplatzhalterin sieht einzelne Anpassungen vor. Die Änderungen im Flugbetrieb sind auch privatrechtlich im Dienstbarkeitsvertrag mit der Gemeinde Triengen geregelt. Unter anderem wird die Verkehrsleistung auf jährlich maximal 27 500 statt wie bisher 32 500 Flugbewegungen begrenzt (im Schnitt von 5 Jahren maximal 25 000 Flugbewegungen, täglich maximal 300 Flugbewegungen).</u> Nach 10 Jahren können die Vertragsparteien diese Zahlen anpassen.»	Vgl. oben
3 Erläuterungen; Lärmbelastung: «[...] Die Lärmbelastungskurve basiert auf <u>32 594 Flugbewegungen (1993)</u> . Die Lärmbelastung wurde auch aufgrund dieser Bewegungszahl eingehalten.»	-	Vgl. oben

### 3.4 Objektblatt Erstfeld

#### 3.4.1 Ämterkonsultation

Anträge Propositions Proposte	Änderung im SIL Modification du PSIA Modifica del PSIA	Bemerkungen Remarques Osservazioni
<b>Schweizerische Bundeskanzlei / Chancellerie fédérale / Cancelleria federale</b>		
keine Bemerkungen	-	-
<b>BAFU Bundesamt für Umwelt / OFEV Office fédéral de l'environnement / UFAM Ufficio federale dell'ambiente</b>		
1 Erläuterungen; Lärmbelastung: Wie die Erfahrung (vgl. Heliport Balzers) zeigt, ist die Anzahl der Flugbewegungen, bei welcher neben dem gemittelten maximalen Schallpegel ( $L_{max}$ ) auch der energieäquivalente Dauerschallpegel ( $L_{rk}$ ) einen Einfluss auf die Immissionsbeurteilung hat, kleiner als 5000. Daher ist der Hinweis, ab wann der $L_{max}$ nicht mehr allein massgebend ist, auf 3000 (statt 5000) Bewegungen zu korrigieren.	Erläuterungen; Lärmbelastung: «[...] Bis zu einer Zahl von rund <u>3000</u> 5000 Helikopterflugbewegungen pro Jahr sind für die Beurteilung der Lärmbelastung von Heliports die Immissionsgrenzwerte $L_{max}$ (gemittelter maximaler Schallpegel) massgebend. Die Zahl der Bewegungen hat auf diese keinen Einfluss; der von der Bewegungszahl abhängige Beurteilungspegel $L_{rk}$ (energieäquivalenter Dauerschallpegel) kommt erst ab <u>3000</u> 5000 Bewegungen zum Tragen.»	Dem Antrag wird entsprochen.
2 Für das Gebiet mit Lärmbelastung ist die umhüllende Kurve der Lärmisophonen von $L_{max}$ und $L_{rk}$ zu verwenden.	-	Dem Gebiet mit Lärmbelastung des Objektblatts Erstfeld liegt der $L_{max}$ zugrunde. Der Einfluss des $L_{rk}$ ist minim und raumplanerisch von untergeordneter Bedeutung, so dass auf eine umhüllende Lärmkurve verzichtet werden kann.
<b>BAK Bundesamt für Kultur / OFC Office fédéral de la culture / UFC Ufficio federale della cultura</b>		
keine Bemerkungen	-	-
<b>BAV Bundesamt für Verkehr / OFT Office fédéral des transports / UFT Ufficio federale dei trasporti</b>		
keine Bemerkungen	-	-
<b>BASPO Bundesamt für Sport / OFSPO Office fédéral du sport / UFSPO Ufficio federale dello sport</b>		
keine Bemerkungen	-	-
<b>BBL Bundesamt für Bauten und Logistik / OFCL Office fédéral des constructions et de la logistique / UFCL Ufficio federale delle costruzioni e della logistica</b>		
keine Bemerkungen	-	-
<b>BFE Bundesamt für Energie / OFEN Office fédéral de l'énergie / UFE Ufficio federale dell'energia</b>		
keine Bemerkungen	-	-
<b>BFS Bundesamt für Statistik / OFS Office fédéral de la statistique / UST Ufficio federale di statistica</b>		
keine Bemerkungen	-	-
<b>BLW Bundesamt für Landwirtschaft / OFAG Office fédéral de l'agriculture / UFAG Ufficio federale dell'agricoltura</b>		
keine Bemerkungen	-	-
<b>BWL Bundesamt für Wirtschaftliche Landesversorgung / OFAE Office fédéral pour l'approvisionnement économique du pays / UFAE Ufficio federale per l'approvvigionamento economico del Paese</b>		
keine Bemerkungen	-	-
<b>BWO Bundesamt für Wohnungswesen / OFL Office fédéral du logement / UFA Ufficio federale delle abitazioni</b>		
keine Bemerkungen	-	-
<b>EPA Eidgenössisches Personalamt / OFPER Office fédéral du personnel / UPER Ufficio federale del personale</b>		
keine Bemerkungen	-	-
<b>EZV Eidgenössische Zollverwaltung / AFD Administration fédérale des douanes / AFD Amministrazione federale delle dogane</b>		
keine Bemerkungen	-	-

Anträge Propositions Proposte	Änderung im SIL Modification du PSIA Modifica del PSIA	Bemerkungen Remarques Osservazioni
<b><i>swisstopo Bundesamt für Landestopografie / swisstopo Office fédéral de topographie / swisstopo Ufficio federale di topografia</i></b>		
keine Bemerkungen	-	-
<b><i>Schweizerische Bundesbahnen SBB / Chemin de fer fédéraux CFF/ FFS Ferrovie federali svizzere</i></b>		
keine Bemerkungen	-	-
<b><i>Die Post / La Poste / La Posta</i></b>		
keine Bemerkungen	-	-
Die anderen konsultierten Amtsstellen haben sich zu den Unterlagen nicht geäussert.		

### 3.4.2 Anhörung der Behörden

Anträge Propositions Proposte	Änderung im SIL Modification du PSIA Modifica del PSIA	Bemerkungen Remarques Osservazioni
<b><i>Kanton Uri (Justizdirektion)</i></b>		
Das Objektblatt stimmt mit den Zielen und Grundsätzen des Richtplans überein. Wir haben keine Änderungsanträge und sind mit dem Objektblatt einverstanden.	-	-
<b><i>Gemeinde Erstfeld (Gemeinderat)</i></b>		
1 Das Objektblatt ist mit den Zielen und Grundsätzen der laufenden Revision des Nutzungsplans abgestimmt und wird darin berücksichtigt.	-	-
2 Erläuterungen, Rahmenbedingungen zum Betrieb: «[...] Die Route nach Süden soll ausschliesslich bei starkem NordSüdwind (Föhn) benutzt werden (Notroute).»	Erläuterungen, Rahmenbedingungen zum Betrieb: «[...] Die Route nach Süden soll ausschliesslich bei starkem NordSüdwind (Föhn) benutzt werden (Notroute).»	Korrektur der irrtümlicherweise falsch bezeichneten Windrichtung.

### 3.4.3 Mitwirkung der Bevölkerung

#### a) Organisationen, Verbände, Parteien, Firmen

Anträge Propositions Proposte	Änderung im SIL Modification du PSIA Modifica del PSIA	Bemerkungen Remarques Osservazioni
<b><i>Swiss Helicopter AG / Schweizerische Rettungsflugwacht (Rega), Flugplatzhalterin</i></b>		
Mit den Inhalten des Objektblatts einverstanden	-	-

**b) Privatpersonen**

<b>Anträge</b> <b>Propositions</b> <b>Proposte</b>	<b>Änderung im SIL</b> <b>Modification du PSIA</b> <b>Modifica del PSIA</b>	<b>Bemerkungen</b> <b>Remarques</b> <b>Osservazioni</b>
<b>Privatperson 1</b>		
1 Das Gebiet Breiteli-Gygen ist gemäss kantonalem Richtplan ein Entwicklungsschwerpunkt für Industrie- und Gewerbenutzung. Durch die Festlegungen im SIL-Objektblatt wird meine Landwirtschaftsparzelle 93, welche im Entwicklungsschwerpunkt liegt, mit Einschränkungen belegt, welche eine mögliche bauliche Entwicklung massgeblich einschränken, wenn nicht sogar verhindern. Dadurch entsteht eine Wertverminderung meiner Parzelle und Liegenschaft, die in irgendeiner Form abgegolten werden müsste.	-	Die Immissionsgrenzwerte gemäss Lärmschutzverordnung (LSV, SR 814.41) werden auf dem betreffenden Grundstück vollumfänglich eingehalten. Der Hindernisbegrenzungsflächen-Kataster (HBK) sieht für die betreffende Parzelle eine Höhenbeschränkung auf rund 10 m Höhe vor. Diese Höhe erlaubt die Realisierung dreigeschossiger Bauten und stellt eine spätere Einzungierung der Parzelle in die Industrie- und Gewerbezone nicht in Frage. Bei Sachplänen können keine Entschädigungen geltend gemacht werden.
2 Die Einschränkungen der landwirtschaftlichen Parzelle 93 durch den Heliport sind mir vor der Genehmigung des Objektblatts genau aufzuzeigen.	-	Die Privatperson wurde über die Einschränkungen (vgl. oben) schriftlich in Kenntnis gesetzt.



**3.5 Objektblatt Mollis**  
**3.5.1 Ämterkonsultation**

Anträge	Änderung im SIL	Bemerkungen
Propositions	Modification du PSIA	Remarques
Proposte	Modifica del PSIA	Osservazioni
<b><i>Schweizerische Bundeskanzlei / Chancellerie fédérale / Cancelleria federale</i></b>		
keine Bemerkungen	-	-
<b><i>BAFU Bundesamt für Umwelt / OFEV Office fédéral de l'environnement / UFAM Ufficio federale dell'ambiente</i></b>		
Festlegung zum «Natur- und Landschaftsschutz»; Änderung: «Die Funktion des überregionalen Wildtierkorridors, der quer über das Flugplatzareal führt, ist auch im Rahmen der künftigen baulichen Entwicklung sowie bei neuen Anlagen (z.B. Einzäunung) durch landwirtschaftliche Leitstrukturen zu sichern und durch landschaftliche Leitstrukturen qualitativ aufzuwerten.»	Festlegung zum «Natur- und Landschaftsschutz», Änderung: «Die Funktion des überregionalen Wildtierkorridors, der quer über das Flugplatzareal führt, ist im Bereich der Hochbauten sicherzustellen und durch landwirtschaftliche Leitstrukturen zu sichern und qualitativ aufzuwerten.»	Anpassung der Festlegung im Sinne des Antrags.
<b><i>BAK Bundesamt für Kultur / OFC Office fédéral de la culture / UFC Ufficio federale della cultura</i></b>		
keine Bemerkungen	-	-
<b><i>BAV Bundesamt für Verkehr / OFT Office fédéral des transports / UFT Ufficio federale dei trasporti</i></b>		
keine Bemerkungen	-	-
<b><i>BASPO Bundesamt für Sport / OFSPO Office fédéral du sport / UFSPO Ufficio federale dello sport</i></b>		
keine Bemerkungen	-	-
<b><i>BBL Bundesamt für Bauten und Logistik / OFCL Office fédéral des constructions et de la logistique / UFCL Ufficio federale delle costruzioni e della logistica</i></b>		
keine Bemerkungen	-	-
<b><i>BFE Bundesamt für Energie / OFEN Office fédéral de l'énergie / UFE Ufficio federale dell'energia</i></b>		
keine Bemerkungen	-	-
<b><i>BFS Bundesamt für Statistik / OFS Office fédéral de la statistique / UST Ufficio federale di statistica</i></b>		
keine Bemerkungen	-	-
<b><i>BLW Bundesamt für Landwirtschaft / OFAG Office fédéral de l'agriculture / UFAG Ufficio federale dell'agricoltura</i></b>		
keine Bemerkungen	-	-
<b><i>BWL Bundesamt für Wirtschaftliche Landesversorgung / OFAE Office fédéral pour l'approvisionnement économique du pays / UFAE Ufficio federale per l'approvvigionamento economico del Paese</i></b>		
keine Bemerkungen	-	-
<b><i>BWO Bundesamt für Wohnungswesen / OFL Office fédéral du logement / UFA Ufficio federale delle abitazioni</i></b>		
keine Bemerkungen	-	-
<b><i>EPA Eidgenössisches Personalamt / OFPER Office fédéral du personnel / UPPER Ufficio federale del personale</i></b>		
keine Bemerkungen	-	-
<b><i>EZV Eidgenössische Zollverwaltung / AFD Administration fédérale des douanes / AFD Amministrazione federale delle dogane</i></b>		
keine Bemerkungen	-	-
<b><i>swisstopo Bundesamt für Landestopografie / swisstopo Office fédéral de topographie / swisstopo Ufficio federale di topografia</i></b>		
keine Bemerkungen	-	-
<b><i>Schweizerische Bundesbahnen SBB / Chemin de fer fédéraux CFF/ FFS Ferrovie federali svizzere</i></b>		
keine Bemerkungen	-	-
<b><i>Die Post / La Poste / La Posta</i></b>		
keine Bemerkungen	-	-

Die anderen konsultierten Amtsstellen haben sich zu den Unterlagen nicht geäußert.

### 3.5.2 Anhörung der Behörden

Anträge Propositions Proposte	Änderung im SIL Modification du PSIA Modifica del PSIA	Bemerkungen Remarques Osservazioni
<b>Kanton Glarus (Regierungsrat)</b>		
1 Kanton begrüßt die Umnutzung in ein ziviles Flugfeld und liess dazu ein Raumordnungskonzept sowie ein Bodennutzungs- und Betriebskonzept erarbeiten. Mit der Übernahme des Flugplatzes hat die Gemeinde Glarus Nord die Federführung für die Umnutzung übernommen.	-	-
2 Dem Kanton ist bewusst, dass die Ausscheidung einer Gewerbe- und Industriezone angrenzend zum Flugplatzperimeter eine Interessenabwägung mit den Fruchtfolgeflächen erforderlich macht. Diese Aussage hat sachlich keinen Zusammenhang mit dem SIL-Objektblatt, sondern betrifft nur die kantonale Richtplanung. Zudem werden diese Flächen dem kantonalen FFF-Kontingent nicht angerechnet. Der entsprechende Hinweis unter der Ausgangslage ist zu streichen.	Ausgangslage, Stand der Koordination (drittletzter Absatz): «Angrenzend soll im Nutzungsplan der Gemeinde Glarus-Nord eine Gewerbe- und Industriezone für die Ansiedlung aviatiknaher Unternehmungen ausgeschieden werden. Dies erfordert auf Richtplanstufe noch eine abschliessende Interessenabwägung mit den dort vorhandenen Fruchtfolgeflächen.»	Dem Antrag wird entsprochen. Die Interessenabwägung zwischen Baugebiet und FFF ist Gegenstand der kantonalen Richtplanung. Im Koordinationsprotokoll vom April 2016 wird darauf hingewiesen, im SIL-Objektblatt kann der Hinweis gestrichen werden.
3 Das Departement Bau und Umwelt hat das Grundwasserschutzareal, welches das Flugplatzareal überlagert hatte, auf Antrag der Gemeinde Glarus Nord am 26. Juni 2016 aufgehoben. Der entsprechende Hinweis unter der Ausgangslage kann gestrichen werden.	Ausgangslage, Stand der Koordination (letzter Absatz): «Im Pistenbereich besteht ein Grundwasserschutzareal, über dessen Verkleinerung der Kanton noch zu entscheiden hat.»	Dem Antrag wird entsprochen. Der Sachverhalt bleibt im Koordinationsprotokoll vom April 2016 erwähnt.
4 Ein Teil des Rollwegs nördlich der Flugplatzgebäude wird durch die Grundwasserschutzzone S3 der Grundwasserfassung «Allmeind» der Gemeinde Glarus Nord überlagert. Die vorhandenen Einrichtungen der Flugplatzentwässerung genügen den Anforderungen des Gewässerschutzes nicht. Die im GEP des Flugplatzes Mollis ausgewiesenen Massnahmen sind im Umnutzungsverfahren auszuweisen und festzulegen. Im Objektblatt sind die Ausgangslage und die Festlegungen entsprechend zu ergänzen.	Ausgangslage, Stand der Koordination (neuer letzter Absatz): «Die Flugplatzentwässerung wird bei der Umnutzung des Flugplatzes zu sanieren sein.» Erläuterungen, Natur- und Landschaftsschutz, Umwelt: «Massnahmen zum Grundwasser-, Gewässer- und Bodenschutz sind ebenfalls im Umnutzungsverfahren zu behandeln. Insbesondere ist die Pistenentwässerung, gestützt auf das Generelle Entwässerungsprojekt zum Flugplatz, zu sanieren. Ein Teil des bestehenden Rollwegs liegt in der Schutzzone S3 der Grundwasserfassung «Allmeind» der Gemeinde Glarus Nord.»	Die Massnahmen zum Gewässer- und Grundwasserschutz sind – gestützt auf die gesetzlichen Vorgaben – im Umnutzungsverfahren zu treffen. Eine spezielle Festlegung im SIL-Objektblatt ist dazu nicht erforderlich. Unter der Ausgangslage und in den Erläuterungen soll aber auf die Situation und den Handlungsbedarf hingewiesen werden.
5 Gemäss Masterplan des Flugplatzes ist innerhalb des Flugplatzperimeters nur noch eine Verbindung zur Piste vorgesehen. Es stellt sich die Frage, ob die beiden ausserhalb des Perimeters liegenden Pistenzugänge weiterhin betrieben werden sollen und somit ebenfalls in den Perimeter zu integrieren wären.	Festlegungen, Flugplatzperimeter (dritter Abschnitt): «Zur Gewährleistung der Sicherheit sind die Verbindungen zwischen den vom Flugbetrieb nicht mehr benutzten Rollwegabschnitten und der Piste abzusperren oder zurückzubauen. Bestehende Rad- und Fusswegverbindungen ...»	Im Bereich der Flugplatzgebäude soll für den Rollverkehr nur noch ein Pistenzugang betrieben werden. Nördlich davon soll der bestehende Zugang vom «Swissairplatz» zur Piste (für Veranstaltungen), südlich davon der Zugang zum Segelflughangar (ab dem primär für den Freizeit- und Langsamverkehr weitergenutzten Rollwegabschnitt) erhalten bleiben. Beide Zugänge werden bei Flugbetrieb mit Barrieren abzusperren sein. Sie dienen nicht überwiegend dem Flugplatzbetrieb und sind deshalb nicht in den Flugplatzperimeter zu integrieren.

<b>Anträge</b>	<b>Änderung im SIL</b>	<b>Bemerkungen</b>
<b>Propositions</b>	<b>Modification du PSIA</b>	<b>Remarques</b>
<b>Proposte</b>	<b>Modifica del PSIA</b>	<b>Osservazioni</b>
6 Die Festlegung, wonach luftfahrtseitig nicht genutzte Flächen auf dem Flugplatz ökologisch aufgewertet werden sollen, entspricht nicht den im Koordinationsprozess gemachten Aussagen. Diese Flächen sind tiefgründige und gute Futterbaustandorte, westlich der Piste den Fruchtfolgeflächen zugerechnet. Demgegenüber ist die ehemalige Baumschule ausserhalb des Flugplatzperimeters für den ökologischen Ausgleich vorgesehen. Vorschlag Festlegungen: «Luftfahrtseitig nicht genutzte Flächen sollen weiterhin als Wiesen futterbaulich genutzt werden. Die notwendigen ökologischen Ausgleichsmassnahmen sind im Umnutzungsverfahren eigentlich verbindlich so weit wie möglich ausserhalb des Flugplatzperimeters festzulegen.» Der Text in den Erläuterungen ist entsprechend anzupassen.	Festlegungen, Natur- und Landschaftsschutz (erster Abschnitt): «Luftfahrtseitig nicht genutzte Flächen auf dem Flugplatz sollen unter Vorbehalt der Anforderungen der Luftfahrt (Sicherheitsvorschriften, Ausbauerfordernisse) ökologisch aufgewertet werden. Die konkreten Massnahmen sind im Umnutzungsverfahren auszuweisen und festzulegen, <u>wobei auch Massnahmen ausserhalb des Flugplatzperimeters möglich sind</u> . Die Interessen der landwirtschaftlichen Nutzung sind zu berücksichtigen.» Erläuterungen, Natur- und Landschaftsschutz, Umwelt (neuer zweiter Abschnitt): « <u>Nach dem Konzept der Flugplatzhalterin soll die ökologische Aufwertung schwerpunktmässig auf dem Areal der ehemaligen Baumschule östlich des Flugplatzareals realisiert werden. Die landwirtschaftlichen Flächen innerhalb des Flugplatzperimeters sollen – unter Vorbehalt der Sicherheitsanforderungen – weiterhin futterbaulich genutzt werden.</u> »	An der generellen Festsetzung zum ökologischen Ausgleich, die gleichermaßen für alle Flugplätze in der Schweiz gilt, soll unverändert festgehalten werden. Allerdings soll dabei auf die Möglichkeit, diesen Ausgleich auch ausserhalb des Flugplatzperimeters zu realisieren, explizit hingewiesen werden. Der Bezug zu den Ergebnissen aus dem Koordinationsprozess, wonach in erster Priorität das Areal der ehemaligen Baumschule dazu vorzusehen ist, soll im Erläuterungstext hergestellt werden. Dem Antrag des Kantons kann in diesem Sinne zumindest teilweise nachgekommen werden.
7 Die Anpassung des kantonalen Richtplans (Kapitel V5 Luftverkehr) an die veränderten Verhältnisse und das neue SIL-Objektblatt ist vorgesehen. Die Festlegungen des Objektblatts stehen im Einklang mit den Zielen und Grundsätzen der Richtplanung.	-	-

#### **Gemeinde Glarus Nord (Gemeinderat)**

- |   |   |   |
|---|---|---|
| 1 Die Anliegen der Gemeinde Glarus Nord sind in der Planung zur Umnutzung des Flugplatzes berücksichtigt. Diese entspricht den Vorgaben des kantonalen Raumordnungskonzepts und sieht neben der aviatischen Nutzung des Flugplatzes auch die Nutzung als Naherholungsgebiet vor.  | - | -   |
| 2 Die Gemeinde macht darauf aufmerksam, dass das Objektblatt von verschiedener Seite missverstanden wurde. Namentlich werde das Flugplatzareal ja nicht umfassend, sondern nur im Bereich der Hochbauten umzäunt. Es sei geplant, den dort aus Sicherheitsgründen abgesperrten Rollwegabschnitt durch eine neue Wegverbindung zwischen den Flugplatzbauten und der Kantonstrasse zu ersetzen. | - | Die Feststellung der Gemeinde wird bestätigt. |

#### **Gemeinde Glarus (Gemeinderat)**

- |   |   |   |
|---|---|---|
| 1 Die Gemeinde nimmt zum SIL-Objektblatt positiv Stellung; die Festlegungen entsprechen dem Ergebnis der bisherigen Koordination.   | - | - |
| 2 Die im Objektblatt ausgewiesene Lärmbelastung hat keine Auswirkungen auf den Siedlungsraum. Zu den von der Gemeindeversammlung am 23. September 2016 beschlossenen Zonenplanänderungen besteht kein Konflikt. | - | - |

<b>Anträge</b> <b>Propositions</b> <b>Proposte</b>	<b>Änderung im SIL</b> <b>Modification du PSIA</b> <b>Modifica del PSIA</b>	<b>Bemerkungen</b> <b>Remarques</b> <b>Osservazioni</b>
3 Die vom Kanton geplante «Spange Netstal» zur Erschliessung der Arbeitsgebiete ist im Objektblatt erwähnt. Dieses Strassenbauprojekt hat für die Gemeinde eine hohe Priorität. Sie bekräftigt den weiteren Abstimmungsbedarf mit der Umnutzung des Flugplatzes (Pistenkürzung, Gewässerraum) ausdrücklich; das Strassenbauprojekt sei im anstehenden Plangenehmigungsverfahren zur Piste verbindlich zu berücksichtigen.	-	Im Objektblatt wird darauf hingewiesen, dass die abschliessende Koordination zwischen der Piste, der vom Kanton geplanten Umfahrungsstrasse (Spange Netstal) und dem Gewässerraum der Linth auf Projektstufe noch vorzunehmen ist.
4 Die Gemeinde hat die geänderte Hindernisbegrenzung als Orientierungsinhalt in der revidierten Nutzungsplanung aufgenommen. Sobald der Hindernisbegrenzungsflächen-Kataster (HBK) in Kraft gesetzt ist, wird dies im Zonenplan formell nachgetragen.	-	-
5 Sofern die Massnahmen zur Aufwertung des Wildtierkorridors das Gemeindegebiet von Glarus betreffen, ist die Gemeinde in die Planung einzubziehen.	-	-

### 3.5.3 Mitwirkung der Bevölkerung

#### a) Organisationen, Verbände, Parteien, Firmen

<b>Anträge</b> <b>Propositions</b> <b>Proposte</b>	<b>Änderung im SIL</b> <b>Modification du PSIA</b> <b>Modifica del PSIA</b>	<b>Bemerkungen</b> <b>Remarques</b> <b>Osservazioni</b>
<b><i>Heli-Linth AG (Marti Rechtsanwälte)</i></b>		
1 Vereinbarung mit der Gemeinde Glarus Nord über eine Verlegung der Helikopterbasis an den Pistenrand gemäss Masterplan des Flugplatzes (Landabtausch) vom März 2017. Rückzug der Eingabe gegen das Objektblatt vom 28. Oktober 2016.	Ausgangslage, Stand der Koordination (sechster Absatz): «... versetzte Schwellen zusätzlich reduziert. Die Helikopter sollen operieren von der Piste aus operieren. Zwischen der Piste ...»  Festlegungen, Rahmenbedingungen zum Betrieb (neuer zweiter Absatz): <u>«Die Start- und Landestelle der Helikopter wird auf die Piste verlegt.»</u>  Erläuterungen, Rahmenbedingungen zum Betrieb (Ergänzung erster Absatz): «... Änderungen vorgesehen. <u>Die Start- und Landestelle für die Helikopter (FATO) kann auf der Piste eingerichtet werden, sobald die Helikopterbasis vom heutigen Standort an den Pistenrand verlegt ist.»</u>	Die Verlegung der Helikopterbasis vom heutigen Standort an den Pistenrand ist erst geplant; die Gemeinde Glarus Nord und die Heli Linth AG haben mit ihrer Vereinbarung den Weg dazu geebnet. Bis dahin werden die Helikopter weiterhin von der Start- und Landestelle neben der bestehenden Basis aus operieren.
2 Der vorliegende Entwurf zum Hindernisbegrenzungsflächen-Kataster (HBK) zeigt, dass die geplanten An- und Abflugrouten der Helikopter verschiedene Hindernisse durchstossen (Marencos-Hangar und Geländekante Fronalpstock im Osten, Bäume entlang der Linth im Westen).	-	Der Sicherheitsnachweis für die Durchstossung von Hindernisflächen muss im Gesuch zur Umnutzung des Flugplatzes erbracht werden. Der HBK wird zusammen mit der Genehmigung dieser Umnutzung in Kraft gesetzt.

<b>Anträge</b>	<b>Änderung im SIL</b>	<b>Bemerkungen</b>
<b>Propositions</b>	<b>Modification du PSIA</b>	<b>Remarques</b>
<b>Proposte</b>	<b>Modifica del PSIA</b>	<b>Osservazioni</b>
<b>Grüne Glarus Nord</b>		
1 Der Flugplatz ist für die Bevölkerung ein beliebtes Naherholungsgebiet (Fuss- und Radweg, Inline-Skating), zudem wird er bei den verschiedenen Events, die dort stattfinden, gut besucht. Diese bisherige Nutzung soll erhalten bleiben. Unter Ausgangslage steht, dass der Flugplatz im bisherigen Rahmen weitergenutzt werden soll. Darunter wird verstanden, dass die bisherige Erholungs- und Freizeitnutzung ebenfalls erhalten bleibt. Der Bevölkerung soll Zugang zum Rollfeld «im bisherigen Rahmen» gewährleistet werden.	-	Das SIL-Objektblatt befasst sich ausschliesslich mit der aviatischen Nutzung des Flugplatzes (Infrastruktur und künftiger Flugbetrieb). Diese Nutzung soll im bisherigen Rahmen weitergeführt werden. Die anderen nutzungen werden in der Richt- und Nutzungsplanung von Kanton und Gemeinde behandelt. Mit der Abstimmung der nutzungen befasst sich das Koordinationsprotokoll vom April 2016, das unter anderem auf dem kantonalen Raumordnungskonzept (ROK) beruht.
2 Der ausserhalb des Flugplatzareals geplante Fuss- und Radweg entlang der Strasse ist für den Langsamverkehr nicht attraktiv. Die bestehende Rad- und Fusswegverbindung auf dem Rollweg innerhalb des Flugplatzperimeters soll nicht aufgehoben werden. Bei geringem Flugverkehrsaufkommen soll sie mittels Barriären zugänglich gemacht werden und als Alternative weiterhin genutzt werden können (z.B. Absperrung des Rollwegs bei Flugverkehr durch funggesteuerte Barriären).	-	Aus Sicherheitsgründen soll der Rollweg im Bereich der Flugplatzgebäude während den Flugbetriebszeiten für den Freizeit- und Langsamverkehr grundsätzlich gesperrt werden. Die konkreten Massnahmen sind im Rahmen der Umnutzung zu bestimmen.
3 Mit einem Zaun soll für die Verbesserung der Sicherheit nicht der gesamte Flugplatzperimeter, sondern nur die Flugpiste abgesichert werden. Dieser Zaun soll wildtierdurchlässig gestaltet werden, ein Weidezaun von 90 bis 110 cm würde ausreichen.	-	Eine integrale Umzäunung der Piste ist nicht vorgesehen. Abgesperrt werden soll nur das Areal um die bestehenden und geplanten Hochbauten. Über die Ausführung dieser Absperrung wird im Umnutzungsverfahren zu bestimmen sein, eine Durchlässigkeit für die Wildtiere ist zu gewährleisten.

### b) Privatpersonen

7 Eingaben von Privatpersonen, wovon eine mit 123 Mitunterzeichnenden.

<b>Anträge</b>	<b>Änderung im SIL</b>	<b>Bemerkungen</b>
<b>Propositions</b>	<b>Modification du PSIA</b>	<b>Remarques</b>
<b>Proposte</b>	<b>Modifica del PSIA</b>	<b>Osservazioni</b>
1 Der Flugplatz soll im bisherigen Rahmen weitergenutzt werden. Die Erhaltung des Naherholungsgebiets um den Flugplatz und der bestehenden Nutzung wurde der Bevölkerung beim Kauf des Flugplatzes versprochen. Flugbetrieb und Freizeitnutzung sollen weiterhin nebeneinander Platz haben, der Flugplatz soll für die Sport- und Freizeitnutzung weiterhin zugänglich sein und für Events genutzt werden können.	-	Das SIL-Objektblatt befasst sich ausschliesslich mit der aviatischen Nutzung des Flugplatzes (Infrastruktur und künftiger Flugbetrieb). Diese Nutzung soll im bisherigen Rahmen weitergeführt werden. Die andern nutzungen werden in der Richt- und Nutzungsplanung von Kanton und Gemeinde behandelt. Mit der Abstimmung der nutzungen befasst sich das Koordinationsprotokoll vom April 2016, das unter anderem auf dem kantonalen Raumordnungskonzept (ROK) beruht.

<b>Anträge</b> <b>Propositions</b> <b>Proposte</b>	<b>Änderung im SIL</b> <b>Modification du PSIA</b> <b>Modifica del PSIA</b>	<b>Bemerkungen</b> <b>Remarques</b> <b>Osservazioni</b>
2 Der Fuss- und Radweg soll wie bisher auf dem ehemaligen Rollweg geführt werden. Dies ist der Bevölkerung wichtig und hat sich in der Vergangenheit bewährt. Der nahe Kontakt mit dem Flugverkehr trägt zudem zu dessen Akzeptanz bei. Die bisherige Regelung, dass Kleinflugzeuge die Motoren erst vor der Piste starten und bei grösseren Maschinen das Bodenpersonal das Vorfeld absperrt, hat sich bewährt und hat bisher zu keinen Zwischenfällen geführt. Allenfalls könnte eine temporäre Abschränkung (Barriere, Flexband) ins Auge gefasst werden.  Der Rollweg soll weiterhin von Velofahrern und Fussgängern benutzt werden können. Allenfalls soll geprüft werden, ob eine temporäre Sperrung mit ferngesteuerter Barriere mit den Sicherheitsvorschriften vereinbar ist. Auf eine Umzäunung ist aber zu verzichten. Dazu besteht keine Notwendigkeit, bisher gab es keine Unfälle mit Spaziergängern, Sportlern oder Velofahrern. Weder ein Zaun noch eine Verlegung des Fuss- und Radwegs ist erforderlich.  Die Velostrecke ist die einzige geteerte, sichere und auch im Winter nutzbare Pendlerverbindung zwischen Mollis und Netstal.  Der Rollweg muss auf der ganzen Länge zwischen Hangar U1 und «Aviatico» für Fussgänger und Langsamverkehr in der bisherigen Linienführung und Form erhalten bleiben; keine unnötige längere, schmälere und weniger sichere Fahrtstrecke. Wenn bestehende Rad- und Fusswegverbindungen aufgehoben werden, braucht es einen mindestens gleichwertigen Ersatz (genügend breit, sicher und attraktiv); die im ROK vorgesehene Linienführung östlich der Gebäude ist sehr ungünstig (eng, scharfe Kurve).  Alternative Linienführungen, z.B. im westlichen Teil des Flugplatzes, sind aufzuzeigen. Für den pistenquerenden Flurweg zwischen «Aviatico» und Linth besteht ein im Grundbuch eingetragenes Wegrecht; auch hier ist eine Absperrung mit Barriere zu prüfen.	Ausgangslage, Stand der Koordination (dritt- und viertletzter Absatz): «Die Rollwege werden für den Flugbetrieb teilweise geschlossen, der Flugbetrieb wird von der Sport- und Freizeitnutzung abgetrennt. Die Rad- und Fusswegverbindung soll <u>wird</u> ausserhalb des Flugplatzareals geführt <u>werden</u> .  Der Flugplatzperimeter umschliesst östlich der Piste <u>auch</u> die bestehenden Hochbauten sowie eine Fläche für die Errichtung neuer Flugplatzgebäude. Zur Verbesserung der Sicherheit sollen <u>dieser Bereich dieses Areal</u> und die Zugänge zur Piste mit einem Zaun abgegrenzt werden.»	Aus Sicherheitsgründen soll der Rollweg im Bereich der Flugplatzgebäude während den Flugbetriebszeiten für den Freizeit- und Langsamverkehr grundsätzlich gesperrt werden. Als Ersatz ist eine gleichwertige Verbindung östlich der Flugplatz-bauten, entlang der Kantonsstrasse vorgesehen. Über die konkrete Ausführung dieser Sperrung und Ersatzverbindung wird im Rahmen der Umnutzung zu bestimmten sein.  Eine integrale Umzäunung der Piste ist nicht vorgesehen. Abgesperrt werden soll nur das Areal um die bestehenden und geplanten Hochbauten. Über die Ausführung dieser Absperrung wird im Umnutzungsverfahren zu bestimmen sein.
3 Die Pistenzugänge, die für den Rollverkehr nicht mehr verwendet werden, sollen nicht zurückgebaut werden. Sie können als Ausweichflächen für den Rollverkehr bei Starts und Landungen genutzt werden.	vgl. Kanton Glarus, Ziff. 5	vgl. Kanton Glarus, Ziff. 5  Die Nutzung ehemaliger Pistenzugänge als Ausweichflächen für den Rollverkehr ist nicht sicherheitskonform und deshalb ausgeschlossen.
4 Die Piste soll mindestens um 500 m verkürzt und renaturiert werden. Die Pistenbreite soll ebenfalls verringert werden. Damit soll besser und verbindlich zum Ausdruck gebracht werden, dass der Flugplatz vor allem dem Sport- und Freizeitflug sowie dem Helikopterverkehr dienen soll. Die Notwendigkeit für eine längere Piste besteht dazu nicht mehr. Die Festlegung, dass die Piste im Süden leicht verkürzt und ihre nutzbare Länge durch versetzte Schwellen reduziert werden soll, ist vage und ungenügend.	-	Die Mindestpistenlänge richtet sich nach den Flugzeugen, die im Geschäftsreiseverkehr eingesetzt werden sollen. Diese Geschäftsreiseflüge sind neben den andern Verkehrsarten ein wichtiges Standbein im Flugplatzbetrieb. Unter diesem Aspekt wurde die Pistenlänge bei der Planung eingehend geprüft und auf das notwendige Minimum reduziert. Von einer möglichen Verschmälerung der Piste wird primär aus wirtschaftlichen Überlegungen abgesehen. Die Pistenkonfiguration (inkl. Startpunkte und Landeschwellen) wird im Umnutzungsverfahren definitiv festgelegt.

<b>Anträge</b> <b>Propositions</b> <b>Proposte</b>	<b>Änderung im SIL</b> <b>Modification du PSIA</b> <b>Modifica del PSIA</b>	<b>Bemerkungen</b> <b>Remarques</b> <b>Osservazioni</b>
5 Die Lärmemissionen durch den Flugbetrieb sind nicht nur durch die Begrenzung der Flugbewegungszahl, sondern auch durch die Einschränkung der Flugzeit der an- und abfliegenden Flugzeuge und Helikopter über dem Tal zu begrenzen (sofern es sich nicht um Holz-, Transport- oder Rettungsflüge handelt). Die Piloten sollen nach lärmvermeidendem Prinzipien starten und landen. Die Lärmbelastung durch Helikopter ist oft sehr stark. Stundenlange Test- und Übungsflüge über dem Talboden wie auch Akrobatikflugübungen mit lauten Motoren sind zu verbieten. Private Motorsportflüge haben weder eine wirtschaftliche Notwendigkeit noch einen militärischen Nutzen.	-	Regelungen zu den Betriebszeiten oder zur Begrenzung der Bewegungszahl einzelner Verkehrsarten sind im Betriebsreglement zu prüfen und bei Bedarf zu treffen.
6 Die Festlegung, dass der Betrieb im bisherigen Rahmen weitergeführt werden soll, muss konkretisiert werden. Verkehrsleistung und Betriebszeiten müssen sich am bestehenden Betrieb und nicht an Prognoserechnungen orientieren. Zuzulassen sind jährlich höchstens 16 000 Flugbewegungen (entsprechend dem Maximum der letzten Jahre), wovon 2000 Helikopter. Im Betriebsreglement sollen die Helikopter erwähnt und die Helikopterflugrouten neu festgelegt werden. Insbesondere soll festgelegt werden, dass alle Helikopter von der Piste aus operieren müssen.	zum Start- und Landepunkt der Helikopter vgl. Heli Linth AG, Ziff. 1	Für die Raumplanung relevant sind die Lärmbelastungskurven. Die der Lärmrechnung hinterlegten 18 000 Flugbewegungen (wovon 4500 Helikopter) sind für einen wirtschaftlichen Betrieb notwendig und sind im Koordinationsprozess als Rechnungsfaktor bestätigt worden. Mit der Festlegung der Betriebszeiten oder näheren Bestimmungen zu einzelnen Verkehrsarten im Betriebsreglement soll gewährleistet werden, dass der Betrieb im bisherigen Rahmen weitergeführt werden kann.  Die Verlegung des Start- und Landepunkts auf die Piste ist vorgesehen und wird im Objektblatt auch festgelegt. Die Helikopterflugrouten werden im Betriebsreglement festgelegt und im Pilotenhandbuch publiziert.
7 Der Boden in der Allmeind ist von bester Qualität. Die Gewerbe- und Industriezone soll verkleinert, der Boden landwirtschaftlich genutzt werden (Erhaltung Fruchtfolgeflächen, Reduktion Verkehrsbelastung und Lärmimmissionen).	vgl. Kanton Glarus, Ziff. 2	vgl. Kanton Glarus, Ziff. 2
8 Der Versorgung mit sauberem Wasser ist eine hohe Priorität einzuräumen, der Grundwasserschutz sollte eher ausgebaut denn eingeschränkt werden. Auf eine Verkleinerung des Grundwasserschutzgebiets ist zu verzichten.	vgl. Kanton Glarus, Ziff. 3 und 4	vgl. Kanton Glarus, Ziff. 3 und 4
9 Die Aufwertung des bestehenden Wildtierkorridors mit landschaftlichen Leitstrukturen wird begrüßt. Eine Umzäunung des Flugplatzareals steht im Widerspruch dazu. Auch wenn sie für Wildtiere durchlässig ausgestaltet werden soll, führt sie zu einem ökologischen Minderwert. Weiter ist mit dem Wildwechsel (der vor allem in der Morgen- und Abenddämmerung, im Frühling und in der Brunftzeit stattfindet) ein erhebliches Sicherheitsrisiko für den Flugbetrieb verbunden. Diesem Risiko muss durch eine angemessene Reduktion der Flugbewegungszahl im Objektblatt und Betriebsreglement begegnet werden.	-	Die geplante Umzäunung beschränkt sich auf den Bereich der bestehenden und künftigen Flugplatzbauten. Die konkrete Ausgestaltung wird im Umnutzungsverfahren festgelegt. Die mit dem Wildwechsel verbundenen Risiken sind unbestritten. Sie bestehen aber schon heute und können nicht eliminiert werden, ohne das Flugplatzareal integral zu umzäunen oder den Flugbetrieb zumindest zeitweise einzustellen. Solche Massnahmen werden als unverhältnismässig eingestuft.

<b>Anträge</b> <b>Propositions</b> <b>Proposte</b>	<b>Änderung im SIL</b> <b>Modification du PSIA</b> <b>Modifica del PSIA</b>	<b>Bemerkungen</b> <b>Remarques</b> <b>Osservazioni</b>
10 Zur Information der Bevölkerung ist zu Beginn des Umnutzungsverfahrens (Auflage Betriebsreglement, Umweltverträglichkeitsbericht) eine Orientierungsversammlung in den beiden betroffenen Gemeinden durchzuführen. Nur so kann der Anspruch auf rechtliches Gehör und demokratische Mitwirkung angesichts der komplexen Materie gewahrt werden.	-	Das Anliegen wird aufgenommen und den zuständigen Stellen von Gemeinde und Kanton weitergereicht. Umfassende Information der Bevölkerung zum Projekt ist aus Sicht des Bundes wichtig.

### 3.6 Objektblatt Olten (Fortschreibung)

#### 3.6.1 Ämterkonsultation

Anträge Propositions Proposte	Änderung im SIL Modification du PSIA Modifica del PSIA	Bemerkungen Remarques Osservazioni
<b>Schweizerische Bundeskanzlei / Chancellerie fédérale / Cancelleria federale</b>		
keine Bemerkungen	-	-
<b>BAFU Bundesamt für Umwelt / OFEV Office fédéral de l'environnement / UFAM Ufficio federale dell'ambiente</b>		
keine Bemerkungen	-	-
<b>BAK Bundesamt für Kultur / OFC Office fédéral de la culture / UFC Ufficio federale della cultura</b>		
keine Bemerkungen	-	-
<b>BAV Bundesamt für Verkehr / OFT Office fédéral des transports / UFT Ufficio federale dei trasporti</b>		
keine Bemerkungen	-	-
<b>BASPO Bundesamt für Sport / OFSPO Office fédéral du sport / UFSPO Ufficio federale dello sport</b>		
keine Bemerkungen	-	-
<b>BBL Bundesamt für Bauten und Logistik / OFCL Office fédéral des constructions et de la logistique / UFCL Ufficio federale delle costruzioni e della logistica</b>		
keine Bemerkungen	-	-
<b>BFE Bundesamt für Energie / OFEN Office fédéral de l'énergie / UFE Ufficio federale dell'energia</b>		
keine Bemerkungen	-	-
<b>BFS Bundesamt für Statistik / OFS Office fédéral de la statistique / UST Ufficio federale di statistica</b>		
keine Bemerkungen	-	-
<b>BLW Bundesamt für Landwirtschaft / OFAG Office fédéral de l'agriculture / UFAG Ufficio federale dell'agricoltura</b>		
keine Bemerkungen	-	-
<b>BWL Bundesamt für Wirtschaftliche Landesversorgung / OFAE Office fédéral pour l'approvisionnement économique du pays / UFAE Ufficio federale per l'approvvigionamento economico del Paese</b>		
keine Bemerkungen	-	-
<b>BWO Bundesamt für Wohnungswesen / OFL Office fédéral du logement / UFA Ufficio federale delle abitazioni</b>		
keine Bemerkungen	-	-
<b>EPA Eidgenössisches Personalamt / OFPER Office fédéral du personnel / UPER Ufficio federale del personale</b>		
keine Bemerkungen	-	-
<b>EZV Eidgenössische Zollverwaltung / AFD Administration fédérale des douanes / AFD Amministrazione federale delle dogane</b>		
keine Bemerkungen	-	-
<b>swisstopo Bundesamt für Landestopografie / swisstopo Office fédéral de topographie / swisstopo Ufficio federale di topografia</b>		
keine Bemerkungen	-	-
<b>Schweizerische Bundesbahnen SBB / Chemin de fer fédéraux CFF / FFS Ferrovie federali svizzere</b>		
keine Bemerkungen	-	-
<b>Die Post / La Poste / La Posta</b>		
keine Bemerkungen	-	-

Die anderen konsultierten Amtsstellen haben sich zu den Unterlagen nicht geäussert.

### 3.6.2 Anhörung der Behörden

Anträge <b>Propositions</b> <b>Proposte</b>	Änderung im SIL <b>Modification du PSIA</b> <b>Modifica del PSIA</b>	Bemerkungen <b>Remarques</b> <b>Osservazioni</b>
<b>Kanton Solothurn (Amt für Raumplanung)</b>		
Der Kanton ist mit den Änderungen am SIL-Objektblatt Olten einverstanden. Der Entwurf ist mit den Zielen und Grundsätzen des kantonalen Richtplans abgestimmt.	-	-
<b>Segelfluggruppe Olten, Flugplatzhalterin</b>		
Der Flugplatz existiert seit 1919 und ab 1932 ist die Segelfluggruppe Olten auf dem Flugplatz angesiedelt. Der Motorflug wurde 1978 verboten; die Segelfluggruppe Olten hat seit 1978 eine Sondergenehmigung für reduzierten Motorflug. Die Segelfluggruppe schlägt vor, die Ausgangslage entsprechend anzupassen.	Ausgangslage, Zweck der Anlage, Funktion im Netz, Anpassung: «Flugplatz seit 1966 <del>19</del> im Betrieb, seit 1984 <del>78</del> nur noch Segelflug zugelassen (Windenstarts).»	-

### 3.7 Fiche par installation Payerne (adaptation)

#### 3.7.1 Consultation des services fédéraux

Anträge	Änderung im SIL	Bemerkungen
Propositions	Modification du PSIA	Remarques
Proposte	Modifica del PSIA	Osservazioni
<b>Schweizerische Bundeskanzlei / Chancellerie fédérale / Cancelleria federale</b>		
Aucune proposition ni remarque	-	-
<b>BAFU Bundesamt für Umwelt / OFEV Office fédéral de l'environnement / UFAM Ufficio federale dell'ambiente</b>		
1 L'OFEV demande de mettre des précisions sur les procédures de la compétence du DDPS en ajoutant l'élément suivant sous la partie «Décisions» dans le paragraphe «Exposition au bruit»: « <i>l'exposition civile fixée dans la décision [...] et l'exposition totale (également une charge sonore admissible selon l'art. 37a OPB, à fixer dans une décision par le DDPS)</i> serviront de base à l'actualisation du cadastre d'exposition au bruit qui doit être adapté par le DDPS».	Aucune	L'OFAC ne juge pas judicieux d'insérer des éléments de procédure de la compétence du DDPS. En effet, la fiche PSIA doit apporter en premier lieu des informations concernant l'aviation civile.
2 L'OFEV demande une adaptation par rapport à la formulation allemande utilisée pour les aérodromes de Suisse allemande dans la partie «Explications» dans le paragraphe «Exposition au bruit»: « <i>Si un des éléments change notamment, une nouvelle l'exposition au bruit doit être calculée vérifiée</i> ».	Partie «Explications» dans le paragraphe «Exposition au bruit»: « <i>Si un des éléments change notamment, une nouvelle l'exposition au bruit doit être calculée vérifiée</i> ».	Adaptation intégrée dans la fiche PSIA.
3 L'OFEV demande une précision dans la partie «Explications» dans le paragraphe «Exposition au bruit»: « <i>La charge sonore admissible civile selon l'art. 37a OPB est fixée dans la décision de modification du règlement d'exploitation civil du 11 juin 2015</i> ».	Partie «Explications» dans le paragraphe «Exposition au bruit»: « <i>La charge sonore admissible civile selon l'art. 37a OPB est fixée dans la décision de modification du règlement d'exploitation civil du 11 juin 2015</i> ».	Adaptation intégrée dans la fiche PSIA.
4 L'OFEV demande une modification dans la partie «Explications» dans le paragraphe «Exposition au bruit»: « <i>Cette exposition au bruit civil (charge sonore admissible selon art. 37a OPB) et l'exposition au bruit la courbe de bruit de l'exploitation totale (civile + militaire), qui doit être recalculée par le DDPS et l'OFAC lorsque l'exposition militaire admissible aura été fixée, serviront de base à l'actualisation du cadastre d'exposition a bruit</i> ».	Partie «Explications» dans le paragraphe «Exposition au bruit»: « <i>Cette exposition au bruit civil (charge sonore admissible selon art. 37a OPB) et l'exposition au bruit la courbe de bruit de l'exploitation totale (civile + militaire), qui doit être recalculée par le DDPS et l'OFAC lorsque l'exposition militaire admissible aura été fixée, serviront de base à l'actualisation du cadastre d'exposition a bruit</i> ».	Adaptation intégrée dans la fiche PSIA.
5 L'OFEV demande de mettre des précisions sur les procédures de la compétence du DDPS en ajoutant l'élément suivant sous la partie «Explications» dans le paragraphe «Exposition au bruit»: « <i>Comme pour l'exploitation civile, l'exposition totale est à fixer comme charge sonore admissible par le DDPS dans une décision administrative selon art. 37a OPB</i> ».	Aucune	L'OFAC ne juge pas judicieux d'insérer des éléments de procédure de la compétence du DDPS. En effet, la fiche PSIA doit apporter en premier lieu des informations concernant l'aviation civile (voir remarque 1 ci-dessus).
<b>BAK Bundesamt für Kultur / OFC Office fédéral de la culture / UFC Ufficio federale della cultura</b>		
Aucune proposition ni remarque	-	-
<b>BAV Bundesamt für Verkehr / OFT Office fédéral des transports / UFT Ufficio federale dei trasporti</b>		
Aucune proposition ni remarque	-	-
<b>BASPO Bundesamt für Sport / OFSPO Office fédéral du sport / UFSPO Ufficio federale dello sport</b>		
Aucune proposition ni remarque	-	-

Anträge Propositions Proposte	Änderung im SIL Modification du PSIA Modifica del PSIA	Bemerkungen Remarques Osservazioni
<b>BBL Bundesamt für Bauten und Logistik / OFCL Office fédéral des constructions et de la logistique / UFCL Ufficio federale delle costruzioni e della logistica</b>		
Aucune proposition ni remarque	-	-
<b>BFE Bundesamt für Energie / OFEN Office fédéral de l'énergie / UFE Ufficio federale dell'energia</b>		
Aucune proposition ni remarque	-	-
<b>BFS Bundesamt für Statistik / OFS Office fédéral de la statistique / UST Ufficio federale di statistica</b>		
Aucune proposition ni remarque	-	-
<b>BLW Bundesamt für Landwirtschaft / OFAG Office fédéral de l'agriculture / UFAG Ufficio federale dell'agricoltura</b>		
Aucune proposition ni remarque	-	-
<b>BWL Bundesamt für Wirtschaftliche Landesversorgung / OFAE Office fédéral pour l'approvisionnement économique du pays / UFAE Ufficio federale per l'approvvigionamento economico del Paese</b>		
Aucune proposition ni remarque	-	-
<b>BWO Bundesamt für Wohnungswesen / OFL Office fédéral du logement / UFA Ufficio federale delle abitazioni</b>		
Aucune proposition ni remarque	-	-
<b>EPA Eidgenössisches Personalamt / OFPER Office fédéral du personnel / UFFER Ufficio federale del personale</b>		
Aucune proposition ni remarque	-	-
<b>EZV Eidgenössische Zollverwaltung / AFD Administration fédérale des douanes / AFD Amministrazione federale delle dogane</b>		
Aucune proposition ni remarque	-	-
<b>swisstopo Bundesamt für Landestopografie / swisstopo Office fédéral de topographie / swisstopo Ufficio federale di topografia</b>		
Aucune proposition ni remarque	-	-
<b>Schweizerische Bundesbahnen SBB / Chemin de fer fédéraux CFF/ FFS Ferrovie federali svizzere</b>		
Aucune proposition ni remarque	-	-
<b>Die Post / La Poste / La Posta</b>		
Aucune proposition ni remarque	-	-

Les autres instances consultées ne se sont pas prononcées sur les documents.

### 3.7.2 Consultation des autorités

Anträge	Änderung im SIL	Bemerkungen
Propositions	Modification du PSIA	Remarques
Proposte	Modifica del PSIA	Osservazioni
<b>Canton de Vaud (Service du développement territorial - SDT)</b>		
1 Le Canton de Vaud, au travers de son Service du développement territorial (SDT), demande à ce qu'une précision soit ajoutée concernant les projets situés dans l'Aéropôle.	<p>Partie «Décisions», page 4: «Le périmètre fixé (voir carte) englobe les constructions et les installations nécessaires à l'exploitation aéronautique civile. Il tient compte de tous les projets de construction futurs connus situés dans l'Aéropôle ou à ses abords (tarmac et voie de roulage, hangars et bâtiments administratifs, aires de manœuvres) [1]».</p> <p>Partie «Explications», page 6: «Les projets de construction connus (tarmac et voie de roulage, hangars, bâtiments et aires de manœuvres) [...]».</p>	La précision est intégrée dans le texte de la fiche PSIA.
2 Le Service du développement territorial (SDT) précise que la fiche B42 du Plan directeur cantonal soutient l'utilisation civile de l'aérodrome militaire. Il précise également qu'une emprise sur les surfaces d'assèlement (SDA) est identifiée à l'extrémité sud-ouest de la piste. Celle-ci est justifiée selon lui et sera compensée par la marge cantonale, lorsqu'elle sera reconstituée. Il est demandé à cet égard de compléter la fiche PSIA.	<p>Partie «Explications», page 6: «Le périmètre d'aérodrome se situe en partie sur des surfaces d'assèlement (SDA); un conflit est identifié à l'extrémité sud-ouest de la piste. <u>Les SDA touchées seront compensées par la marge cantonale, quand celle-ci sera repourvue.</u></p>	La précision est intégrée dans le texte de la fiche PSIA.
<b>Canton de Fribourg (Conseil d'Etat)</b>		
1 Le canton de Fribourg informe, concernant les communes avec limitation d'obstacles, qu'il s'agit d'enlever Dom-pierre, car cette localité est intégrée dans la commune fusionnée de Belmont-Broye. De même, au 1 <sup>er</sup> janvier 2017, les communes de Bussy, Morens, Murist, Rueyres-les-Prés, Estavayer-le-Lac et Vernay, concernées par la limitation d'obstacles, fusionneront sous le nom d'Estavayer.	Avenches, Belmont-Broye (FR), Bussy (FR), Châbles, Châtillon (FR), Chavannes-le-Chêne, Cheiry (FR), Chevroux, Cheyres, Corcelles-près-Payerne, Cugy (FR), Dom-pierre (FR), Estavayer-le-Lac (FR), Faoug, Fétilny (FR), Gletterens (FR), Grandcour, Grent (FR), Henniez, Les Montets (FR), Lully (FR), Ménieries (FR), Missy, Molondin, Montagny (FR), Morens (FR), Murist (FR), Nuvilly (FR), Payerne, Rovray, Rueyres-les-Prés (FR), Saint-Aubin (FR), Sévaz (FR), Surpierre (FR), Valbroye, Vallon (FR), Vernay (FR), Villarzel, Villeneuve (FR), Vully-les-Lacs, Yvonand	Les informations du canton de Fribourg ont été intégrées.
2 Le canton de Fribourg estime que le terme «conflit» est trop fort pour désigner la superposition du périmètre d'aérodrome PSIA sur les surfaces d'assèlement au sud-ouest de la piste.	-	Un conflit potentiel existe au niveau de l'aménagement du territoire. Une solution devrait être trouvée en cas de projet de construction sur ces surfaces d'assèlement.
<b>Commune d'Henniez (Municipalité)</b>		
Aucune proposition ni remarque.	-	-
<b>Commune de Bussy (Conseil communal)</b>		
Aucune proposition ni remarque.	-	-
<b>Commune de Grandcour (Municipalité)</b>		
Aucune proposition ni remarque.	-	-

### 3.8 Fiche par installation Bex (mise-à-jour)

#### 3.8.1 Consultation des services fédéraux

Anträge	Änderung im SIL	Bemerkungen
Propositions	Modification du PSIA	Remarques
Proposte	Modifica del PSIA	Osservazioni
<b>Schweizerische Bundeskanzlei / Chancellerie fédérale / Cancelleria federale</b>		
Aucune proposition ni remarque	-	-
<b>BAFU Bundesamt für Umwelt / OFEV Office fédéral de l'environnement / UFAM Ufficio federale dell'ambiente</b>		
1 L'OFEV demande (également pour la fiche d'objet d'Yverdon) une clarification et adaptation par rapport à la formulation allemande utilisée pour les aérodromes de Suisse allemande dans la partie «Explications» dans le paragraphe «Protection de la nature et du paysage»:  <i>«[...] L'étendue de la compensation devrait représenter environ 12 % de la surface délimitée par le périmètre d'aérodrome (valeur indicative). Cette proportion ne doit pas être considérée comme une exigence ferme; en particulier des possibilités liées à la nature et à l'exploitation ainsi que les besoins de l'agriculture doivent être pris en compte lors de la mise en place de mesures de compensation écologique doit en plus tenir compte de l'intensité d'utilisation de l'installation.</i> <i>Sous la responsabilité de l'OFAC, les instances de la Confédération concernées par la revalorisation écologique ont défini des principes et lignes directrices applicable en l'espèce. Elles ont élaboré un document d'aide à la compensation écologique (cf. La compensation écologique sur les aérodromes, Recommandations, Environnement pratique, 2004). Les besoins de l'agriculture ont été pris en compte.»</i>	Aucune	Les termes détaillés du chapitre „Protection de la nature et du paysage“ et son harmonisation avec la formulation allemande doivent être discutés à l'occasion en séance avec l'OFEV afin de décider ensemble d'une formulation pour les futures fiches PSIA.
2 L'OFEV demande une concordance au niveau de la traduction avec les fiches PSIA des aérodromes de la Suisse allemande dans la partie «Explications» dans le chapitre «Exposition au bruit»: «Autrement dit, les «immissions de bruit admissibles» ne doivent pas être dépassées dépasser en dehors de ce territoire».	Partie «Explications» dans le chapitre «Exposition au bruit»: «Autrement dit, les «immissions de bruit admissibles» ne doivent pas être dépassées <u>dépasser</u> en dehors de ce territoire».	Adaptation intégrée dans la fiche PSIA.
<b>BAK Bundesamt für Kultur / OFC Office fédéral de la culture / UFC Ufficio federale della cultura</b>		
Aucune proposition ni remarque	-	-
<b>BAV Bundesamt für Verkehr / OFT Office fédéral des transports / UFT Ufficio federale dei trasporti</b>		
Aucune proposition ni remarque	-	-
<b>BASPO Bundesamt für Sport / OFSPO Office fédéral du sport / UFSPO Ufficio federale dello sport</b>		
Aucune proposition ni remarque	-	-
<b>BBL Bundesamt für Bauten und Logistik / OFCL Office fédéral des constructions et de la logistique / UFCL Ufficio federale delle costruzioni e della logistica</b>		
Aucune proposition ni remarque	-	-
<b>BFE Bundesamt für Energie / OFEN Office fédéral de l'énergie / UFE Ufficio federale dell'energia</b>		
Aucune proposition ni remarque	-	-
<b>BFS Bundesamt für Statistik / OFS Office fédéral de la statistique / UST Ufficio federale di statistica</b>		
Aucune proposition ni remarque	-	-
<b>BLW Bundesamt für Landwirtschaft / OFAG Office fédéral de l'agriculture / UFAG Ufficio federale dell'agricoltura</b>		
Aucune proposition ni remarque	-	-

Anträge Propositions Proposte	Änderung im SIL Modification du PSIA Modifica del PSIA	Bemerkungen Remarques Osservazioni
<b>BWL Bundesamt für Wirtschaftliche Landesversorgung / OFAE Office fédéral pour l'approvisionnement économique du pays / UFAE Ufficio federale per l'approvvigionamento economico del Paese</b>		
Aucune proposition ni remarque	-	-
<b>BWO Bundesamt für Wohnungswesen / OFL Office fédéral du logement / UFA Ufficio federale delle abitazioni</b>		
Aucune proposition ni remarque	-	-
<b>EPA Eidgenössisches Personalamt / OFPER Office fédéral du personnel / UFPER Ufficio federale del personale</b>		
Aucune proposition ni remarque	-	-
<b>EZV Eidgenössische Zollverwaltung / AFD Administration fédérale des douanes / AFD Amministrazione federale delle dogane</b>		
Aucune proposition ni remarque	-	-
<b>swisstopo Bundesamt für Landestopografie / swisstopo Office fédéral de topographie / swisstopo Ufficio federale di topografia</b>		
Aucune proposition ni remarque	-	-
<b>Schweizerische Bundesbahnen SBB / Chemin de fer fédéraux CFF/ FFS Ferrovie federali svizzere</b>		
Aucune proposition ni remarque	-	-
<b>Die Post / La Poste / La Posta</b>		
Aucune proposition ni remarque	-	-
Les autres instances consultées ne se sont pas prononcées sur les documents.		

### 3.8.2 Consultation des autorités

Anträge Propositions Proposte	Änderung im SIL Modification du PSIA Modifica del PSIA	Bemerkungen Remarques Osservazioni
<b>Canton de Vaud (Service du développement territorial – SDT)</b>		
1 Le Canton de Vaud, au travers de la Direction générale de l'environnement – air, climat et risques technologiques (DGE-ARC) faire remarquer que dans les explications concernant l'exposition au bruit, il serait utile de préciser la répartition de la direction de la piste en usage vu que les conditions météorologiques de Bex entraînent une utilisation préférentielle en direction du nord-ouest.	Partie «Explications», page 4: «Le cadastre d'exposition au bruit de 1994 reste donc en vigueur sans adaptation et la courbe de 55 dB(A) devient la courbe de référence PSIA. Vu les conditions météorologiques à Bex, le sens de piste 33 (direction nord-ouest) est majoritairement utilisé».	La précision est intégrée dans le texte de la fiche PSIA.
2 Le Canton de Vaud, à travers le Service du développement territorial (SDT), signale que l'aire de limitation d'obstacles entre certainement en conflit là et là avec des bâtiments existants.	-	Le traitement des obstacles se fait dans le cadre de l'établissement du cadastre des surfaces de limitation d'obstacles.
<b>Canton du Valais (Département des transports, de l'équipement et de l'environnement)</b>		
Aucune proposition ni remarque.	-	-
<b>Commune de Colombey-Muraz (Service technique)</b>		
Aucune proposition ni remarque.	-	-
<b>Commune de Monthey (Conseil municipal)</b>		
Aucune proposition ni remarque.	-	-



### 3.9 Fiche par installation Yverdon

#### 3.9.1 Consultation des services fédéraux

Anträge	Änderung im SIL	Bemerkungen
Propositions	Modification du PSIA	Remarques
Proposte	Modifica del PSIA	Osservazioni
<b>Schweizerische Bundeskanzlei / Chancellerie fédérale / Cancelleria federale</b>		
Aucune proposition ni remarque	-	-
<b>BAFU Bundesamt für Umwelt / OFEV Office fédéral de l'environnement / UFAM Ufficio federale dell'ambiente</b>		
1 L'OFEV demande une adaptation par rapport à la formulation allemande utilisée pour les aérodromes de Suisse allemande dans la partie «Explications» dans le paragraphe «Exposition au bruit»: « <i>Si un des éléments change notamment, une nouvelle l'exposition au bruit doit être calculée vérifiée.</i> »	Partie «Explications» dans le paragraphe «Exposition au bruit»: « <i>Si un des éléments change notamment, une nouvelle l'exposition au bruit doit être calculée vérifiée.</i> »	Adaptation intégrée dans la fiche PSIA.
2 L'OFEV demande une concordance au niveau de la traduction avec les fiches PSIA des aérodromes de la Suisse allemande dans la partie «Explications» dans le chapitre «Exposition au bruit»: « <i>Autrement dit, les «immissions de bruit admissibles» ne doivent pas être dépassées dépasser en dehors de ce territoire.</i> »	Partie «Explications» dans le chapitre «Exposition au bruit»: « <i>Autrement dit, les «immissions de bruit admissibles» ne doivent pas être dépassées dépasser en dehors de ce territoire.</i> »	Adaptation intégrée dans la fiche PSIA.
<b>BAK Bundesamt für Kultur / OFC Office fédéral de la culture / UFC Ufficio federale della cultura</b>		
Aucune proposition ni remarque	-	-
<b>BAV Bundesamt für Verkehr / OFT Office fédéral des transports / UFT Ufficio federale dei trasporti</b>		
Aucune proposition ni remarque	-	-
<b>BASPO Bundesamt für Sport / OFSPO Office fédéral du sport / UFSPO Ufficio federale dello sport</b>		
Aucune proposition ni remarque	-	-
<b>BBL Bundesamt für Bauten und Logistik / OFCL Office fédéral des constructions et de la logistique / UFCL Ufficio federale delle costruzioni e della logistica</b>		
Aucune proposition ni remarque	-	-
<b>BFE Bundesamt für Energie / OFEN Office fédéral de l'énergie / UFE Ufficio federale dell'energia</b>		
Aucune proposition ni remarque	-	-
<b>BFS Bundesamt für Statistik / OFS Office fédéral de la statistique / UST Ufficio federale di statistica</b>		
Aucune proposition ni remarque	-	-
<b>BLW Bundesamt für Landwirtschaft / OFAG Office fédéral de l'agriculture / UFAG Ufficio federale dell'agricoltura</b>		
Aucune proposition ni remarque	-	-
<b>BWL Bundesamt für Wirtschaftliche Landesversorgung / OFAE Office fédéral pour l'approvisionnement économique du pays / UFAE Ufficio federale per l'approvvigionamento economico del Paese</b>		
Aucune proposition ni remarque	-	-
<b>BWO Bundesamt für Wohnungswesen / OFL Office fédéral du logement / UFA Ufficio federale delle abitazioni</b>		
Aucune proposition ni remarque	-	-
<b>EPA Eidgenössisches Personalamt / OFPER Office fédéral du personnel / UPER Ufficio federale del personale</b>		
Aucune proposition ni remarque	-	-
<b>EZV Eidgenössische Zollverwaltung / AFD Administration fédérale des douanes / AFD Amministrazione federale delle dogane</b>		
Aucune proposition ni remarque	-	-
<b>swisstopo Bundesamt für Landestopografie / swisstopo Office fédéral de topographie / swisstopo Ufficio federale di topografia</b>		
Aucune proposition ni remarque	-	-

Anträge Propositions Proposte	Änderung im SIL Modification du PSIA Modifica del PSIA	Bemerkungen Remarques Osservazioni
<b><i>Schweizerische Bundesbahnen SBB / Chemin de fer fédéraux CFF/ FFS Ferrovie federali svizzere</i></b>		
Aucune proposition ni remarque	-	-
<b><i>Die Post / La Poste / La Posta</i></b>		
Aucune proposition ni remarque	-	-

Les autres instances consultées ne se sont pas prononcées sur les documents.

### 3.9.2 Consultation des autorités

Anträge	Änderung im SIL	Bemerkungen
Propositions	Modification du PSIA	Remarques
Proposte	Modifica del PSIA	Osservazioni
<b>Canton de Vaud (Service du développement territorial)</b>		
1 Le Canton de Vaud, au travers de la Direction générale de l'environnement – Forêt (DGE-FORET) signale ce qui suit: les surfaces soumises au régime forestier et sises sur les divers périmètres sont connus et non modifiés.  L'étude demandée de traitement des obstacles à la circulation aérienne a été mandaté par l'AIR Club au bureau d'ingénieurs forestiers conseils Ilex à Yverdon-les-Bains, qui doit livrer son rapport à fin 2016. Ce rapport sera suivi de l'exécution des mesures d'abattage, avec ou sans procédure  de défrichement. Les mesures découlent des normes de sécurité impératives (au frais de l'Air-Club). Les éventuelles servitudes de restriction de hauteurs seront à inscrire au cadastre après approbation du l'autorité forestière.  La Direction générale de l'environnement-FORET (DGE-FORET) signale également que le projet d'extension (zone 4) de la piste peut impliquer l'abattage d'un rideau-abri forestier, les justificatifs légaux pour un tel défrichement devront être formulés avec soin.	-	Le traitement des obstacles ne fait pas partie de la procédure PSIA.  Concernant la prolongation potentielle de la piste, cette question sera traitée plus en détail dans le cadre du processus de coordination PSIA, lorsqu'une telle volonté de prolongation de la piste aura bien entendu été exprimée.
2 Le Canton de Vaud, au travers de son Service du développement territorial (SDT), signale que le Plan directeur cantonal ne prévoit pas aujourd'hui le développement d'entreprise liée à l'aéronautique à Yverdon. Si le projet devait se concrétiser, le PDCn devrait être adapté.	-	-
3 Le Service du développement territorial (SDT) précise que L'extension prévue du périmètre englobe des SDA, affectées en zone agricole. Ces emprises sont justifiées, conformément à l'article 30 OAT. Une compensation est nécessaire, elle sera prise sur la marge cantonale, une fois reconstituée. Sur cette base, il est demandé de modifier le texte de la fiche PSIA.	Partie «Situation initiale», page 2: «Si des SDA sont en revanche touchées par des projets de construction, alors le Canton de Vaud estime que les SDA touchées doivent être compensées <u>au niveau communal voire régional par la marge cantonale, quand celle-ci sera repourvue</u> ».  Partie «Explications», page 6: «Si des SDA sont en revanche touchées par des projets de construction, alors le Canton de Vaud estime que les SDA touchées doivent être compensées <u>au niveau communal voire régional par la marge cantonale, quand celle-ci sera repourvue</u> ».	La modification est intégrée dans la fiche PSIA.
<b>Commune d'Yverdon-les-Bains (Municipalité)</b>		
Aucune proposition ni remarque.	-	-
<b>Commune de Suscévaz (Municipalité)</b>		
Aucune proposition ni remarque.	-	-

<b>Anträge</b>	<b>Änderung im SIL</b>	<b>Bemerkungen</b>
<b>Propositions</b>	<b>Modification du PSIA</b>	<b>Remarques</b>
<b>Proposte</b>	<b>Modifica del PSIA</b>	<b>Osservazioni</b>
<b><i>Commune de Treyvovagnes (Municipalité)</i></b>		
La commune de Treyvovagnes souligne que quels que soient les projets envisagés, l'information aux habitants et citoyens reste un élément de première importance, qui ne devra en aucun cas être négligé.	-	En fonction du type de demande d'approbation des plans, les projets doivent être mis à l'enquête publique. Pour le surplus, il est du ressort de l'exploitant d'informer les riverains, le cas échéant, sur les développements prévus du champ d'aviation.

### 3.9.3 Consultation de la population

#### a) Organisations, associations, partis politiques, sociétés

<b>Anträge</b>	<b>Änderung im SIL</b>	<b>Bemerkungen</b>
<b>Propositions</b>	<b>Modification du PSIA</b>	<b>Remarques</b>
<b>Proposte</b>	<b>Modifica del PSIA</b>	<b>Osservazioni</b>
<b><i>Les Verts yverdonnois</i></b>		
1 Les Verts yverdonnois déplorent que la procédure de consultation se soit limitée à une annonce dans la Feuille des avis officiels et une mention dans le pilier public en ligne de la ville d'Yverdon.	-	L'information / participation de la population s'est faite au travers de la Feuille Fédérale (FF) le 27 septembre 2016, de la Feuille des avis officiels du Canton de Vaud (FAO) le 3 mars 2017 de même que dans le journal «Le 24heures» le 3 mars 2017. Le Service du développement territorial a demandé aux communes concernées de s'assurer que la population ait bien pris connaissance de cette consultation.
2 Les Verts yverdonnois demandent que l'aérodrome ne serve plus de base à la voltige aérienne.	-	Les vols d'acrobatie sont réglementés dans l'art. 8 de l'ordonnance concernant les règles de l'air applicables aux aéronefs (ORA ; RS 748.121.11). Les pilotes de voltige aérienne sont encouragés à changer régulièrement de lieu pour effectuer leurs acrobaties afin de ne pas produire de nuisances de manière récurrente aux mêmes endroits. Pour ce qui concerne le box de voltige qui se trouve dans le périmètre d'aérodrome, les modalités de son utilisation doivent être traitées en concertation avec l'exploitant et la commune d'Yverdon de manière indépendante de la fiche PSIA.
3 Les Verts yverdonnois demandent qu'il y ait une surveillance régulière du respect des couloirs de vol.	-	Les procédures d'approche et de décollage ainsi que les altitudes minimales de vol font partie des règles de l'air qui doivent être respectées par les pilotes. Les variations de trafic observées peuvent s'expliquer par les différences de performances liées au type d'aéronef, au poids ou aux conditions météorologiques. Les infractions peuvent être dénoncées directement auprès de l'OFAC.
4 Les Verts yverdonnois demandent qu'il n'y ait pas de développement significatif des activités de l'aérodrome.	-	Les développements prévus ont été coordonnés entre les instances concernées (Confédération, canton et communes) et sont explicités dans la fiche PSIA.

Anträge Propositions Proposte	Änderung im SIL Modification du PSIA Modifica del PSIA	Bemerkungen Remarques Osservazioni
<b><i>Pro Natura Vaud</i></b>		
Cette association demande que les mesures en faveur de la nature citées dans la fiche PSIA (i.e. que les surfaces non utilisées pour l'aviation doivent être mises en valeur sous l'angle écologique et qu'un concept de compensation écologique soit établi) soient rapidement développées et mises en œuvre.	-	Comme mentionné dans la fiche PSIA, un concept de compensation écologique devra être établi par l'exploitant dans le cadre du prochain projet qui fera l'objet d'une demande d'approbation des plans.

## b) Personnes privées

Anträge Propositions Proposte	Änderung im SIL Modification du PSIA Modifica del PSIA	Bemerkungen Remarques Osservazioni
<b><i>19 personnes privées ont adressé des courriers similaires</i></b>		
2 19 personnes demandent que l'aérodrome ne serve plus de base à la voltige aérienne.	-	Les vols d'acrobatie sont réglementés dans l'art. 8 de l'ordonnance concernant les règles de l'air applicables aux aéronefs (ORA ; RS 748.121.11). Les pilotes de voltige aérienne sont encouragés à changer régulièrement de lieu pour effectuer leurs acrobaties afin de ne pas produire de nuisances de manière récurrente aux mêmes endroits. Pour ce qui concerne le box de voltige qui se trouve dans le périmètre d'aérodrome, les modalités de son utilisation doivent être traitées en concertation avec l'exploitant et la commune d'Yverdon de manière indépendante de la fiche PSIA.
3 19 personnes demandent qu'il y ait une surveillance régulière du respect des couloirs de vol.	-	Les procédures d'approche et de décollage ainsi que les altitudes minimales de vol font partie des règles de l'air qui doivent être respectées par les pilotes. Les variations de trafic observées peuvent s'expliquer par les différences de performances liées au type d'aéronef, au poids ou aux conditions météorologiques. Les infractions peuvent être dénoncées directement auprès de l'OFAC.
4 19 personnes demandent qu'il n'y ait pas de développement significatif des activités de l'aérodrome.	-	Les développements prévus ont été coordonnés entre les instances concernées (Confédération, canton et communes) et sont explicités dans la fiche PSIA.

## Prüfungsbericht nach Art. 17 RPV

Gegenstand der Überarbeitung:

- *Heliport Lauterbrunnen, neu*
- *Heliport Erstfeld, neu*
- *Flugfeld Mollis, neu*
- *Flugfeld Yverdon, neu*
- *Zivil mitbenutzter Militärflugplatz Payerne, Anpass.*
- *Heliport Interlaken, Fortschr.*
- *Flugfeld Triengen, Fortschr.*
- *Segelflugfeld Olten, Fortschr.*
- *Flugfeld Bex, Fortschr.*
- *Anpassung Konzeptteil Teil III B3 und B4- Teilnetz zivil benützter Militärflugplätze, Teilnetz Flugfelder*

Prüfungsunterlagen: Sachplan vom 28.06.2017  
Erläuterungen vom 28.06.2017

Planende Bundesstelle: BAZL

### Feststellungen

Aspekte	Anforderungen	Befund	Beurteilung
Inhalt	Sachplanerarbeitung nötig (Art. 14 Abs. 1 und Art. 17 Abs. 4 RPV)	Gemäss erstem SIL-Entscheid (18.10.2000) wird ein schrittweises Vorgehen für die Erarbeitung des anlagespezifischen Teil IIIC definiert. Mit der vorliegenden Anpassung wird die 12. Serie Objektblätter zur Genehmigung unterbreitet. Sie umfasst vier neue Objektblätter (Lauterbrunnen, Erstfeld, Mollis und Yverdon), eine Anpassung des Objektblatts Payerne (Anpassung des Flugplatzperimeters und der Hindernisbegrenzung) sowie vier Fortschreibungen (Interlaken, Triengen, Olten und Bex). In erster Linie handelt es sich bei diesen Fortschreibungen um Anpassungen des Gebiets mit Hindernisbegrenzung, da neue ICAO-konforme Hindernisbegrenzungsflächen-Kataster vom BAZL genehmigt und bereits in Kraft getreten sind. Die geplanten Änderungen des Sachplans wirken sich unterschiedlich auf Raum und Umwelt aus und bedingen eine formelle Anpassung des SIL. Weiter erfahren die Teile IIIB3 und B4 (Teilnetz zivil benützter Militärflugplätze, Teilnetz Flugfelder) aufgrund der Umnutzung des ehemaligen Militärflugplatzes Mollis in ein ziviles Flugfeld Anpassungen.	Anforderung erfüllt
	Konzeption der Sachplanfestlegungen zweckmäßig (Art. 14 Abs. 2 und 3 RPV)	Ausgehend vom konzeptionellen Teil des Sachplans, präzisiert der Bund mit der vorliegenden Anpassung, welche Ziele er für die neun betroffenen Anlagen verfolgt und wie diese mit den räumlichen Entwicklungszielen und -Nutzungen abgestimmt sind. Die Konzeption der Objektblätter und der Karten entspricht den übrigen Objekten des Sachplans.	Anforderung erfüllt

	Umfassende räumliche Koordination (Art. 2 und 3 RPV)	Die Grundlage für die Erarbeitung und die Anpassung der Objektblätter ist das in den konzeptionellen Zielen und Vorgaben zur räumlichen Abstimmung (SIL IIIB – 15/16) vorgesehene Koordinationsprotokoll. Darin werden die Ergebnisse der Zusammenarbeit festgehalten. Im Rahmen des Koordinationsprozesses wurden (insbesondere für die neuen Objektblätter Lauterbrunnen, Erstfeld, Mollis und Yverdon sowie für das angepasste Objektblatt Payerne), unter Einbezug der betroffenen Parteien (Bundesstellen, Kantonsstellen, Gemeinden, Flugplatzhalter), alle Interessen ermittelt und beurteilt; die Konflikte und Differenzen wurden aufgezeigt und Massnahmen formuliert. Für die Bereinigung noch offener Fragen wurde im Fall Mollis zusätzlich eine Aussprache mit den beteiligten Parteien durchgeführt. Die Koordination mit anderen Tätigkeiten von Bund und Kantonen ist somit sichergestellt.	Anforderung erfüllt
	Beitrag zur angestrebten räumlichen Entwicklung (Art. 1 und 3 RPG)	Im Koordinationsprozess des Sachplans wurden Massnahmen zur besseren Einordnung der Anlagen auf lokaler/regionaler Ebene geprüft und die nachteiligen Auswirkungen auf Bevölkerung, Wirtschaft und natürliche Lebensgrundlagen möglichst beschränkt.	Anforderung erfüllt
	Vereinbarkeit mit geltenden Planungen und Vorschriften (Art. 2 RPV)	Die Anhörung der betroffenen Kantone BE, LU, UR, GL, SO und VD sowie die Ämterkonsultation haben grundsätzlich keine Unvereinbarkeiten mit den Sachplänen des Bundes und den geltenden kantonalen Richtplänen zu Tage gebracht.	Anforderung erfüllt
	Voraussetzungen für die Festsetzung konkreter Vorhaben (Art. 15 Abs. 3 RPV)	Standort und Bedarf der Anlagen leiten sich aus dem konzeptionellen Teil des Sachplans ab. Im Rahmen des Koordinationsprozesses wurden die wesentlichen Auswirkungen der Anlagen auf Raum und Umwelt ermittelt und die Vereinbarkeit mit der relevanten Gesetzgebung überprüft.	Anforderung erfüllt
Verfahren	Zusammenarbeit mit dem ARE und den weiteren Trägern raumwirksamer Aufgaben (Art. 17 und 18 RPV)	Die Sachplananpassung wurde in Zusammenarbeit mit dem ARE erarbeitet. Die betroffenen Behörden des Bundes, der Kantone sowie die betroffenen Gemeinden und Flugplatzhalter wurden im anlagen spezifischen Koordinationsprozess frühzeitig einbezogen. Die Ergebnisse dieser Zusammenarbeit wurden für die vier neuen Objektblätter Lauterbrunnen, Erstfeld, Mollis und Yverdon sowie das überarbeitete Objektblatt Payerne in Koordinationsprotokollen festgehalten.	Anforderung erfüllt
	Anhörung der Kantone und Gemeinden (Art. 19 Abs. 1 und 2 RPV)	Nach erfolgter Zusammenarbeit hatten die Kantone und Gemeinden im dritten Quartal 2016 Gelegenheit, sich offiziell zum Entwurf des Sachplans zu äussern.	Anforderung erfüllt
	Information und Mitwirkung der Bevölkerung (Art. 19 Abs. 3 und 4 RPV)	Für die neuen Objektblätter Lauterbrunnen, Erstfeld, Mollis und Yverdon sowie zu den anzupassenden Teilen des Konzeptteils wurde im dritten Quartal 2016 eine Information und Mitwirkung der Bevölkerung und der interessierten Kreise durchgeführt. Der Erläuterungsbericht zeigt, wie die Einwendungen berücksichtigt worden sind.	Anforderung erfüllt
	Kontrolle der Vereinbarkeit mit der kantonalen Richtplanung (Art. 20 RPV)	Die Kantone BE, LU, UR, GL, SO und VD hatten anlässlich der Anhörung im dritten Quartal 2016 Gelegenheit, noch vorhandene Widersprüche zur kantonalen Richtplanung festzustellen. Das Bereinigungsverfahren nach Art. 13 RPV wurde nicht verlangt.	Anforderung erfüllt
Form	Form der Sachplanfestlegungen (Art. 15 RPV)	Die verbindlichen Sachplanfestlegungen sind klar ersichtlich. Text und Karten geben Aufschluss über die zum Verständnis der Festlegungen erforderlichen Zusammenhänge.	Anforderung erfüllt
	Erläuterungen (Art. 16 RPV)	Der Erläuterungsbericht enthält Angaben über den Gegenstand und Ablauf der Planung und Zusammenarbeit. Er informiert über die Art und Weise der Berücksichtigung der verschiedenen Interessen.	Anforderung erfüllt

Veröffentlichung (Art. 4 Abs. 3 RPG)	Die Sachplananpassung wird auf Internet veröffentlicht und kann auf den Webseiten des BAZL, des ARE sowie bei den Raumplanungsfachstellen der involvierten Kantone konsultiert werden; auf Anfrage kann zudem eine Fassung in Papierform zugestellt werden.	Anforderung erfüllt
---	---	---------------------

## Synthese

Inhalt, Verfahren und Form des Sachplans entsprechen den Anforderungen des Raumplanungsrechts. Die Voraussetzungen sind somit erfüllt, um ihn als Sachplan nach Art. 13 RPG verabschieden zu können.

Bern, den 28.06.2017

BUNDESAMT FÜR RAUMENTWICKLUNG

Die Direktorin



Dr. Maria Lezzi